

Für eilige Leser

am Sonntag morgen.

In der Zahl der 200 000 Kriegsgefangenen sind die bei Maubeuge gefangenen 40 000 Mann und ein großer Teil der in Döprechen gefangenen Russen nicht mit begriffen.

Ein Zeppelin-Kreuzer hat abermals sechs Bomben auf Antwerpen geworfen.

Eine weitere Verlustliste der englischen Truppen in Nordfrankreich umfaßt 134 Offiziere und 4454 Mann.

In England werden in den nächsten Tagen wieder um 60 000 Flüchtlinge erwartet.

Die österreichischen Truppen beschossen Belgrad, das binnen wenigen Stunden einem Trümmerhaufen gleich und an vielen Stellen in Brand stand.

Bei einem Angriff deutscher Truppen in Karonga (Südafrika) fielen auf englischer Seite vier Weiber; in Kamerun fielen drei englische Offiziere.

Der Bundesrat stimmte einem Verbote des vorzeitigen Schlachtens von Vieh zu.

Generaloberst v. Hindenburg wurde von der österreichischen Stadt Ötztal zum Ehrenbürger ernannt.

Für die Nationalstiftung für Hinterbliebene der im Kriege Gefallenen sind bei den Postämtern in den ersten drei Wochen 228 000 Mk. eingegangen.

Der erste Friedensversuch wird italienischen Blättern zufolge durch die neutralen Staaten in der kommenden Woche bei den kriegführenden Staaten erfolgen.

In Konstantinopel fanden aus Freude über die Aufhebung der Kapitulationen große Kundgebungen statt.

Ernst von Wildenbruchs Drama „Der deutsche König“ fand bei seiner achtigen Erhaufführung im Königl. Schauspielhaus starken Beifall.

Wetteranfrage der amtl. wäsl. Landeswetterkarte: Südwestwinde; aufklarend; wärmer; keine erheblichen Niederschläge.

meiß auf seiner Fahrt aus Paris geboren sein kann. Auf der Fahrt? Gott bewahre! Eine Veranlassung haben all die Tausende angetreten, um endlich mal die Szenen der Provinz kennen zu lernen. Es war ja auch die höchste Zeit. Der „Eclair“ sagt es frisch-fröhlich heraus, daß es eigentlich nur eine kleine Abwechslung wäre, Paris mit Lyon zu vertauschen.

Da andere Pariser Redaktionen sich für Bordeaux entschieden hatten, so war ich gespannt, ob ihnen der Alltagswechsel weniger verhängnisvoll werden könnte. Der „Intransigent“ geht aber noch über den „Eclair“, wenn er beantragt, die Einnahme von Paris durch die Deutschen wäre ein Ereignis, mit dem jeder Sachkundige von vornherein rechnen mußte. Da der „Matin“ und der „Temps“ ähnlichen Trost vorzeitig halten, so wird es bald in ganz Frankreich herum sein, daß die Franzosen die Deutschen nach Paris gelockt haben. Nie hätte ich für möglich gehalten, daß das Volk, das sich als das erleuchtete der Welt pries, so schnell das Opfer von infolge der wüthender Aufregungen fraglos Unzurechnungsfähigen werden könnte. Es läßt sich auch gar nicht annähernd schildern, in welchem verwahrlosten Zustande selbst Angehörige der intellektuellen Kreise auf ihrer überstürzten Fahrt aus Paris hier eintreffen. Hier in Lyon. Wir schreiben heute den 4. September. Wenn dieses prächtige Schauspiel, das je Menschen zu sehen bekommen haben, auch nur noch bis zum 4. Oktober anhält, dann wird die Wahnsinnsepidemie von 40 Millionen Franzosen den Untergang Frankreichs besiegelt haben.

Depechenwechsel zwischen Poincaré und König Georg.

Die französischen Blätter teilen jetzt folgenden interessanten Briefwechsel anlässlich des vor kurzem gefeierten Geburtstages des Präsidenten Poincaré mit, worin insbesondere die Aeußerungen über das Ende des Krieges für uns Deutsche interessant sind. Der englische König schrieb:

Sr. Excellenz dem Präsidenten der französischen Republik. Ich sende Ihnen anlässlich Ihres Geburtstages meine besten und herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß unsere beiden Völker der Hoffensfolge zuteil werden wird in dem großen Kampfe, den wir gegen einen gemeinsamen Feind führen müssen, und daß wir im Einvernehmen mit unseren anderen Verbündeten den Krieg bis zu einem befriedigenden Ausgang fortführen werden. G. v. R. K.

Der Präsident Poincaré erwiderte: Ich danke Eurer Majestät für die herzlichsten Glückwünsche und bitte Sie eruecht, die Versicherung meiner Verehrung entgegenzunehmen. Ich habe dasselbe Vertrauen wie Eure Majestät auf den Ausgang des Krieges, der uns aufgezungen wurde, und den wir im edlen Wettbewerb mit England und unseren übrigen Verbündeten so lange führen wollen, bis der endgültige Sieg der Gerechtigkeit und der Zivilisation (!) errungen ist.

Die englischen Verluste.

Eine weitere Verlustliste der englischen Truppen in Nordfrankreich, die bis zum 10. September reicht, gibt 10 Offiziere und 61 Mann als tot an, 63 Offiziere und 510 Mann als verwundet, 61 Offiziere und 3883 Mann als vermisst. (W. T. N.)

Flüchtlinge in England.

„Daily News“ melden, daß in den nächsten zehn Tagen wiederum 60 000 Flüchtlinge in England erwartet werden. Von der englischen Regierung werden im Zusammenarbeiten mit Privatkomitees Maßregeln zu ihrem Empfang getroffen.

Die betäubten Vohgerber.

Die englische Presse erregt sich über die sehr erfolgreiche Tätigkeit des deutschen Botschafters in Washington zur Aufklärung des amerikanischen Volkes über die Ursachen und den Verlauf des Krieges. Auch die gestern früh in Düsseldorf eingetroffenen „Times“ vom 10. September können nicht umhin, die Erfolge des Grafen Bernhorff schätzungen. Sie zitieren die Mitteilungen der amerikanischen Blätter, besonders der „New York Times“ und der „Tribune“, von denen die erstere wörtlich sagt: „Ein großer und einflussreicher Teil des amerikanischen Volkes lehnt es ab, die gegen die wohlgeübte deutsche Armee vorgebrachten Anklagen als erwiesen anzunehmen, und die amerikanischen Journalisten, die sich in Belgien aufhalten, sind der Ueberzeugung, daß die deutschen Erfolge nicht hätten errungen werden können, wenn solche Ausschreitungen geduldet worden wären. Des Kaisers Heer ist die vollendetste militärische Maschine in der Geschichte der Kriegsführung.“ — Die „Londoner Times“ sind über den Umschwung der Stimmung des amerikanischen Volkes sehr ungehalten und legen ihre Hoffnung auf die belgische Anklagenkommission, die nach Amerika unterwegs ist.

Es fällt vielleicht den Mitgliedern dieser Kommission nicht schwer, anzulagen, schwerer dürfte es ihnen aber fallen, ihre Anklagen durch Beweise zu erhärten.

Offiziersmangel im englischen Landheer.

Aus der letzten englischen Heeresübersicht geht hervor, daß das englische Landheer — gleichwie die englische Kriegsmarine — von Jahr zu Jahr an steigendem Offiziersmangel leidet. Selbst wenn neue Hunderttausende an Mannschaften sollten bereitgestellt

werden können, dann fehlen immer noch die wichtigsten Persönlichkeiten, nämlich die Offiziere. Die Mannschaften werden vielleicht noch in geringer Anzahl von den Arbeitslosen gestellt werden können. Die Offiziere aber haben schon im Frieden einen bedenklichen Schwund gezeigt.

Die Meldungen von Seiten der Offiziersaspiranten sind in den letzten Jahren immer mehr zurückgegangen. Während sich im Jahre 1890 noch 2315 Offiziersaspiranten meldeten, im Jahre 1900 immerhin noch 1621 Aspiranten, erreichte die Zahl im Jahre 1909 nur noch 728, also kaum den dritten Teil der Offiziersaspiranten, die sich 19 Jahre früher gemeldet hatten. Im Jahre 1910 hatten sich sogar nur 621 Offiziersaspiranten gemeldet. Es waren also in diesem Jahre rund 1000 Aspiranten weniger als vor zehn Jahren. Im Jahre 1913 sank diese Ziffer bereits auf 547. Jetzt sind für die künftigen Offiziere die Aufnahmeprüfungen für Woolwich und Sandhurst bereits ausgeschrieben worden, um dadurch mehr junge Leute für den Offiziersdienst zu gewinnen.

Es kommt noch hinzu, daß die Laufbahn der Zivilbeamten sich stark verbessert hat, während die Laufbahn der Offiziere um nichts günstiger gestellt worden ist. Die jungen Leute, die sich früher zum Offiziersdienst meldeten, um die geachtete Stellung zu genießen, kommen immer mehr davon ab, und so entsteht ein ungeheurer Mangel, der bei manchen Regimentern sich bis auf acht bis zehn Offiziere erstreckt. Der Offizier braucht in England außer seiner Besoldung noch einen Zuschuß von rund 4000 Mk., den nur die Söhne wohlhabender Eltern aufbringen können. Diese aber ziehen es vor, den einträglicheren und bequemeren Beruf eines Beamten zu ergreifen.

Die Truppenteile haben meist nur 75 Prozent ihres vollen Bestandes. Der geachtete vorgezeichnete Effektstand an Offizieren beträgt 11 218. Augenblicklich sind aber kaum 9000 Offiziere vorhanden, so daß ein Mangel an rund 2000 Offizieren besteht. Wenn man die verhältnismäßig geringe Anzahl des Gesamtbestandes der Offiziere im Betracht zieht, dann erscheint die Größe des Mangels um so bemerkenswerter. Ob die Anstrengungen der englischen Heeresverwaltung, diesen Mangel abzuheben, in nächster Zeit von Erfolg begleitet sein werden, ist sehr fraglich. Und viel fraglicher ist es aber, wie Lord Kitchener die notwendige Anzahl neuer Offiziere für die 500 000 (!) Mann beschaffen will, die er auszustellen versprochen hat. („Köln. Volksztg.“)

Greys Verhandlungen mit dem Fürsten Vichnowski.

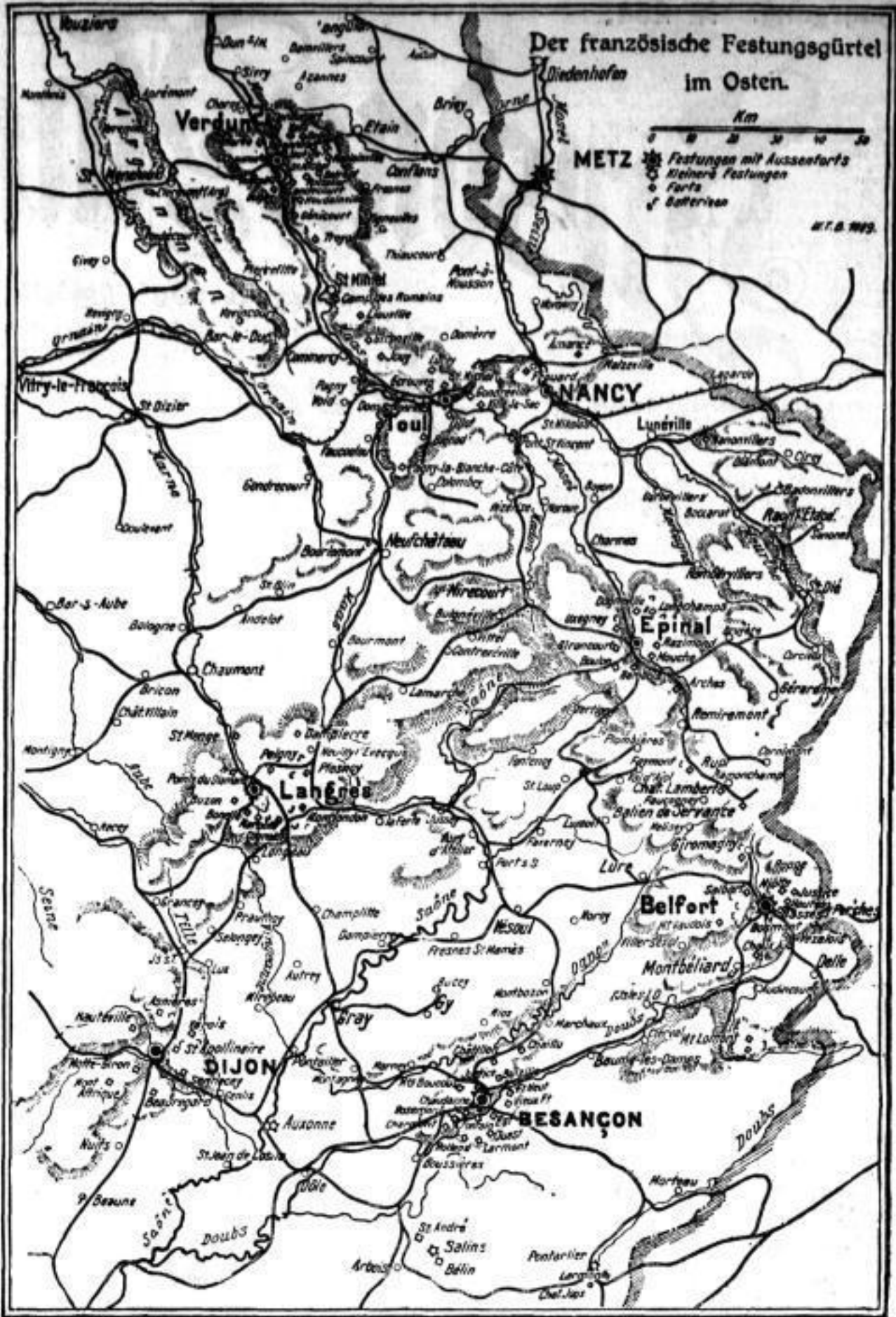
Aus den Erklärungen des Führers der englischen Arbeiterpartei Macdonald hat man erfahren, daß Fürst Vichnowski in den Verhandlungen vor Ausbruch des Krieges an Sir Edward Grey das bestimmte Eruchen gestellt hat, selbst die Bedingungen zu formulieren, unter denen England neutral bleiben könnte. Grey hat dieses Eruchen nicht beachtet, und er hat in seiner Rede vom 3. August dem Unterhause auch keine Mitteilung davon gemacht. Auf diesen Umstand hat, wie jetzt aus den Berichten über die Sitzung des englischen Unterhauses vom 27. August hervorgeht, ein anderes bekanntes Mitglied der englischen Arbeiterpartei, Keir Hardie, aufmerksam gemacht und darüber eine Anfrage an Sir Edward Grey gerichtet. Die bezeichnende Antwort Sir Edward Greys auf die Frage, warum er von diesem wichtigen Eruchen des Fürsten Vichnowski das Haus nicht in Kenntnis gesetzt habe, war, daß er „keine Zeit gehabt habe, die Unterhaltung aufzuzeichnen“. Darauf entwickelte sich zwischen Keir Hardie und dem Minister der folgende Dialog:

Keir Hardie: Wurde irgendein Versuch unternommen, um mit Deutschland auf Grundlage der Vorschläge des Fürsten Vichnowski in Verhandlungen einzutreten? — Grey: Der deutsche Botschafter gab keinerlei Grundlagen für Vorschläge. Es war der deutsche Reichskanzler, der die Grundlage für Vorschläge machte. Der Botschafter fragte nur, indem er ohne Autorisierung aus eigener persönlicher Initiative sprach, ob wir Bedingungen formulieren würden, unter denen wir neutral blieben. Wir traten in die Erörterung der Frage ein, die Bedingungen wurden im Hause klargestellt und dem deutschen Botschafter mitgeteilt. — Keir Hardie (unter der lebhaften Unruhe des Hauses): „Desavouierte die deutsche Regierung in Berlin die Anregungen ihres Botschafters, und wurde irgendwelcher Versuch unternommen, festzustellen, wie weit die deutsche Regierung den von ihrem Botschafter gemachten Anregungen zustimmen würde?“ — Bevor der Staatssekretär diese Frage beantworten konnte, suchte einer der irischen Nationalisten Grey zu Hilfe zu kommen, indem er erklärte, er wünsche zu wissen, ob deutsche Sozialdemokraten im Reichstage ähnliche Fragen stellten. Erst nachdem der „donnernde Beifall“ sich gelegt hatte, der dieser Bemerkung gefolgt war, beauftragte sich Grey zu der folgenden Erklärung: „Ich möchte keine Mißverständnisse in diesem Punkte bestehen lassen. Der deutsche Botschafter machte uns keine Vorschläge, die von denen verschieden waren, welche seine Regierung gemacht hätte.“ Weiter erklärte Grey, Fürst Vichnowski habe ihm keine Andeutung gegeben, daß Deutschland imstande sein würde, die Bedingung der belgischen Neutralität anzuerkennen. Der Botschafter habe ihm vielmehr angedeutet, daß England diese Bedingung nicht stellen sollte, weil er fürchte, seine Regierung würde nicht imstande sein, sie anzunehmen. Als Keir Hardie sein Inauisitorium fortsetzen wollte, wurde er vom Hause niedergedrückt. Immerhin zeigt dieser Dialog, mit welcher Doppelzüngigkeit Grey den christlichen Bemühungen der deutschen Regierung um die Erhaltung des Friedens begegnet ist.

Der schwache Zar.

Von wohlinformierter Seite erhält der „Berl. Börsenkurier“ über die politischen Vorgänge in Petersburg beim Kriegsausbruch folgende interessante Einzelheiten:

Unserem Gewährsmann zufolge hat der Zar das auf Drängen der Kriegspartei bereits ausgesetzte Mobilisationsdekret dreimal annulliert. Für den Krieg waren Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, der Minister des Innern Maklakow, der Justizminister Tscheglowitow und nicht zuletzt der Kriegsmminister Suchomlinow, ein Mann, dessen Geldverlegenheit in Petersburg sprichwörtlich ist. Wegen den Kriegstraten Ackerbauminister Kriwochöin, Fürst Trubezkoi, der zurzeit an Stelle von Hartwig Gesandter in Belgrad ist, und bis zu einer gewissen Phase auch der Minister des Äußerer Esasonow auf. Als sich die Situation zuspitzte, war es Esasonow selbst, der den Zaren in einem halbständigen telephonischen Gespräch überredete, endlich Ernst zu machen. Der Kriegsmminister Suchomlinow sekundierte dabei. Es wurde dem Zaren auseinandergesetzt, daß seine Dynastie in Gefahr schwebte. Daraufhin stellte der Zar zum vierten Male das Mobilisationsdekret aus.



Kriegsflieger in Russland.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Duma einberufen wurde, um eine Kriegsflieger zu beschließen. Die russische Fliegerei hat die Telegrammstange von 5 auf 7 Kopeken erhöht. Auch die Posttaxen sollen erhöht werden.

Belgrad zusammengeschossen.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Karam gemeldet: Semlin ist von der Zivilbevölkerung geräumt, da die Stadt, obwohl offen, von den Serben beschossen wurde. Die österreichischen Truppen haben darauf Belgrad zu beschließen begonnen, das binnen wenigen Stunden einem Trümmerhaufen gleich und an vielen Stellen in Brand stand.

Deutsch-englisches Gesetzt in Ostafrika.

Nach einem englischen Amtsbericht sind am Mittwoch bei dem Angriff deutscher Truppen in Karonga am Nordwestufer des Niassa-Sees auf englischer Seite vier Weiße gefallen, sieben wurden verwundet.

Die Kämpfe in Kamerun.

Die englische Regierung erhielt Nachrichten, denen zufolge in Kamerun drei englische Offiziere gefallen und mehrere Mannschaften verwundet seien. Einzelheiten über den Kampf werden nicht gemeldet. Aus den Namen Getöteter ist zu ersehen, daß Truppen aus Nigeria an den Kämpfen beteiligt waren.

Generaloberst v. Hindenburg Ehrenbürger von Oserode.
Die Stadt Oserode hat den Generalobersten v. Hindenburg zum Ehrenbürger ernannt. Die Hohensteiner Straße heißt jetzt Hindenburgstraße.

Das erste vor dem Feinde gefallene Reichstagsmitglied.
Der Präsident des Reichstages Dr. Kaempf hat an die sozialdemokratische Fraktion folgenden Schreiben gerichtet: „Unser Kollege, Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Frank (Mannheim), hat im Kampfe für die Ehre des Vaterlandes den Heldentod gefunden. In dem schweren Verlaufe, den dadurch die sozialdemokratische Fraktion und der Reichstag erlitt, halte ich mich, Ihnen die aufrichtigste und herzlichste Teilnahme auszusprechen. Dr. Kaempf, Präsident des Reichstages ein Schreiben folgenden Inhalts eingegangen: „Im Kampfe um Deutschlands Verteidigung ist als erstes Mitglied des Reichstages der Abgeordnete Dr. Ludwig Frank auf dem Felde der Ehre gefallen. Er hat damit die Bestimmung, die er durch seinen Eintritt als Kriegsfreiwilliger beendete hat, mit seinem Tode beieigelt. Euer Wohlwollensbeholden beehrt ich mich zu erfragen, dem Reichstago den Ausdruck meiner warmsten Anteilnahme an dem Verluste, den er durch den Tod Dr. Franks erlitten hat, zu übermitteln.“ (S. T. B.)

Für die Kriegsanzleihe.

Die städtische Sparkasse in München zeichnet für die Reichskriegsanleihe den Betrag von 10 Mill. Mark. — Das städtische Sparfassen-Kuratorium in Berlin hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, ebenfalls 10 Millionen Mark Reichskriegsanleihe mit Sperre zu zeichnen. Ferner sind die sämtlichen Geschäftsstellen der Sparkasse als Zeichnungsbüro für die Anleihe zur Verfügung gestellt worden. Sparer, die deutsche Kriegsanzleihe bei der Sparkasse zeichnen, wird ihr Sparausgaben zu diesem Zweck ohne Minderung freigegeben. Die Beträge werden aber den Sparer nicht in bar ausbezahlt, sondern der Reichsbank oder den Zeichnungsbüros durch Giroverkehr überwiesen.

Kriegswohlfahrtspflege.

Unter diesem Titel veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg.“ einen Erlass des Ministers des Innern von Vobell an die Regierungspräsidenten und den Oberpräsidenten von Potsdam, in dem es u. a. heißt: Auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrtspflege fallen den Gemeinden die wichtigsten Aufgaben zu. Die vornehmste Pflicht ist das Eintreten für alle infolge des Krieges hilfbedürftigen Personen, denen gegenüber eine aus dem Rahmen der gewöhnlichen Armenpflege völlig heraustretende Kriegswohlfahrtspflege zu üben ist. Die Erwartung, daß die Kommunen ihre Pflicht in diesem Sinne ausfüllen, darf um so mehr gehegt werden, als sie schon verschiedentlich freiwillig sich mit patriotischer Hingabe dieser Aufgabe gewidmet haben, und als sie mit jeder einzelnen derartigen Maßnahme in Kriegszeiten in erhöhtem Maße auch der Allgemeinheit und den eigenen Interessen dienen. Eine Vermehrung der Zahl der Obdachlosen ist unbedingt zu vermeiden. Die Gewährung barer Unterstützung zur Ermöglichung der Mietzahlung wird sich im allgemeinen nicht empfehlen. Vielmehr ist eine direkte Einigung mit den Vermietern vorzuziehen. Besondere Aufmerksamkeit wird auch dem Schlafstellenmangel in den Großstädten zuzuwenden sein. Das wirksamste Mittel gegen Obdachlosigkeit bleibt natürlich in allen Fällen die Schaffung von Erwerbsmöglichkeiten. Allgemein wird sich die Wohlfahrtspflege besser und wirksamer als durch Vergabe von Barmitteln auf dem Wege der Naturalleistungen üben lassen. Ein beachtenswertes Beispiel für praktische Wohlfahrtspflege bieten die vom Roten Kreuz in Berlin ins Leben gerufenen Bürgergesellschaften, in denen Bedürftige für 10 Pfa. ein nahrhaftes Mittagbrot erhalten. Es wird sich empfehlen, daß die Kommunen unter entsprechender Herabsetzung der Barunterstützung die Verpflegung der notleidenden Bevölkerung durch Abgabe von Speisemarken sicherstellen. Bei weitherziger Leitung der Kriegswohlfahrtspflege in dem darzulegenden Sinne ist zu hoffen, daß es den Gemeinden gelingen wird, ohne allzu große finanzielle Belastung Nahrung und Obdach für alle ihre Angehörigen dauernd sicherzustellen, ohne daß ein Eingreifen der Aufsichtsbehörde zur Erfüllung dieser ihrer Pflicht nötig wird.

Der Präsident des deutschen Reichstages Dr. Kaempf hatte unmittelbar nach der denkwürdigen Sitzung am 4. August die Räume des Reichstagsgebäudes für eine Zentralisierung der weitverbreiteten Kriegswohlfahrtsbestrebungen des Roten Kreuzes zur Verfügung gestellt. Nun hat er des weiteren bestimmt, daß seine Dienstabwohnung in der Sommerstraße zu einem Lazarett einrichtet werden soll, das neben der tatkräftigen Entlastung des Roten Kreuzes der Präsident durch solche persönliche Zuwendungen zu unterstützen sich bereit erklärt hat.

Zur Schonung unserer Getreidevorräte.

Der Wunsch, zur Schonung unserer Getreidevorräte die Kartoffelfabrikate vermehrt zur Brotbereitung zu verwenden, soll sich nun in der Praxis betätigen. Auf behördliche Anregung werden jetzt von einer Reihe von Bäckern in Berlin von 20 Väterinnungsmitgliedern, Brote mit 20 Prozent Kartoffelmehlanteil abgeben und unter Angabe der Risikona im Publikum vertrieben werden. Da der Nährgehalt nur unwesentlich vermindert, die Backfähigkeit in keiner Weise beeinträchtigt, die Verdaulichkeit eher gehoben wird, so hofft man, daß die Beimischung des Kartoffelmehls zum Brotteig sich allgemein einführen werde.

Zusammenstellung bisheriger deutscher Verluste.

Es dürfte unsere Leser interessieren, zu erfahren, wie hoch sich die an Hand der bisherigen Verlustlisten berechneten Gesamtverluste unserer Truppen belaufen. Wegen der dieser Berechnung die Verlustlisten bis zur 21. preussischen, 5. bayrischen, 13. württembergischen und 5. sächsischen Verlustliste einschließlich der jeweils letzten Liste zugrunde, so ergeben sich nach der „Karlshuder Ztg.“ folgende runde Zahlen:

Tot:	etwa 3000
Verwundet:	etwa 13000
Vermißt:	etwa 3000

Das macht einen Gesamtverlust von rund 19000. Doch ist dabei zu berücksichtigen, daß die Zahl der Vermißten eher zu hoch als zu niedrig geriffen wurde, da sich so manche Vermißte später wieder einfanden. Von den Schwerverwundeten wäre noch die Zahl der später an ihren Wunden Gestorbenen abzuziehen und den Toten zuzurechnen. Wenn wir bedenken, daß allein die Engländer, trotz der geringen Zahl ihrer Streitkräfte, bis zur dritten Verlustliste, einschließlich der dritten, gegen 30000 Gesamtverluste angegeben, so brauchen uns unsere Zahlen nicht höher zu stimmen. In bezug auf die natürlich ein jedes Menschenleben, das uns dieser furchtbare Krieg kostet.

Gerechte Sühne.

Beim Einmarsch der Franzosen in Mülhausen i. G. Mitte August hielten es manche Leute für angebracht, den Franzosen grundlos eine Reihe von Beamten zur Verbesserung zu empfehlen, so daß über diese Angeberei sogar der französische Spezialkommissar seinen Unwillen aussprach. Einer dieser Angeberei, auf dessen Verdächtigung hin drei Schutzeute von den Franzosen abgeführt worden waren, der Arbeiter Wohl aus Dornach, wurde vor einigen Tagen vom Feldgericht zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. (S. T. B.)

Dank französischer Verwundeter für die deutsche Pflege.
Aus Forchheim wird gemeldet: 52 in einem großen Lazarett im Chersfelder Schulhaus untergebrachte verwundete Franzosen haben nach etwa dreiwöchigem Aufenthalt das Bedürfnis gefühlt, an den ärztlichen Leiter des Lazarett, Medizinalrat Dr. Klupp, folgendes wörtlich überliefertes Schreiben zu richten:

Herr Direktor! Die französischen Verwundeten, die in Forchheim verpflegt werden, danken Ihnen hiermit für den Dienst, den Sie ihnen durch die Beschäftigung ihrer Familien erwiesen haben. Dieser Umstand bildet für die Verwundeten eine wertvolle moralische Erleichterung, die sie von einem Gefühl der Verdringung befreit und die dadurch zu ihrer Wiederherstellung beiträgt. Auch sind wir glücklich, der wunderbaren Organisation des Roten Kreuzes und insbesondere der Sektion Forchheim den Ausdruck unserer vollen Dankbarkeit auszusprechen für die so aufklärte und zarte Hinachung, mit der sie das Ziel, die Opfer des Krieges wieder aufzurichten, verfolgen. Ein trotz aller sorgfältigen Pflege im Sterben liegender Kamerad bittet mitzuteilen, daß sein letztes Wort ein Wort des Dankes und einer Huldigung für die vollkommene Hochherzigkeit des deutschen Volkes in der Art und Weise sei, auch die fremden Verwundeten zu pflegen. Für die 52 verwundeten Franzosen im Chersfelder Lazarett: Martin Corde, 92. Infanterie-Regiment.

Der erste Friedensversuch.

wird, der „Mitteldeutsche Anzeiger“ zufolge, in kommender Woche seitens der neutralen Mächte bei den kriegführenden Staaten erfolgen. — Wie dem auch sei, unsere militärischen Operationen gehen jedenfalls unerbittlich weiter.

Der Dampfer „Potsdam“ nicht angehalten.
Privaten Mitteilungen zufolge sollte der Dampfer „Potsdam“ der Holland-Amerika-Linie, der am 7. September von Rotterdam die Fahrt nach Amerika angetreten hat, von englischen Kriegsschiffen aufgehalten und der deutschen Post, die er mitführt, geraubt worden sein. Wie dem Berliner „Kaiserpost“ der Holland-Amerika-Linie sowohl von Rotterdam als auch vom Berliner Auswärtigen Amt mitgeteilt wird, entspricht diese Meldung nicht den Tatsachen. Die „Potsdam“ hat die ganze deutsche Post an Bord und da sie unterdessen die Gefährdung passiert hat, wird die „Potsdam“ ihr Ziel in Amerika erreichen.

Deutschfeindliche Stimmung der italienischen Sozialdemokratie.
Der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Südekum hat mit Führern der italienischen Sozialisten Bepresungem gehabt, um diese über den in ganz Deutschland freudig begrüßten Standpunkt der deutschen Sozialdemokratie zum Weltkrieg zu unterrichten. Aus den Veröffentlichungen im „Avanti“, die das Zentralblatt der deutschen Sozialdemokratie übernommen hat, geht hervor, daß die Verteilung der Haltung der deutschen Sozialisten die Italiener nicht überzeugte. Sie ließen Südekums Entgegnung nicht gelten. Sehr bezeichnend für ihre antideutsche Stimmung, die neben einer harten Voreingenommenheit gegen alles Deutsche die Absicht verrät, sich nicht belächeln zu lassen, ist die Darlegung ihres Sprechers Tella Seta. Dieser war nämlich den deutschen Sozialdemokraten vor, daß sie sich den Gesichtspunkt des deutschen Imperialismus aneigneten: „Deutschland über alles“. Die deutsche Vorkriegsfeindschaft bedeuete eine schlimmere Gefahr als der Sozialismus (1), weil dieser das französische Banner, das revolutionäre aller, schüßte. Für die Italiener sei der Kaiser nicht liberaler als der Zar. Die Neutralität der italienischen Sozialisten sei eine andere als die der Regierung. Sie beweiinten und ehrten das gekürzte Belgien und verfolgten ähnernd das Schicksal Frankreichs, das auf den Schlachtfeldern der Internationale das Leben Jaurès geopfert habe. Wenn indessen der Friede sich nähern würde, müsse sie suchen, schnellstens eine internationale Zusammenkunft einzuberufen. — Der „Vorwärts“ bemerkt zu dem Bericht: Wir halten die Auffassung unserer italienischen Parteigenossen für einseitig, müßten aber in der jetzigen Situation aus leichtverstehlichen Gründen auf eine Diskussion verzichten. Konstatiert muß nur leider werden, daß die italienische Auffassung bei den sozialdemokratischen Parteien auch in anderen neutralen Ländern stark verbreitet ist.

Eine irrtümliche Verhaftung.

Der kopenhagener österreichische Gesandte Graf Seckendorff wurde vor einigen Tagen in der Umgebung von Kopenhagen bei den Festungsanlagen bei Baglaaerd irrtümlicherweise von den Behörden verhaftet, nach der Feststellung seiner Person aber freigelassen. Die Regierung und das Militärkommando haben für Bedauern über den Mißgriff ausgesprochen.

Die Aufhebung der Kapitulationen in der Türkei.
Auf dem Sultan Ahmed-Platz in Istanbul fand Donnerstag eine große Volksversammlung statt, an der Senatoren und Deputierte, sowie eine große Menschenmenge teilnahmen. Es wurden zahlreiche Reden gehalten. Der Deputierte Hussein Tschaid erklärte, die Aufhebung der Kapitulationen sei seine Demonstration gegen die Ausländer und habe einzig und allein den Zweck, das Ottomantum vor Sklaverei und Unterdrückung zu retten. Sie lege allen die Pflicht auf, bestrebt zu sein, künftighin Ausländern keinen Grund zu verschaffen zu geben. Die Menge zog dann vor die Pforte und überreichte dem Großvezir eine Resolution, in der die Regierung beglückwünscht wird. Der Großvezir sprach seinen Dank aus und versicherte, das Kabinett werde bis zum Ende in Erfüllung der Pflicht verharren. Dann zogen

die Mantelkanten vor das Palais Dolmabahsche, wo ein Redner eine Ansprache hielt. Der Sultan ließ seiner Genehmigung Ausdruck geben. Außer der großen Versammlung in Istanbul fanden nachmittags auch Kundgebungen von Volksgruppen statt, die Linien und nach Trommelklang tausend die Straßen durchzogen. Die Kundgebungen setzten sich bis in die Nachtstunden fort. Abends gab der Stadtpräsident ein Bankett, dem die Minister und andere hervorragende Persönlichkeiten beiwohnten. (S. T. B.)

Ein türkisches Flugzeug über Lemnos.
Ein türkisches Flugzeug erlitt über der griechischen Insel Lemnos, angeblich in der Richtung auf den arabischen Marinehafen Mudros. Als es von Lemnos aus abheben wollte, machte es Rehr und verfiel in der Nacht nach den Tardanellen. — Aus Konstantinopel wurde gemeldet, daß schwimmende Minen gefunden worden seien.

Die neuesten Meldungen lauten:
Die Zahl der Kriegsgefangenen in Deutschland.
Berlin. In der gestern veröffentlichten Angabe über die Zahl der in den Gefangenenlagern in Deutschland untergebrachten Kriegsgefangenen sind die bei Raubzuge gefangenen 40 000 Franzosen und ein großer Teil der in Opreußen in der Schlacht bei Tannenberg Kriegsgefangenen Russen nicht enthalten.

Neue Verlustlisten.
Berlin. (Priv.-Tel.) Heute sind die 23. Verlustliste der preussischen Armee, die 7. der bayrischen, die 8. der sächsischen und die 12. und 13. der württembergischen Arme herausgegeben worden. Diese Verlustlisten umfassen etwa 3500 Namen. Die preussische Verlustliste zählt 378 Tote, die sächsische 31, die württembergische 217 auf. In der preussischen Verlustliste finden sich folgende Namen sächsischer Soldaten: Sergeant vom Leib-Gardebataillon-Regiment Paul Leibnitz, Leutnant (Leibnitz), schwer verwundet; Leutnant Albert Thierme aus Meichen, leicht verwundet; Musikant Gustav Staudichel aus Döbeln, leicht verwundet; Musikant Alfred Martin aus Döbeln (Döbeln), vermisst; Musikant v. Mel. Kurt Seidel aus Tannenberg (Chemnitz), tot; Musikant Ernst Klingner aus Pleuen, verwundet; Musikant v. Mel. Paul Siedler aus Pleuen, schwer verwundet, und Tragnier Mann aus Yagau (Chemnitz), bisher vermisst, ist im Lazarett. — Die württembergische Verlustliste enthält zwei Namen sächsischer Krieger, und zwar Bizefeldwebel Georg Schiele aus Jöhren bei Dresden, verwundet; Unteroffizier Arne Frießel aus Schneeberg (Zwickau), gefallen; Küstler Johannes Hille aus Dresden, vermisst.

Eine Zentralstelle für die Flugzeugindustrie.
Berlin. Im Kriegsministerium, Eingang IV, Wilhelmstraße, Zimmer 639, ist im Auftrage der Abteilung eine Zentralstelle für die Flugzeugindustrie eingerichtet worden, die aus den Kreisen dieser Industrie alle Wünsche entgegennimmt, die der Förderung des Baues von Flugzeugen, Flugmotoren und dergleichen dienen.

Zur Sicherstellung unserer Reichsvorräte.
Berlin. Nach dem Kriegsausbruch ist überall die Schädigung von noch nicht schlachtreifen Rindern trotz der reichlichen Versorgung Deutschlands mit Schlachtvieh, besonders mit Schweinen, vorgenommen worden. Zur Sicherstellung der künftigen Reichsvorräte an Rindern und Erhaltung des Nachwuchses hat daher der Bundesrat, laut „Nordd. Allg. Ztg.“, angeordnet, daß Schlachtungen von Rindern mit weniger als 75 Kilogramm Lebendgewicht und von weiblichen, noch nicht 7 Jahre alten Rindern für die Dauer von drei Monaten, vom 11. September ab gerechnet, verboten sind. Das Verbot findet keine Anwendung auf Weidemastvieh, auf vom Auslande eingeführtes Schlachtvieh und auf Nachschlachtungen. Ausnahmen können in Einzelfällen zugelassen werden. Der Zweck der Maßnahme ist die Sicherung der Reichsvorräte für das kommende Jahr zu erträglichen Preisen. Ferner sind die Verwaltungen der größeren preussischen Städte angeordnet worden, für baldige und umfangreiche Aufkäufe von Schweinen zur Verarbeitung von Danerware, besonders Speck, Fleisch, Schinken und Würst, zu sorgen. Auch die preussische Deeresverwaltung wird in ihren Konservendefabriken Schweinefleisch in größerem Umfange als bisher verarbeiten lassen.

Auskünfte über Kriegsteilnehmer.
Berlin. Von zünftiger Zeit wird uns geschrieben: Das Zentralnachweiskureau des Kriegsministeriums in der Dorotheenstraße wird noch immer mit Anfragen überläuft, die es zu beantworten gar nicht in der Lage ist. Es sei daher auf folgendes hingewiesen: Als Material für die Auskünfte über Angehörige des Deeres dienen dem Nachweiskureau allein die Verlustlisten, die es von den Truppenteilen erhält, und dann die Rapporte der Lazarett. Da die Verlustlisten sofort nach ihrem Einlangen veröffentlicht werden und in den Lazarettberichten die Namen der von den Truppen als verwundet Gemeldeten naturgemäß noch später eingehen, ist es doch klar, daß man frühstens damit rechnen kann, über einen Angehörigen Auskunft zu erhalten, wenn man seinen Namen in einer Verlustliste gefunden hat. Die manchmal laut werdende Ansicht, daß die Veröffentlichung von Verlustlisten von Kriegsministerium irgendwelchen Gründen zurückgehalten werde, ist durchaus irrig. Jede von der Truppe hier eingehende Verlustliste wird so schnell wie möglich veröffentlicht. Wenn jetzt erst Verluste veröffentlicht werden, die wochenlang zurückliegen, so liegt das daran, daß unsere braven Truppen während der fortwährenden Kämpfe und der Rückmärsche der ersten vier Wochen des Krieges eben keine Zeit gefunden haben, Verlustlisten aufzustellen. Zur Erleichterung einer solchen Arbeit gehört doch ein Augenblick der Ruhe. Ein solcher ist vielen Truppen seit dem Ausbruch aber noch nicht beschieden gewesen. Daher aber auch unsere Erlöse!

Vorgehender russischer Übermut.
Berlin. (Priv.-Tel.) Ein Brief, den ein Berliner Arzt vom Kriegsschauplatz im Osten an seine Gattin gerichtet hat, enthält folgende Stelle: „Am Morgen eines erbeuteten russischen Geschübes fand ich hunderte frischgegräbter Kupfermünzen, auf der einen Seite das Bild des Zaren, auf der anderen Seite die Aufschrift: Einzug in Berlin 1914.“

Die Zahl der Kriegsgefangenen in Oesterreich-Ungarn.
Budapest. (Priv.-Tel.) Die Zahl der im Militärlager bei Gran untergebrachten russischen Kriegsgefangenen hat heute 22 000 erreicht. Heute trafen hier auch montenegrinische Kriegsgefangene ein.

Die Verteidigung Warschans.
Wien. (Priv.-Tel.) Wie der „Mittler Warshawski“ meldet, hat der Militärregierung von Warschau einen Antrag an die Warschauer Bevölkerung erteilt, in dem er die Gerichte, wonach Warschau ohne Kampf preisgegeben würde, als unrichtig bezeichnet. Warschau werde im Gegenteil bis zum letzten Augenblick verteidigt werden. Die Stadt sei genügend proviantiert und ausgerüstet für die Verteidigung vorbereitet. Das „Warschauer Amtsblatt“ des polnischen Kommandants meldet, daß in Warschau der Oberpostsekretär Mayer wegen großer Verträge einen Verhätter wurde. In der Umgebung Warschans herrscht fieberhafte Bewegung. Mitglieder der Deputierten suchen Freiwillige für die polnischen antideutschen Regionen anzuwerben; jedoch melden sich nur entlassene Straflinge zum Eintritt. (Nat.-Ztg.)

Nr. 254 Sonntag, 13. September 1914 Seite 3

Familiennachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Käte** mit Herrn **Curt Caspari**, Feldunterservierant in der Ersatz-Eskadron des 1. Ulanen-Regiments Nr. 17, beehren wir uns bekannt zu geben.

Emil Schurig und Frau.
Priestewitz, im September 1914.

Meine Verlobung mit Fräulein **Käte Schurig**, Tochter des Herrn Gutsbesizers Emil Schurig und seiner Frau Gemahlin Martha geb. Schurig, beehre ich mich anzuzeigen.

Curt Caspari,
Feldunterservierant in der Ersatz-Eskadron
des 1. Ulanen-Regiments Nr. 17.
Oschatz, im September 1914.

Am Donnerstag verschied in Dresden der Begründer der Deutschen Cognac-Brennerei Akt.-Ges. in Siegmarsberg bei Chemnitz

Herr

August Schmerzenreich Gruner.

Der Verehrte, der sein Lebenswerk während seines Wirkens von bestem Erfolge gekrönt sah, zeigte für die Gemeinde Kößschenbroda stets ein besonderes Interesse und Wohlwollen. Durch eine namhafte Schenkung hat er für sie fördernd gewirkt und sich damit ihres Dankes für alle Zeiten versichert.

Am 12. September 1914.

Für die Gemeinde Kößschenbroda
Schüller, Gemeindevorstand.



Am 4. September fiel in Frankreich im Kampfe für sein Vaterland mein geliebter Sohn

Günther Falck,

Führer und Offizier-Stellvertreter im
Kgl. Sächs. Inf.-Regt. No. 105.

Hofzahnarzt Falck.

Dresden, den 12. September 1914.



Im Kampfe fürs Vaterland fiel am 29. August unser ältester Sohn, Bruder und Gatte

Ewald Schumann

Schützenregiment 108.

In tiefer Trauer zeigen dies an

Familie **Schumann**, **Grete Schumann**
Gasthof Niedergordisch, Paulsdorf.

Für das erwiesene Beileid danken herzlichst **D. Cb.**



Im Kampfe fürs Vaterland fiel am 29. August in Frankreich unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Enkel

Hermann Gräfe,

Unteroffizier im Königl. Sächs. Leibgrenadier-Reg. Nr. 100.
Dresden-N., Schillerstraße 33.

In tiefstem Schmerze

Herrmann Gräfe,
Helene Gräfe geb. **Schädlich**,
Gerty Gräfe,
Julus Schädlich und Frau.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.



Im Kampfe fürs Vaterland fiel am 23. August in Belgien unser Beamter

Herr

Paul Pietzsch.

Wir bewahren ihm ein dankbares, ehrendes Andenken.

Dresden, im September 1914.

Direktion und Beamte
der Deutschen Bank Filiale Dresden.



Nur hierdurch die uns so sehr schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn

Max Sauer,

Vizewachtmeister im Telegraphen-Bataillon No. 7,
im 24. Jahre seines Lebens am 2. September in Frankreich den Tod für das Vaterland erlitt.

Dresden, den 12. September 1914.

In tiefster Trauer

Oberbüchsenmacher **a. D. Bauer und Frau.**



Seiner schweren Verwundung erlag am 1. September unser jüngster lieber Sohn und Bruder

Felix.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Friedrich Uhlig, Oberschaffner a. D.

Berichtigung.

Die Beerdigung des Herrn

Königl. Oberförsters a. D.

Otto Müller

findet nicht Montag den 14. ds. Striesener Friedhof statt, sondern Mittwoch nachm. 3 Uhr in **Oberbüschengrün.**

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittags 1/3 Uhr verschied nach längerem Leiden mein vielgeliebter Mann

Herr Georg Ferdinand Pestel

Güterverwalter i. R. der Königl. Sächsischen
Staatsbahnen
Ritter v.

Dresden, Halbesstraße 71, II.,
den 11. September 1914.

Die trauernde Witwe

Marie Pestel geb. Franke.

Die Beerdigung findet Montag den 14. September 4 Uhr nachmittags von der Bestattungshalle des inneren Friedrichstädter Friedhofes aus statt.

Für die uns beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen, des Herrn

Rechnungsrat

Carl Hammermüller

erwiesene trostreiche Anteilnahme sprechen wir **nur**
hierdurch unseren tiefgefühlten Dank aus.

Wfrau bei Schandau und Dresden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die überaus vielen Beweise herzlichster Teilnahme, den prächtigen Blumenschmuck und das ehrende Beileid beim Heimzuge unserer so heißgeliebten, guten Mutter

Marie Emilie verw. Schieberlein

sagen wir allen unseren **innigsten Dank.**

Besonders aber danken wir Herrn Pastor Freiesleben für die trostreichen Worte, die uns in den kommenden schweren Tagen einen inneren Halt geben mögen.

Dresden-Striesen, den 11. September 1914.

Die tiefgebeugten Kinder

Robert und Margarete Schieberlein.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Sohnes

zeigen hierdurch hoch erfreut an

Rudolf Schmid

und Frau **Dora geb. Meissner**,
Rühnberger Straße 53, III.

Dresden, den 12. September 1914.

Grösste Auswahl in elegantem und billigem Trauer- Schmuck

Broschen, Halsketten, Ohrringe,
Nadeln, Gürtel, Haarschmuck,
Armbänder, Uhrketten usw.

Auf Wunsch Auswahlendung.

Oscar Zscheile

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der
Frau Prinzessin Johann Georg

Prager Str. 13, Ecke Ferdinandstr.
Fernsprecher 17540.

Schirme

in großer Auswahl, Reparaturen und Bezüge binnen 2 Stunden
Wettiner Straße 2, zweites Haus vom Postplatz rechts (im Hotel Edelweiß).
M. Schedlbauer.

Verloren, gefunden.

Bellevuedes Hundebureau, Schlegelstraße 7, I.

Brillantring

mit einem Stein verloren, wahrscheinlich in Kloßsche. Geg. hohe Belohnung abzugeben **Buchenstraße 6, vert. rechts.**

Entlaufen am 11. September ein **H. H. Seidenbitz**, Marke 98. Gegen Belohnung abzugeben **Blasewitz, Schubertstr. 24, p. r.**

Achtung!

Geeign. Herr oder Dame kann Ausbildung in Heilk. (Spezialm.) erl. und in gute Zweig-Praxis in Nähe D. übern. Für jetzt u. später nachm. la. Existenz. Off. unt. **B. 7264** in d. Exped. d. Bl.

Wetterputz- u. Reparatur.
Wringmaße. Zöllnerpl. 8.
Tel. 19359

Eine zeitgemäße Verkaufs-Veranstaltung.

Außerordentliche
Einkaufsgelegenheit
zur Deckung des
Herbstbedarfs
und
für den bevorstehenden
Umzug.

Die Herbst-Neuheiten sind zum größten Teil eingetroffen. Der Bedarf an neuen Kleidungsstücken für den Herbst und Winter sowie für den etwa bevorstehenden Umzug ist gleichfalls vorhanden. Jedoch die täglich notwendigen Ausgaben für den Lebensunterhalt halten einen großen Teil des Publikums davon ab, die Einkäufe, die sich auf die Dauer doch nicht hinausschieben lassen, jetzt zu bewirken.

Wir glauben, daß unsere heutige Verkaufsveranstaltung, die allen diesen Umständen Rechnung trägt, allgemein zustimmend begrüßt werden wird.

Von Montag den 14. September bis Sonnabend den 19. September 1914 geben wir bei Einkäufen von mindestens 3,00 Mark Wertbons in Höhe von 10% des Kaufbetrages aus, die bis einschl. 15. Oktober 1914 gegen Lebensmittel eingetauscht werden können.

Die Vergünstigung hat auch für die in allen Abteilungen aufgelegten Sonderangebote Gültigkeit. Die Lebensmittel werden bekannt billig berechnet.

Hinweis!

Der Betrag von 3,00 M kann sich auch aus verschiedenen Posten zusammensetzen, muß jedoch dann am selben Tage eingekauft sein. Ausgenommen von dieser Vergünstigung sind Lebensmittel, Markenartikel mit vorgeschriebenen Verkaufspreisen und Fadenartikel. Wir bitten im eigenen Interesse, der Kontrolle halber, die Zettel am Packtisch mit dem Datumstempel versehen zu lassen.

Waisenhausstraße
Ecke Prager Straße

Residenz-Kaufhaus

Waisenhausstraße
Ecke Prager Straße



Am **Dienstag den 15. September** stellen wir in **Dresden** (Milchviehhof), Rudolfstraße, Tel. Nr. 27496, einen **sehr grossen Transport allerbesten junger, ganz hochtragender und frischmilchender Kühe**, sowie **schwere Abmelkkühe, junge hochedle Zuchtbullen und Kälber, 7-8 Monate alt, zu sehr billigen und äusserst kulantem Zahlungsbedingungen zum Verkauf.** — Die Tiere sind **original ostfriesischer Rasse.** — Besichtigung von **Montag den 14. ab.**

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).

Auf die vorzügliche Qualität der zum Verkauf kommenden Tiere, sowie auf unsere diesmal ganz besonders **billigen Preise und kulantem Zahlungsbedingungen** erlauben wir nochmals aufmerksam zu machen. **D. O.**



Nächsten Mittwoch steht ein **großer Transport bayrischer Zug-Ochsen** in Freiberg, Gatthaus zur Post, preiswert zum Verkauf.
Fritzsche & Braun.
Telephon 625. Telephon 454.



Grosser orig. bayr. Zugochsen-Verkauf.
Es stehen frei zum sofortigen Verkauf im Gattshof „Zur kalten Ruhe“ in Niedersiedewitz:
10 Stück eingefahrene leichtere Zugochsen.
Es treffen ein am Montag den 14. d. Mts. in Obersiedewitz:
Eine große schwere u. mittelschw. Zugochsen.
Auswahl **Tonnerstag den 17. d. Mts. in Pirna, Waisenhausstraße 14:**
Eine gr. Auswahl ganz schwere Zugochsen, und nehme Bestellungen jetzt schon entgegen.
Gut Obersiedewitz b. Pirna, T. 798 u. Pirna. Wochentags ist die Besicht. im Zuge auf mein. Feldern gern gestattet.



Zeige hierdurch an, daß ich mit **frischen Transporten** **bester Seeländer und Dänischer Arbeitspferde** eingetroffen bin und stehen dieselben unter Garantie zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.
Dresden-N., Sechtstraße 30. Telephon 22197.
Franz Augustin.



Von heute an steht ein **frischer Transport bester Soliteiner Wagenpferde, sowie Dänischer u. Schwedischer Arbeitspferde** leichten und schweren Schlages, in **großer Auswahl** bei mir zum Verkauf.
Paul Augustin, Dresden-N., Sechtstr. 29. Tel. 22654.



Pferde-Verkauf. Treffe mit einem **frischen Transport Dänischer, sowie Seeländer Pferde** ein und stehen selbige von **Dienstag ab** in meiner Behausung zum Verkauf.
Briefenweg, Fernsprecher 213, Amt Großenhain. Gustav Ziogenbalk.



Pony-Geispann sofort zu kaufen gesucht. Angeb. mit näh. Beschrbg. und Aufh. Br. n. C. 7267 in die Exp. d. Bl.
Arbeitspferde, frische u. gebrauchte, stehen zum Verkauf. **Rud. Ebersbach, Gommern, Tel. Amt Wülzig 826.**
Pferd, mittel, frucht, hart und schöne Fig., weit überz., bill. zu verk. Dresden-Cotta, Hebbelstr. 7.
Wir züchten und haben noch preisw. abzugeben **1 edles Reitpferd, 2 schnelle Preussen, mehr. schwere Pferde Rittergut Obermoys, Tel. Görlitz 913, Endstation der Görlitzer Elektr.**



Ponys. 2 flotte, gut eingefahrene, 4- bis 6 Jahre alte Ponys, u. 1 Pony mit Geschirr u. Wagen sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe an **A. Kühne, Insp., Ritterg. Bodelwitz b. Lannsdorf a. Mulde.**
Schöner kräft. Pony zu verkaufen **Rosenstr. 43.**
Pferd. Kräftiges Arbeitspferd für 900 Mark zu verkaufen **Friedensstraße Nr. 35.**
Ein starkes Arbeitspferd zu verk. **Rosenstr. 43. Hinterb. 1 Tr.**
Starker Zweispanner, 2 braune langschw. Stuten, sowie ein mittlerer Einbänner zu verk. **Pferdepenion Israel, Vinnische Straße 55.**
Ein jähr. fehlerfreier **schwarzer Wallach** ist preiswert zu verkaufen. **Gohlis b. Cossibaude. Fehrmann.**



Brauner Wallach, 12 Jahre alt, steht zum Verkauf auf Land Friedr. 27. **Nowak.** 1 oder 2 ältere, noch brauchbare **Ackerpferde** zu kaufen od. ins Futter gesucht. **Inspektor Hüsel, Cötran b. Schandau.**
Junges Pferd, Kräftigste, für Landwirt passend, zu verk. **Großenhainer Str. 69.**



Billige Pferde aufs Land und für Laßführer zu verkaufen. **Otto Starke, Krüderer Straße 18.**
Grosses starkes Pferd, braun, 7 bis 8 Jahre alt, militärfähig, vom verbrauch, in Feldarbeit zu verkaufen. **Tierarzt Stamb, Nischendorf bei Leisnig.**
Zwei starke Fohlen, 3-4 J. alt, zu kaufen gesucht. Gutsbes. **Lanneberger, Gohlis b. Niederbau.**
Starkes Arbeitspferd, ein mittlerer Einbänder, passend für Fleischer, zu verkaufen. **Nah. Freiberger Straße 12.**
Reit- und Wagenpferd, selten schöne dunkelbr. Stute, 5j., 1,75 h., zu verk. **Rönigsbrüder Straße 107. Ventchner.**
Starkes Arbeitspferd zu verk. **Rönigsbrüder Str. 107.**
Gutsbesitzer sucht 1 oder 2 Pferde in sehr gute Pflege zu kaufen event. auch ins Futter zu nehmen. Off. unter **D. 7268** in die Exp. d. Bl. erbeten.
Verkaufe in nur gute Hände **schwarze, 160 h. mitteljährige Araberpolblutpferde** mit Schweiß, schneller schneidender Einbänder, gesund und ohne jede Untugend, viel von Dame gefahren, mit Geschirr, eleg. tief. Parkwagen u. Schlitten kompl. für A. 1550. Off. unter **F. 7271** an die Exp. d. Bl. erb.



Kl. Pferd, Schimmel, 158 h., für 380 M zu verkaufen. Off. **H. G. U. 349** Tel.-Exp. **Großenhainer Str. 114.**
Ein Paar Pferde f. Landwirtschaft sofort zu kaufen gesucht. Off. unter **Q. J. 433** an die Expedition dieses Blattes.



Lohngeschirre werden sofort gesucht. Off. u. **Q. O. 438** in die Exp. d. Bl.
Edin. Wachtelhund, wachl., u. edelb. Schäferh. Schillingstr. 32, 1.
Echte schwarze Pudel, 8 Wochen alt, zu verkaufen **Bauhner Str. 16, Plumengelh.**
Junge Ziege u. Bock zu verkaufen. **Schulze, Comeniusstraße 43.**

Kriegstagebuch.

5. bis 11. September.

Sonnabend, 5.: Der Kaiser verleiht dem Kommandierenden General des 14. Armeekorps Freiherrn von Solingen gen. Duene das Eisene Kreuz 1. Klasse.

Der Kaiser wohnt den Angriffskämpfen um die Befestigungen in Raucy bei.

Die Hauptmacht des französischen Heeres wird zwischen Dijon und Revers zusammengezogen; die Franzosen haben Rouen und Boulogne geräumt. In Belgien wird eine dem Reichspostamt in Berlin unterstellte Post- und Telegraphenverwaltung eingerichtet.

In der Nordsee sind, nach englischen und schwedischen Blättern, verschiedene Schiffe auf Minen gestoßen, mehrere Dampfer sind gesunken.

Der englische Militärkommandant in Kairo fordert ohne Zustimmung der ägyptischen Regierung die deutschen und österreichisch-ungarischen diplomatischen Vertreter auf, Ägypten sofort zu verlassen.

Der englische Kommandant in Kairo übernimmt ungeachtet des Einspruchs des Khediven, die staatsrechtliche Kontrolle der ägyptischen Zivilbehörden.

König Friedrich August verleiht dem Generalobersten v. Hausen das Ritterkreuz des Militär-St.-Heinrich-Ordens.

Die Kriegskreditbank für das Königreich Sachsen wird gegründet; das Grundkapital von zehn Millionen Mark wird überzeichnet.

Führende Mitglieder der bürgerlichen Reichstags-Fraktion erklären sich bereit, alle dem Reichsmarineamt erforderliche erscheinenden Maßnahmen parlamentarisch zu vertreten.

Sonntag, 6.: Von der französischen Festung Maubeuge sind zwei Forts gefallen; die Stadt brennt an mehreren Stellen.

Die Dreiverbands-Mächte verpflichten sich, keinen Einzelfrieden im Laufe des Krieges zu schließen. Deutsche Kriegsschiffe nehmen in der Nordsee hundert englische Fischerboote mit ihrer Ladung weg.

Der englische Kreuzer „Pathfinder“ stößt auf dem Tone bei Newcastle auf eine Mine und sinkt; die Verluste betragen 4 Tote, 13 Verwundete und 243 Vermisste.

Die Engländer geben jetzt zu, 10 000 Mann verloren zu haben.

Das österreichische Ministerium des Inneren erklärt, daß Lemberg freiwillig aus strategischen Gründen geräumt worden sei.

Die Kaiserin stiftet mit der Prinzessin August Wilhelm den Lazarett in Danzig und Neufahrwasser Besuche ab.

Prinz Wilhelm zu Wied, der bisherige Fürst von Albanien, hat sich der deutschen Militärbehörde zum Wiedereintritt ins Meer zur Verfügung gestellt.

Montag, 7.: Der Reichskanzler richtet mit Ermächtigung und im Namen des Kaisers eine aufläuternde Rundgebung an das amerikanische Volk.

Maubeuge kapituliert, 40 000 Kriegsgefangene, darunter vier Generale, 400 Geschütze und zahlreiches Kriegsgerät sind in unsere Hände gefallen.

Den Deutschen gelang es, Funkprüche des Eiffelturmes abzufangen; der Drahtverkehr Paris-London ist seit dem 3. September gestört.

Die französische Regierung erklärt für die Dauer des Krieges Bordeaux an Stelle von Paris zur alleinigen Hauptstadt Frankreichs.

Im Reichstagsgebäude zehnt ein Generalstabsadjutant den Pressevertretern Dumdum-Geschosse, die man bei französischen Gefangenen gefunden hat.

Schleifische Landwehr macht nach siegreichem Gefecht 17 Offiziere und 1000 Mann vom russischen Gardebataillon und 3. sachsenanischen Korps zu Gefangenen.

Die österreichischen Truppen nehmen bei Mitrowitza 1000 Serben gefangen.

An sämtlichen sächsischen Hochschulen werden die Angehörigen feindlicher Staaten aus den Listen gestrichen.

Das „Dresdner Journal“ fährt von jetzt ab die Bezeichnung „Sächsische Staatszeitung“.

Die Hausammlung für die Kriegsorganisation der Dresdner Vereine hat 161 640 Mark ergeben.

Deutsche Professoren der verschiedensten Universitäten legen die ihnen von englischen Gesellschaften verliehenen Auszeichnungen und Rechte nieder.

Dienstag, 8.: Der Kaiser erhebt in einem Telegramm an den Präsidenten Wilson feierlichen Protest gegen die völkerrechtswidrige Kriegsführung unserer Feinde.

Der Kaiser spricht in einem Telegramm an den Generalobersten Freiherrn v. Hausen den sächsischen Truppen für ihre Ausdauer und Tapferkeit Dank und Anerkennung aus.

Generaloberst v. Hindenburg erhält den Orden Pour le mérite, Prinz Eitel Friedrich das Eisene Kreuz 1. Klasse.

Die Bevölkerung von Paris ist durch die Mobilmachung und die Flucht der Bewohner von 2 400 000 auf 2 010 000 Köpfe zurückgegangen.

In der französischen Festung Montmedy werden ebenfalls ganze Pakete mit Dumdum-Geschossen gefunden.

In Vütlich wird das erste deutsche Postamt in Belgien eröffnet.

Die Königin der Belgier kehrt aus England nach Antwerpen zurück; ihre Kinder bleiben in England.

Der englische Gesamtverlust beläuft sich nach englischen Berichten bis jetzt auf 15 141 Mann.

Das erste englische Präsenzericht besetzt acht deutsche Dampfer mit Besatzung.

Japanische Flieger haben über Tsingtau Bomben abgeworfen.

Mittwoch, 9.: König Friedrich August hat dem Kaiser mitgeteilt, daß die sächsische Regierung für die Ostmark 250 000 Mk. zur Verfügung gestellt hat, wofür der Kaiser in einem herzlichen Telegramm dankt.

Deßlich von Paris kommt es zwischen Raucy und Montmirail zu langwierigen Kämpfen, an denen auch die sächsischen Truppen heldenhaften Anteil nehmen; die Deutschen erbeuten 50 Geschütze und machen mehrere tausend Gefangene.

Prinz Joachim von Preußen wird durch einen Schrapnellschuß verwundet.

Der Kaiser verleiht dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen das Eisene Kreuz 2. und 1. Klasse.

Die Deutschen gehen nordwestlich von Brüssel zwischen Gent und Antwerpen vor; alle Verbindungen zwischen diesen beiden Städten sind unterbrochen.

Offiziös wird an Belgien abermals eine ernste Warnung gerichtet, da Antwerpener Zeitungen Anforderungen zur Beteiligung der Bevölkerung am Kampfe enthalten.

Die belgische Regierung sendet durch Vermittlung der spanischen Botschaft in Berlin an Deutschland eine Protestnote gegen angebliche deutsche Grenzverletzungen.

Die Haltung der deutschen Truppen in Feindesland ist, nach dem Berichte des Direktors der Deutschen Bank Dr. Helfferich, musterhaft.

Der als Hilfskreuzer bewaffnete englische Dampfer „Oceanic“ erleidet an der Nordküste Schottlands Schiffbruch; er ist vollständig verloren.

Das englische Unterhaus tritt wieder zusammen.

Drei holländische Dampfer werden im Kanal von französischen Kreuzern aufgebracht; 400 deutsche und 250 österreichische Reservisten werden verhaftet.

An der englischen Küste treffen zahlreiche belgische und französische Flüchtlinge ein.

Carlson, der Führer der Ulsterpartei, richtet an die Ulsterfreiwilligen die Aufforderung, sich Richters Armee anzuschließen.

Donnerstag, 10.: Der Kaiser beglückwünscht König Friedrich August zu dem tapferen Verhalten der Sachsen in den Kämpfen vor Paris.

Der deutsche Kronprinz nimmt mit seiner Armee die besetzten feindlichen Stellungen südwestlich von Verdun.

Die Ueberführung der französischen Regierung nach Bordeaux wird auf das persönliche Einreisen des englischen Kriegsministers Lord Ritchener zurückgeführt.

Die deutschen Flieger Belmont, Irth und Navi Ingold erhalten für hervorragende, außerordentlich gefährliche Takte das Eisene Kreuz.

Der französische Ministerrat unterbreitet dem Präsidenten einen Erlaß, durch den auch die Dienstunfähigen zu neuer ärztlicher Untersuchung angefordert werden.

General v. Hindenburg schlägt mit dem Dübener den linken Flügel der noch in Ostpreußen befindlichen russischen Armee und öffnet sich dadurch den Zugang in den Rücken des Feindes. Der Feind hat den Kampf aufgegeben und befindet sich in vollem Rückzuge; das Dübener verfolgt ihn in nordöstlicher Richtung gegen den Niemen.

Deutsche Kriegsschiffe sind bis in den baltischen Meerbusen vorgestoßen, wo sie einen russischen Handelsdampfer aufgebracht und versenkt haben.

Ein Teil der russischen Schwarz-Weer-Flotte befindet sich, wie eine Meldung aus Konstantinopel bestätigt, im Zustand des Aufruhrs.

In Südwestafrika haben deutsche Truppen die Engländer gehörig walzig gemacht.

Generalleutnant A. D. v. Wilsdorf wird zum stellvertretenden sächsischen Kriegsminister ernannt.

Der Rat der Stadt Dresden stellt zur Verringerung der Not in der Ostmark 20 000 Mk. bereit.

Die Dresdner Stadtverordneten stimmen der Gründung einer Wiederbeschulungsschule zu.

Die evangelischen und katholischen Missionen erheben Einspruch gegen die Uebertragung des Krieges nach Afrika durch England.

Freitag, 11.: Die Deutschen belehnen die nordfranzösische Stadt Arras im Departement Pas de Calais.

Das 22. russische Armeekorps, das bei Veit (Schpreußen) in den Kampf einzugreifen verlust, wird geschlagen.

Bis zum 11. September sind in Deutschland rund 220 000 Kriegsgefangene untergebracht worden, davon 88 500 Franzosen, 93 300 Russen, 30 700 Belgier und 7500 Engländer; weitere Gefangenentransporte befinden sich unterwegs.

Der belgische Generalkab ist nach einer Rotterdamer Meldung von Antwerpen mit unbekanntem Ziele abgereist.

Nach englischen Berichten sind wieder zwei englische Dampfer auf Minen aufgelaufen und gesunken.

Das englische Unterhaus genehmigt die Vorlage über Rekrutierung von einer halben Million Mannschaften für die Armee.

Das Kabel, das Kanada und Australien verbindet, ist zwischen Britisch-Columbia und Fanning-Inseln von einem deutschen Kreuzer zerschritten worden.

Die englische Handelskammer gibt bekannt, daß im August die englische Einfuhr um 280 Millionen Mark, die Ausfuhr um 400 Millionen Mark gesunken ist.

An der Grenze von Deutsch-Ostafrika und Britisch-Nyasaland hat zwischen deutschen und englischen Truppen ein Kampf stattgefunden, bei dem auf beiden Seiten mehrere Europäer gefallen sind.

Verlustliste Nr. 9 der Sächsischen Armee.

(Ausgegeben am 12. September 1914.)

Generalkommando des 12. Armeekorps (Dresden).

Kulander, Otto, Stabsarzt, gefallen. — Jung, Paul, Feldintendantur-Sekretär aus Deuben, Amtsh. Dresden-N., schwer verw., rechter Oberarm. — Götter, Otto, Stabsordonnanz aus Niederzula, Amtsh. Weifen, gefallen. — Hauke, Fritz, Geleiter (Wurische) aus Lindrode, Kreis Sorau, schwer verw., rechter Oberarm. — Reiche, Hermann, Soldat (Wurische) aus Gnaßwitz, Amtsh. Naumburg, leicht verwundet, Brust. — Luag, Emil, Soldat (Wurische) aus Blauschütz i. S., schwer verw., rechter Fuß. — Reiche, Max, Soldat (Wurische) aus Wilsdorf b. Stolpen, Amtsh. Pirna, gefallen.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 101 (Dresden).

Sollmann, Oberleutnant, gefallen. 1. Kompanie. Merz, Leutnant, leicht verw. — Großer, Ernst, Geleiter, verw. — Menzel, Max, Soldat, verw. — Krause, Alfred, Soldat, verw. — Potters, Otto, Soldat, verw. — Kasper, Ernst, Soldat, verw. — Kirchner, Max, Soldat, verw. — Wächter, Erwin, Soldat, verw. — Wäsche, Edwin, Soldat, verw. — Berndt, Wilhelm, Soldat, verw. — Fischer, Adolf, Soldat, verw. — Knecht, Gustav, Soldat, verw. — Fromhold, Paul, Soldat, gefallen.

2. Kompanie.

Thilo, Leutnant, verw. — Bogeliana, Offiziers-Stellvertreter, gefallen. — Wänschen, verw. — Linke, verw. — Horx, vermist. — Kdder vermist.

3. Kompanie.

Horn, Feldw., schwer verw. — Eichler, Unteroffizier, gefallen. — Reiche, Soldat, gefallen. — Zidemann, Soldat, gefallen. — Siedert, Geleiter, schwer verw. — Schmidt, Soldat, verw. — Reiche, Soldat, verw. — Daniel, Soldat, verw. — Rode, Soldat, verw. — Hauptmann, Soldat, vermist. — Fritzsche, Soldat, verw. — Heinze, Max, Landwehrmann, verw. — Gähler, Paul, Landwehrmann, verw. — Richter, Paul, Landwehrmann, verw. — Knauth, Unteroffizier, verw.

4. Kompanie.

Heinrich, Arthur, Oberarzt, Geleiter aus Neuhäusen, Amtsh. Freiberg, leicht verw., Rücken. — Wenzel, Max, Herm., Reservist aus Chemnitz i. Sa., leicht verw., Fuß. — Freißler, Oswald, Reservist aus Oberneuhäusern, Amtsh. Freiberg, leicht verw., Arm. — Spanke, Oskar, Georg, Reservist aus Silberdorf, Amtsh. Freiberg, gefallen.

10. Kompanie.

Wäsche, Hans, Willy, Alfred, Soldat aus Freiberg i. Sa., gefallen. — Kschmehl, Paul, Richard, Unteroffizier aus Dresden, leicht verw., linker Oberarm. — Pfäffer, Eugen, Richard, Geleiter aus Hermsdorf, Amtsh. Glauchau, leicht verw. — Wagner, Max, Albin,

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Königl. Schauspielhaus: „Die Freiheitskriege“ (4); Reithen-Theater: „Der Zigeunerbaron“ (1/4), „Der Feldprediger“ (8).

† **Königliches Schauspielhaus.** Gestern erlebte ein der letzten dramatischen Werke Ernst von Wildenbruch, „Der deutsche König“, bei gut besetztem Hause seine Erstaufführung und fand damit einer vorzüglichen Darstellung und Inszenierung starken, gesteigerten Erfolgs. In fünf an früheren Vorgängen reichen Akten schildert der Dichter die Heldentat Heinrichs I., dem aus ungestümen jugendlichen Tatendrang das Bewußtsein seiner hohen nationalen Sendung erblüht. Die oftbarbaren Schwächen des in der weltlichen Entwicklung der Hauptcharaktere fänden aufweisenden Sühnes wurden geklärt weniger fühlbar, weil der patriotische Geist, der das Ganze durchzieht, in diesen bedeutungsvollen Tagen einen besonders kräftigen Widerhall finden mußte in den hochgeschwungenen Herzen der Zuschauer. Aus dem großen Kreis der Mitwirkenden haben sich die trefflichen Leistungen von Frau Bleibtreu, Frau Klein und den Herren Lindner, Wahlberg und Meuser bemerkenswert heraus. Die Szene, in der die mit der Kunde drohenden Hunnen abgefertigt werden, erweckte stürmische Begeisterung. — Dem Weltbrüchigen Werke ging Otto Erlers bereits neulich gewürdigter, wieder von Wieck gesprochenen Prolog voraus.

† **Kunsthilfsleistung Emil Richter.** Auch in dieser Woche ist wieder eine Anzahl von Gemälden, Radierungen und Plastiken aus der Ausstellung von Werken Dresdner Künstler erworben worden. Bis jetzt erzielten nachstehend aufgeführte Künstler Verkäufe: H. Knaus, G. Dietrich, G. Gammeter, G. Gebde, G. Weide, H. Richter, G. Weidner von York, G. Weidner, G. Daniel, G. Lorenz, G. Richter-Müller, M. C. Philipp, W. Klein, G. Richter, H. Richter, H. Richter, Th. Weidner, P. Weidner, W. Weidner und G. Weidner. Hoffentlich werden die Erlöse in der kommenden Woche auf gleicher Höhe. Von gestern ab ist wieder eine Reihe Werke neu zur Ausstellung gelangt.

† **Geheimrat Professor Dr. Rudolf Cuden,** der bekannte Jenerer Philosoph, wird auch in Dresden seinen Begeisterung aufgenommen Vortrag halten: „Unsere gerechte Sache“. Sonnabend, den 19. September, abends 8 Uhr, wird der Vortrag im Vereinshaus stattfinden, und zwar zum Besten der Kriegsnotpende und des roten Kreuzes. Karten in Littmanns Buchhandlung.

† **Wiedereröffnung der Berliner Romischen Oper.** Das Theater an der Weidenbammer Brücke, die frühere Romische Oper in Berlin, ist jetzt von Gustav Charité gepachtet worden, der seine Spielzeit mit dem vaterländischen Volksstück „Anfang gut, alles gut“ eröffnen wird.

† **Geheimrat Emil v. Wehring** hat die englische Harbenmedaille, deren Goldwert 2000 Mk. beträgt, der Stadtverwaltung in Marburg für Kriegswohlfahrtszwecke zur Verfügung gestellt. Diese seltene Auszeichnung ist in Deutschland nur Peitenshofer und Robert Koch verliehen worden.

† **Vütlich's Kampf um ein Herz.** Wer je Vütlich besucht hat, erinnert sich gewiß des Standbildes von Grétry, das Gies, vor dem königlichen Theater der alten Waaßstadt errichtet hat. Grétry, der belgische Musik, stammt nämlich aus Vütlich. Der einst hochberühmte Meister ist der musikalische Nationalheld der belgischen Niederländer, zugleich eine der nobelsten Erscheinungen der Operngeschichte überhaupt; eine Gesamtausgabe seiner Werke hat denn auch die Regierung seines Heimatlandes unter Mitwirkung von Féris und Govaert veranlaßt. Grétry starb 1813 bei Paris. Ein merkwürdiger Kampf, von dem Vorne in den „Schwüben aus Paris“ berichtet, entbrannte nach dem Tode des Künstlers um sein Herz. Grétry wurde auf dem Père Lachaise beigesetzt; im Garten der ihm gehörigen, vordem von Rousseau bewohnten Eremitage konnte trotzdem eine „gestaute Marmorfaule“ mit seiner Büste und der Inschrift aufgestellt werden: „Grétry, ton génie est patriot, mais ton coeur n'est qu'ici.“ Ein Neffe Grétry's, ein gewisser Blamand, hatte das Herz des Meisters nämlich ausgraben und einbalsamieren lassen und in eine „zinnerne Büchse“ gelegt. Darauf, so erzählt Vorne, schrieb er der Stadt Vütlich, Grétry habe bei seinem Leben den Wunsch geäußert, daß sein Herz in seinem Geburtsort ruhen möchte, und dieses Wunsch eingedenk, sei er bereit, das Herz anzuliefer. Der Maire jener Stadt schrieb zurück: er nehme das Geschenk an, und man solle es ihm durch den nächsten Postwagen schicken. Er soll auch hinzugefügt haben, er erwarte das Herz portofrei. Aber das heiße Gefühl des Herrn Blamand rißte auf und dampfte, als der kalte, profanische, fanstastische Brief sich darüber hergoß; er beantwortete ihn nicht und behielt das Herz. Am 15. Juli 1816 wurde es mit großen Feierlichkeiten in der Eremitage beigesetzt. Vier Jahre später machte die Stadt Vütlich Ansprüche auf das Herz geltend, ohne daß Blamand sie anerkannte. Nun warb der Bürgermeister von Vütlich eine Modistin namens Kappenn für eine häßliche Intrige an. Es gelang ihr nämlich, die Grétry'sche Familie zu entzweien, und sie wußte sich von einigen Gliedern dieser Familie die schriftliche Erklärung zu verschaffen, daß es ihr Wunsch und Wille sei, daß Grétry's Herz nach Vütlich geschickt werde. Darauf verklagte die Stadt den Herrn Blamand bei den französischen Gerichten und verlor den Prozeß in der nächsten Instanz. Die appellierte und gewann ihn definitiv.

Das ruft so laut!

O, wie ruft die Trommel so laut!
Die die Trommel ruft ins Feld,
Hab' ich rasch mich dazugesellt,
Alles andre, hoch und tief,
Nicht gehört, was sonst mich rief,
Gar danach nicht umgeschaut;
Denn die Trommel,
Denn die Trommel, sie ruft so laut.

O, wie ruft die Trommel so laut!
Aus der Tiefe rief mit Ach
Vater mit und Mutter nach!
Vater, Mutter, schweig still,
Weil ich euch nicht hören will,
Weil ich hör' nur einen Laut;
Denn die Trommel,
Denn die Trommel, sie ruft so laut.

O, wie ruft die Trommel so laut!
An der Ecken, an dem Platz,
Wo ich stehen bei ihr sah,
Steht die Braut und ruft mit Gram:
„Ach, o weh! mein Bräutigam!“
Kann nicht hören, süße Braut;
Denn die Trommel,
Denn die Trommel, sie ruft so laut.

O, wie ruft die Trommel so laut!
Nur zur Selten in der Schlacht
Ruft mein Bruder: „Gute Nacht!“
Drüben der Karätschenknall
Ruft mit lautem Todesgroll,
Doch mein Ohr ist zugebaut;
Denn die Trommel,
Denn die Trommel, sie ruft so laut.

O, wie ruft die Trommel so laut!
Nichts so laut ruft in der Welt,
Als die Trommel in dem Feld
Mit dem Ruf der Ehre ruft.
Ruft sie auch zu Tod und Grast,
Dat mich nicht davor gegraut;
Denn die Trommel,
Denn die Trommel, sie ruft so laut.

Friedr. Rückert (1813).

Wesleiter aus Gämmerwalde, Amtsh. Freiberg, verw. — Bellmann, Heinz, Wiltz, Soldat aus Leipzig-Schönefeld, verw. — Heilig, Arth. Clem., Soldat aus Gämmerwalde, Amtsh. Freiberg, verw., Brust. — Löwe, Max Albin, Soldat aus Oberneuhöfchen, Amtsh. Freiberg, verw., linker Fuß. — Martin, Paul Emil, Soldat aus Gämmerwalde, Amtsh. Freiberg, verw., Brust. — Reuber, Reinhold Otto, Soldat aus Niederneuhöfchen, Amtsh. Freiberg, verw., rechte Hüfte, linke Schulter. — Pommer, Emil, Soldat aus Meerane, Amtsh. Glauchau, verw., Gesicht. — Winter, Otto, Soldat aus Augustsburg, Amtsh. Flöha, verw., linker Arm. — Wolf, Wiltz, Alth., Soldat aus Niederzug, Amtsh. Freiberg, verw., linker Fuß. — Wädling, Arthur Edwin, Soldat aus Niedergräfenhain, Amtsh. Borna, verw., rechte Schulter. — Schubert, Ernst Emil, Soldat aus Voigtsberg, Amtsh. Freiberg, verw., rechte Schulter. — Reischer, Albin Bruno, Gefreiter aus Pöthenberg, Amtsh. Freiberg, verw. — Lehmann, Heinrich Ernst Paul, Gefreiter aus Prießitz i. Schleifen, verw., rechter Oberarm. — Wölkner, Paul Emil, Soldat aus Pöthenberg, Amtsh. Freiberg, verw. — Vange, Georg Oskar, Soldat aus Brand-Erbisdorf, Amtsh. Freiberg, verw., rechter Unterschenkel. — Vogel, Max Emil, Soldat, verw. — Arnold, Paul Oskar, Soldat aus Oberneuhöfchen, Amtsh. Freiberg, vermist. — Löss, Albin Albert, Soldat aus Hainbach, Amtsh. Freiberg, vermist. — Rehner, Otto Wilhelm, Soldat aus Raundorf, Amtsh. Freiberg, vermist. — Vorhmann, Adolf Arthur, Soldat aus Halsbrühe, Amtsh. Freiberg, vermist. — Schmidt, Karl Richard, Soldat aus Meerane, Amtsh. Glauchau, vermist.

12. Kompagnie. Stephan, Karl Otto Ferd., Soldat aus Brand-Erbisdorf, Amtsh. Freiberg, gefallen. — Vör, Oskar Hugo, Soldat aus Freiberg i. Sa., gefallen. — Vöttger, Moritz Ernst, Soldat aus Freiberg i. Sa., verw., rechte Hand. — Thiemer, Max Alfred, Soldat aus Freiberg i. Sa., verw., Gesicht. — Heller, Aug. Emil, Soldat aus Freiberg i. Sa., verw., Rücken. — Road, Aug. Otto, Soldat aus Langenau, Amtsh. Freiberg, verw., Arm. — Köhler I, Herm. Richard, Soldat aus Neuberthelsdorf, Amtsh. Freiberg, verw., linker Oberarm. — Schwedel, Aug. Georg, Soldat aus Freiberg i. Sa., gefallen. — Scheinpfug, Georg Otto, Unteroffizier aus Sand, Amtsh. Freiberg, gefallen. — Reichel, Max Bruno, Unteroffizier aus Großsirma, Amtsh. Freiberg, gefallen. — Vogel, Paul Hugo, Soldat aus Schönfeld, Amtsh. Freiberg, gefallen. — Müller II, Reinhard Emil, Soldat aus Freiberg i. Sa., gefallen. — Keller, Arno Max, Soldat aus Waffroda, Amtsh. Freiberg, verw. — Grotjan, Ernst Robert, Soldat aus Brand-Erbisdorf, Amtsh. Freiberg, verw. — Frische III, Emil Richard, Soldat aus Weigmannsdorf, Amtsh. Freiberg, verw. — Zimmer, Paul Hermann, Soldat aus St. Michaelis, Amtsh. Freiberg, verw. — Reimann, Karl, Soldat aus Vansbennersdorf, Amtsh. Freiberg, verw., Brust. — Mathes, Ernst Oswald, Soldat aus Kleinvorwerk, Amtsh. Freiberg, verw., rechter Oberarm. — Klade, Otto Paul, Gefreiter aus Niederneuhöfchen, Amtsh. Freiberg, verw., linker Oberarm. — Dania, Johann Wilhelm, Soldat aus Verthelsdorf, Amtsh. Freiberg, verw. — Lippmann, Max Bruno, Soldat aus Freiberg i. Sa., verw. — Pfeiffer II, Friedr. Wilhelm, Soldat aus Freiberg i. Sa., verw. — Stein, Alois Paul Oskar, Soldat aus Freiberg i. Sa., verw. — Uhlmann, Emil Max, Soldat aus Neudorf, Amtsh. Döbeln, verw. — Johannes, Kurt Wiltz, Unteroffizier aus Freiberg i. Sa., verw., Kopf. — Solze, Bruno Richard, Unteroffizier aus Jua, Amtsh. Freiberg, leicht verw., Kopf. — Lehmann, Arno Max, Soldat aus Freiberg i. Sa., vermist. — Clauhnitzer, Paul Oskar, Soldat aus Conradsdorf, Amtsh. Freiberg, vermist. — Gläher, Arthur Heinrich, Soldat aus Seiffen, Amtsh. Freiberg, vermist.

Maschinengewehrkompanie. Gerlach, Unteroffizier (Fabrikant), gefallen. — Ansel, Fahrer, leicht verw., Gesicht.

6. Infanterie-Regiment Nr. 105 (Strasburg).

Stab. Kürtenau, Adolf Emil, Major und Reimentsführer aus Bursau, Amtsh. Bausen, schwer verw., linker Arm. Stab I. Bataillon. v. Eichammer und Dien, Leutnant und Adjutant aus Dresden, schwer verw., rechter Arm. 1. Kompagnie. Kald, G. H. Günther, Fähnrl. aus Dresden, gefallen. — Heumann, Max Theodor, Leutnant d. Ref. aus Dresden-Neubau, schwer verw., Unterschenkel. — Umlauf, Kurt, Reservist aus Zwickau, tot. — Wappler, Max, Reservist aus Hartensdorf, Amtsh. Zwickau, tot. — Grille, Ernst Robert, Soldat aus Neudorf, Bez. Dresden, gefallen. — Raucor, Otto Ernst, Sergeant aus Rathen, Kreis Neumark, schwer verw. — Reischer, Karl Friedrich, Unteroffizier aus Gruhenhain, schwer verw. — Degerdorn, Karl Emil Walter, Emt.-Unteroffizier aus Möbchen-Werfeld, Kreis Gassel, schwer verw. — Vogemann, Johann Petrich, Gefreiter aus Bremen, schwer verw. — Luff, Paul Friedrich, Reservist aus Leipzig-Lindenau, leicht verw. — Köhler, Bruno Richard, Reservist aus Neudorf, Amtsh. Zwickau, leicht verw. 2. Kompagnie. Häffel I, Kurt, Gefreiter aus Birklitz, Amtsh. Dresden-N., schwer verw., Brust. — Freuß, Walter, Reservist aus Zwickau i. S., leicht verw., rechter Arm. — Hofmann, Richard, Reservist aus Werdau, Amtsh. Zwickau, leicht verw., rechter Fuß. 3. Kompagnie. Schuria, Friedrich, Hauptmann aus Dresden, gefallen. — Ernst, Paul, Leutnant aus Dresden, gefallen. — Richter II, Paul Richard, Gefreiter aus Weiskbach, Amtsh. Chemnitz, schwer verw., Ober- und Unterschenkel. — Glauß, Heinrich Alfred, Soldat aus Unterwehlig, Amtsh. Dresden-N., gefallen. — Gaerner, Emil Wiltz, Soldat aus Vielau, Amtsh. Zwickau, leicht verw. — Wunsche, Robert Franz, Soldat aus Hainbrunn, Amtsh. Plauen, gefallen. 4. Kompagnie. Karzig, Heinrich Georg Theodor, Oberleutnant aus Wörth im Unterelb, gefallen. — Jöhr, Alfred, Leutnant d. Ref. aus Weil, Kreis Vörrach, schwer verw., Bauch. — Schrüter, Armin, Leutnant aus Hannover, gefallen. — Recher, Albert Bruno, Unteroffizier aus Untermarkgrün, Amtsh. Chemnitz, gefallen. — Langhof, Ernst Otto, Unteroffizier d. R. aus Zwickau, gefallen. — Reuter, Ernst Richard, Gefreiter d. R. aus Zauersdorf, Amtsh. Zwickau, gefallen. — Pfaffenberger, Arno Hugo Fritz, Reservist aus Neuhaid, Sachsen-Weimar, gefallen. — Arnold, Otto Max, Gefreiter d. R. aus Zwickau, gefallen. — Winkler, Arthur Richard, Unteroffizier aus Püptitz, Amtsh. Grimma, schwer verw., Brust. — Buschbeck, Ernst Emil, Gefreiter aus Buchholz, Amtsh. Annaberg, schwer verw., linker Bein. — Besser, Gustav Emil, Soldat aus Gundorf, Kreis Kitzsch, verw. — Holmar, Gustav, Soldat aus Nienburg, Amtsh. Delitzsch, verw. — Pecholdt, Kurt, Soldat aus Plauen i. V., leicht verw., Bein. — Seiffert gen. Wöh, Oskar Woldegar, aus Neudorf, Amtsh. Auerbach, verw. — Stübner, Paul Martin, Soldat aus Jöblich, Amtsh. Köbnau, schwer verw., Bauch. — Thiel, Karl Rudolf, Soldat aus Freiberg i. S., verw. — Unterdörffel, Herm. Wiltz, Gefreiter d. R. aus Vangenhessen, Amtsh. Zwickau, verw. — Bauer, Alb. Otto, Reservist d. R. aus Zwickau, leicht verw., i. Arm. — Seidel I, Eduard Emil, Reservist aus Altröhlen v. Geer, leicht verw., linker Arm. — Müller VIII, Paul Oskar, Reservist aus Schönau, Amtsh. Zwickau, verw. — Spindler, Arno Albin, Reservist aus Zwickau i. Sa., verw. — Trommer, Paul Herm., Reservist aus Vielau, Amtsh.

Zwickau, verw. — Bugler, Alfred Paul, Reservist aus Friedrichsdorf, Amtsh. Zwickau, verw. — Walther, Alfred Max, Unteroffizier d. Ref. aus Grimmitzsch, Amtsh. Zwickau, verw. — Gerischer, Paul Kurt, Reservist aus Oberplanitz, Amtsh. Zwickau, verw. — Ulrich, Max Paul, Reservist aus Oberhohndorf, Amtsh. Zwickau, verw. — Jacher, Otto Alfred, Reservist aus Werdau, Amtsh. Zwickau, verw. — Nachwalzki, Johann, Reservist aus Ullschow, Kreis Aebelnau, verw. — Dillig, Ernst Guido, Reservist aus Reudorf ?, verw. — Hofmann, Max Kurt, Gefreiter d. Ref. aus Penig, Amtsh. Rochlitz, verw. — Gruber, Erhard Woldegar, Soldat aus Mitts ?, Amtsh. Delitzsch, verw. 5. Kompagnie. Hofmann, Ernst Arno, Soldat aus Mosel, Amtsh. Zwickau, leicht verw., Gesicht. — Badkubner, Arthur Richard, Soldat aus Oberhohndorf, Amtsh. Zwickau, leicht verw., Rücken. 6. Kompagnie. Schulze, Arthur, Soldat aus Zwickau i. Sa., verw. — Dähler, Alfred, Soldat aus Niederhain, Amtsh. Zwickau, verw. — Liebold, Albert, Gefreiter aus Neuhänschen, Amtsh. Auerbach, gefallen. — Körner II, Hermann, Gefreiter aus Döbeln, Anhalt, leicht verw., Rücken. 7. Kompagnie. Ehrlich, Robert, Aufseher d. Ref. aus Dresden, gefallen. — Trepte, Kurt, Soldat aus Werdau, Amtsh. Zwickau, gefallen. — Döckel, Wilhelm, Reservist aus Darsenhein, Amtsh. Zwickau, gefallen. — Scholze, Jakob, Soldat aus Döbeln, Amtsh. Ramens, schwer verw., Brust. — Diefelde, Hermann, Soldat aus Halle a. S., schwer verw., Bein, linker Arm. — Flemming, Max, Reservist aus Kirchberg, Amtsh. Zwickau, schwer verw., Brust. 8. Kompagnie. v. Damm, Leutnant, gefallen. — Röber, Alfred, Fähnrl. Unteroffizier aus Leipzig, verw. — Hartig, Ernst, Bizefeldwebel aus Püptitz, Amtsh. Grimma, gefallen. — Couret, Renaud, Unteroffizier aus Strasburg, gefallen. — Schlegel, Hans, Soldat aus Chemnitz, gefallen. — Meier I, Ernst, Soldat aus Grünau, Amtsh. Zwickau, gefallen. — Kunze, Alfred, Soldat aus Gönitz bei Ronneburg, gefallen. — Wagner, Karl, Soldat aus Nüchtern, Amtsh. Zwickau, gefallen. — Köhler, Walter, Unteroffizier aus GutsMuth, Amtsh. Zwickau, schwer verw., Schulter. — Schulz, Wiltz, Unteroffizier aus Reinsdorf, Amtsh. Zwickau, schwer verw., Brust. — Seifert, Walter, Gefreiter aus Vöbersbau, Amtsh. Marienberg, schwer verw., Hals, Arm. — Pils, Paul, Gefreiter aus Wiltz, Amtsh. Zwickau, schwer verw., Arm. — Werner, Ernst, Gefreiter aus Grünau, Amtsh. Zwickau, schwer verw., linke Hand. — Sprenger, Richard, Gefreiter aus Bräunsdorf, Amtsh. Freiberg, schwer verw., Brust. — Fischer II, Otto, Soldat aus Penig, Amtsh. Döbeln, schwer verw., Bein, Rücken. — Zimmermann I, Albin, Soldat aus Mühltröf, Amtsh. Plauen, schwer verw., Arm. — Agsten, Max, Soldat aus Mühltröf, Amtsh. Rochlitz, schwer verw., Kopf und Bein. — Fischer I, Paul, Soldat aus Ebersbrunn, Amtsh. Zwickau, schwer verw., Bein. — Hochstrasser, Friedrich, Soldat aus Jöblich, Kreis Bahren, schwer verw., Arm. — Döckel, Alth., Soldat aus Liebertowitz, Amtsh. Leipzig, schwer verw., Arm und Unterschenkel. — Ludwig I, August, Soldat aus Plauen i. V., schwer verw., Arm. — Schmidt, Max, Soldat aus Zimmern, Kreis Saalfeld, verw. — Thimide, Wiltz, Soldat aus Bernburg, Kreis Bernburg, schwer verw., Bein. — Leuter II, Hugo, Soldat aus Oberneuhöfchen, Amtsh. Bausen, schwer verw., Rücken. — Reiner, Karl, Gefreiter aus Bornert Belgrad, schwer verw., Oberarm. — Bachmann, Albert, Soldat aus Weiskbach, Amtsh. Zwickau, schwer verw., Bein. — Gansmüller, Edmund, Soldat aus Werdau, Amtsh. Zwickau, schwer verw., Arm. — Konrad, Paul, Soldat aus Grimmitzsch, Amtsh. Zwickau, verw. — Liebner, Martin, Soldat aus Bursersdorf, Amtsh. Dippoldiswalde, schwer verw., Oberarm und Kopf. — Popp, Max, Soldat aus Schönfeld, Amtsh. Zwickau, schwer verw., Hals. — Schmidt I, Albert, Soldat aus Frankenhäusen, Amtsh. Zwickau, schwer verw., Kopf. — Feuser, Walter, Soldat aus Niederplanitz, Amtsh. Zwickau, verw. — Wöhrab, Gustav, Soldat aus Kirchberg, Amtsh. Zwickau, schwer verw., Kopf. — Mödel III, Otto, Soldat aus Zwickau, schwer verw., Fuß. — Schubert II, Paul, Soldat aus Werdau, Amtsh. Zwickau, verw. — Frisch, Otto, Soldat aus Oberplanitz, Amtsh. Zwickau, schwer verw., Bauch und Hals. — Ludwig, Bernhard, Gefreiter aus Werdau, Amtsh. Zwickau, schwer verw., Bein. — Schälich, Paul, Gefreiter aus Kleinbessen, Amtsh. Zwickau, verw. — Böhm, Otto, Soldat aus Marienau, schwer verw., Kopf. — Garnier, Max, Soldat aus Reinsdorf, Amtsh. Zwickau, schwer verw., Bein. — Martin I, William, Soldat aus Vielau, Amtsh. Chemnitz, verw. — Schneeging, Paul, Soldat aus Grimmitzsch, Amtsh. Zwickau, schwer verw., Hals. — Schürer, Walter, Soldat aus Weiersdorf, Amtsh. Zwickau, schwer verw., Hals. — Pröschel, Bernhard, Soldat aus Nürnberg, vermist. 9. Kompagnie. Vohli, Otto, Soldat aus Schönfeld, Amtsh. Leipzig, gefallen. — Göpfert, Walter, Soldat aus Marienthal, Amtsh. Zwickau, gefallen. — Jöhr, Rudolf, Unteroffizier aus Dresden, schwer verw., Fuß. — Alcinert, Kurt, Unteroffizier aus Waldheim, Amtsh. Döbeln, leicht verw. — Wächter, Rudolf, Unteroffizier aus Falkenberg, Amtsh. Marienberg, leicht verw., Arm. — Vurdardt II, Bruno, Gefreiter aus Steinpleis, Amtsh. Zwickau, leicht verw., Oberarm. — Schneider, Karl, Gefreiter aus Wiltz, Amtsh. Zwickau, schwer verw., Bauch. — Gemmel, Wiltz, Soldat aus Reugrimmla Reuh a. L., leicht verw., Oberarm. — Meinel, Kurt, Soldat aus Klingenthal, Amtsh. Auerbach, leicht verw., Fuß. — Flohr, Walter, Soldat aus Stenn, Amtsh. Zwickau, schwer verw., Unterarm. — Fröhlich, Wiltz, Soldat aus Oberhohndorf, Amtsh. Zwickau, leicht verw., Bein. — Gerber, Max, Soldat aus Oberhohndorf, Amtsh. Zwickau, leicht verw., Bein. — Gräfe, Heinrich, Soldat aus Hensburg, schwer verw., Genid. — Sonntag, Paul, Soldat aus Gainsdorf, Amtsh. Zwickau, leicht verw., Arm. 9. Feldartillerie-Regiment Nr. 82 (Nies). Stab 2. Abteilung. Jemiger, Karl Max, Fahrer aus Rochlitz i. Sa., verw., Armgehruch. 4. Batterie. Franke, Ernst Hermann Philipp, Leutnant aus Tschah i. S., leicht verw., rechtes Bein. — Beyer II, Bruno Walter, Kanonier aus Leipzig-Connewitz, leicht verw., rechtes Bein. — Röschen, Paul Emil, Kanonier aus Kuitzsch, Amtsh. Leipzig, leicht verw., rechtes Bein. — Vurdardt, Wilhelm Alfred, Unteroffizier aus Dresden, leicht verw., linker Arm (dienstfähig). — Gröbner, Johann Friedrich Albert, Kanonier aus Leipzig-Connewitz, leicht verw., Kopf. — Arnold, Max Paul, Gefreiter aus Leipzig-Kleinshöcher, schwer verw., Kopf. — Doh, Max Otto, Kanonier aus Ober-Lungwitz, Amtsh. Glauchau, leicht verw., Kopf. — Hofmann, August Bruno, Kanonier aus Ruppendorf, Amtsh. Dippoldiswalde, schwer verw., rechtes Bein. — Dietrich, Karl Friedrich Wilhelm, aus Leipzig, leicht verw., linker Bein. — Hoh, Ernst Albin, Kanonier aus Marienthal, Amtsh. Zwickau, leicht verw., Kopf (dienstfähig). — Reiska, Emil Otto Franz, Kanonier aus Börmis, Reuh i. V., schwer verw., Bauch und rechter Arm. — Seidel, Franz Walter, Kanonier aus Elsterberg, Amtsh. Plauen, leicht verw., rechter Arm (dienstfähig). 5. Batterie. Schreiterer, Arno Max, Leutnant d. Ref. aus Reichenbach, Amtsh. Plauen i. V., leicht verw., linke Hand. — Beck, Ernst Arno, Kanonier aus Unterhainberg, Amtsh. Auerbach i. V., leicht verw., linkes Bein.

6. Batterie. Wolf, Ernst, Kanonier aus Oberwärschnitz, Amtsh. Stollberg, verw., rechter Fuß. — Voigt, Alfred, Fahrer aus Connewitz, Amtsh. Tschah, leicht verw., Kopf (dienstfähig). 8. Feldartillerie-Regiment Nr. 68 (Nies). I. Abteilung. 1. leichte Munitionskolonne. Schäffner, Walter Karl Albrecht, Tromp.-Unteroffizier aus Meerane, Amtsh. Zwickau, verw., Hand. — Fischer, Friedrich Wilhelm, Unteroffizier aus Leipzig-Volkmarzdorf, verw., Beinbruch. Reserve-Munitionskolonnen-Abt. Nr. 28. Stephan, Albert, Fahrer aus Glauchau i. Sa., tot. — Schmidt, Friedrich Richard, aus Kirchan, Amtsh. Bausen, gefallen. Flieger-Ersatz-Abteilung I. Neufeld, Flugzeugführer Unteroffizier d. Ref. aus Grimma, Sa., tot (abgeschützt auf Flugplatz Döberitz).

Verichtigung früherer Ververlustlisten. 6. Infanterie-Regiment Nr. 105 (Strasburg). 1. Kompagnie. Dieß, Otto Kurt, Soldat aus Leipzig-Connewitz, bisher verw., ist tot. — Juch, Friedrich Alfred, Soldat aus Werdau (Steinpleis), Amtsh. Zwickau, bisher leicht verw., ist tot. — Hartung, Kurt Ferdinand aus Oberplanitz, Amtsh. Zwickau, bisher leicht verw., ist tot. — Fahn, Louis Otto, Gefreiter aus Zwickau i. S., bisher leicht verwundet, ist tot. — Colberg, Emil, Soldat aus Reuditz, Amtsh. Leipzig, bisher als vermist gemeldet, ist tot. — Dörrschmidt, Alfred Hugo, Soldat aus Zwickau i. S., bisher als vermist gemeldet, ist tot. — Wappler, Paul, Soldat aus Graureuth, H. a. V., bisher verw., ist tot. 2. Kompagnie. Kaufmann, Paul, Hornist aus Tellerhäuser, Amtsh. Schwarzenberg, bisher schwer verw., wieder bei der Kompagnie. — Langsdorf, Max, Reservist aus Niederplanitz, Amtsh. Zwickau, bisher vermist, wieder eingetroffen. 3. Kompagnie. Richter II, Alfred, Reservist aus Niederhain, Amtsh. Zwickau, bisher vermist, ist gefallen. — Sach, Hans, Reservist aus Plauen i. V., bisher vermist, ist gefallen. — Meier, Max Albert, Reservist aus Neudorf, Amtsh. Zwickau, bisher vermist, ist gefallen. — Weiskbach, Gustav Paul, Reservist aus Wiltz, Amtsh. Zwickau, bisher vermist, ist gefallen. — Samann, Heinrich Otto, Unteroffizier aus Altona-Ottenen, bisher schwer verw., ist gefallen. — Widenhein, Arno Kurt, Gefreiter d. Ref. aus Stenn, Amtsh. Zwickau, bisher vermist, ist gefallen. — Göppner, Ferdinand Wiltz, Gefreiter d. Ref. aus Werdau, Amtsh. Zwickau, bisher vermist, ist gefallen. — Gerber, Hermann Richard, Gefreiter d. Ref. aus Stenn, Amtsh. Zwickau, bisher vermist, ist gefallen. — Günzel, Wiltz Paul, Gefreiter d. Ref. aus Auerbach i. V., bisher vermist, ist gefallen. — Tröger, Otto Enno, Hornist aus Gutenfürst, Amtsh. Plauen, bisher vermist, ist gefallen. — Reutwig, Wilhelm, Soldat aus Ullersdorf, Kreis May, bisher vermist, ist gefallen. — Schmidt, Albin Ernst, Reservist aus Obercrinitz, Amtsh. Zwickau, bisher vermist, ist gefallen. — Arnold, Otto Arno, Soldat aus Niederlichtenau, Amtsh. Hlba, bisher vermist, ist gefallen. — Weiland, Walter Oskar, aus Niederhain, Amtsh. Chemnitz, bisher vermist, ist gefallen. — Freymuth, Johann, Reservist aus Weiden, Oberamt Weiden, bisher vermist, ist gefallen. — Hill, Wilhelm Max Paul, Soldat aus Leipzig, bisher vermist, ist gefallen. — Kocher, Ernst Hermann, Soldat aus Hornberg im Schwarzwald, bisher vermist, ist gefallen. — Lindner, Albert Ernst, Soldat aus Großhohndorf, Amtsh. Marienberg, bisher vermist, ist gefallen. — Raden, Hermann Wiltz, Soldat d. Ref. aus Oberhain, Amtsh. Marienberg, bisher vermist, ist gefallen. — Eidner, Friedrich Hermann Richard, Soldat aus Schönfeld, Amtsh. Leipzig, bisher vermist, ist gefallen. — Steinbach, Bernhard Arthur, Soldat d. Ref. aus Werdau, Amtsh. Zwickau, bisher vermist, ist gefallen. — Mödel, Oskar, Soldat d. Ref. aus Vielau, Amtsh. Zwickau, bisher vermist, ist gefallen. — Kröber, Richard Paul, Soldat aus Neufürth, Amtsh. Borna, bisher vermist, ist gefallen. — Drescher, Gerhard Wiltz, Soldat aus Hohenfichte, Amtsh. Hlba, bisher vermist, ist gefallen.

Sächsisch Staatsangehörige in außer-sächsischen Truppenteilen. Ververlustliste Nr. 20. Preußen. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 64 (Berlin). Schmiedel, Max, Grenadier der 1. Komp. aus Chemnitz-Kappel, Amtsh. Chemnitz, gefallen. — Richter, Paul, Grenadier der 8. Komp. aus Connewitz, Amtsh. Bausen, leicht verw. — Schleinitz, Paul, Grenadier aus Weindöbha, Amtsh. Weihen, leicht verw. Infanterie-Regiment Nr. 96 (Gera). Schulze, Oskar, Musketier der 7. Komp. aus Reinsdöbshain, Amtsh. Glauchau, leicht verw. Ververlustliste Nr. 6. Bayern. 4. Infanterie-Regiment (Reg). Dath, Max, Unteroffizier der 11. Komp. aus Leipzig, schwer verw., Kopf. 7. Infanterie-Regiment (Bayreuth). Söhr, Johann Traugott, Gefreiter der 1. Komp. aus Hiperthsdorf, Sachsen, gefallen. — Penk, Johannes, Leutnant der 8. Komp. aus Wöhlen i. Sa., verw. — Linke, Edwin, Unteroffizier d. Ref. der 8. Komp. aus Wittgendorf i. Sa., vermist. — Schönfeld, Edmund, Reservist der 8. Komp. aus Rohwein, Amtsh. Döbeln, leicht verw., Fuß. Ververlustliste Nr. 11. Württemberg. Infanterie-Regiment Nr. 150 (Tübingen-Gmünd). Duhn, Erich, Musketier der 8. Komp. aus Geringswalde, Amtsh. Rochlitz, gefallen. Ververlustliste Nr. 21. Preußen. Grenadier-Regiment Nr. 6 (Posen). Dankein, Alfred, Grenadier der 7. Komp. aus Zwickau, leicht verw. Infanterie-Regiment Nr. 50 (Rastatt und Lissa). Steinicke, Johannes, Hülfschoboliz der 1. Komp., aus Glauchau, gefallen. — Scheibe, Karl, Sergeant der 1. Komp. aus Rändler, Amtsh. Chemnitz, verw. — Grasslauß, Ernst Louis, Musketier der 1. Komp. aus Oelenau, Amtsh. Annaberg, leicht verw. — Gerber, Fritz, Musketier der 2. Komp. aus Ruchshain, Amtsh. Grimma, leicht verw. — Müller, Paul, Gefreiter der 3. Komp. aus Dresden, schwer verw. — Bernia, Max, Musketier der 7. Komp. aus Bursersdorf, Amtsh. Zittau, gefallen. — Schwald, Albert, Musketier der 8. Komp. aus Reichenbach, Amtsh. Plauen, leicht verw. — Kommeil, Wiltz, Musketier der 8. Komp. aus Leipzig-Kleinshöcher, vermist. — Klotz, Hermann, Musketier der 9. Komp. aus Marienthal, Amtsh. Zwickau, schwer verw. — Lindner, Paul, Musketier der 10. Komp. aus Steinböbha, Amtsh. Zwickau, gefallen. — Heinrich I, Richard, Musketier der 10. Komp. aus Heinevalde, Amtsh. Zittau, gefallen. — Jöhrer, Richard, Reservist der 12. Komp. aus Neuhänschen, Amtsh. Pirna, leicht verw. Infanterie-Regiment Nr. 75 (Bremen). Bonis, Ewald, Musketier der 12. Komp. aus Gabelna, Amtsh. Stollberg, schwer verw. — Sabnewald, Max, Musketier der 12. Komp. aus Jabel, Amtsh. Weihen, leicht verwundet. Infanterie-Regiment Nr. 82 (Göttingen). Soyner, Fritz, Reservist der 12. Komp. aus Plauen, gefallen.

Infanterie-Regiment Nr. 88 (Sachsen).

Schulze, Martin, Musikf. der 6. Komp. aus Ober-
neutrich, Amtsh. Bautzen, vermt.

Infanterie-Regiment Nr. 87 (Sachsen).

Müller, Ernst, Musikf. der 7. Komp. aus Ralsdorf,
Amtsh. Zwickau, leicht vermt.

Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 2 (Sachsen).

Saupe, Gerhard, Jäger zu Pferde der 3. Esk. aus
Leipzig, schwer vermt.

Berichtigung früherer Verlostlisten. (Preußen.)

Infanterie-Regiment Nr. 27 (Halberstadt).

Heim, Friedrich, Gefreiter der 5. Komp. aus Eutritzsch,
Leipzig, bisher vermt, ist im Lazarett.

Verlostliste Nr. 8. Bayern.

1. Infanterie-Regiment (München).

Schindler, Bruno, Musikf. der 8. Komp. aus
Niedersalz, Amtsh. Zwickau, leicht vermt., Kopf.

Verlostliste Nr. 12. Württemberg.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 119 (Stuttgart).

Diele, Georg, Bismarckw. der 7. Komp. aus
Sachsen, Amtsh. Dresden, vermt.

Verlostliste Nr. 13. Württemberg.

Rückführ-Regiment Nr. 122 (Weilbronn und Weingarten).

Pickel, Arno, Unteroffizier der 1. Komp. aus
Schneberg, Amtsh. Schwarzenberg, gefallen. — Hille,
Johannes, Rüstler der 1. Komp. aus Dresden, vermt.

Kaiserliche Marine.

Verlostliste Nr. 3.

Reichsmer, Willi, Matrose (I. A. II. M. D.) aus
Alein-Widerrich, Amtsh. Leipzig, gefallen. — Schö-
nherr, Karl, Obermaschinemat (I. A. II. M. D.) aus
Saxa, Amtsh. Freiberg, vermt. — Fischer, Reinhard,
Maschinist (I. A. II. M. D.) aus Freiberg, vermt., Fest-Vaz.
Wilhelmshaven. — Fischer, Wilhelm, Maschinist zur
See (II. M. D.) aus Dresden, gefallen. — Zimmer-
mann, Martin, Seizer (II. M. D.) aus Alein-Waltersdorf,
Amtsh. Freiberg, gefallen. — Geisler, Max, Matrose,
(II. M. D.) aus Bobenentrichen, Amtsh. Tetsch, schwer
vermt., Milden, Fest-Vaz. Wilhelmshaven. — Kietzke,
Bernhard, Seizer (II. M. D.) aus Wurzen, Amtsh. Grimma,
leicht vermt., Fest-Vaz. Wilhelmshaven. — Dietz, Kurt,
Feuerwerker (II. M. D.) aus Aleinshocher, Leipzig, ge-
fallen. — Buddaschel, Arthur, Obermaschinisten-
anwärter (II. M. D.) aus Dresden, leicht vermt., Unter Arm.
Bieger, Kurt, Oberpedemat (2. Komp. I. M. A. A.)
aus Leipzig-Menditz, gefallen. — Lieber, Georg, Minen-
obermatrose d. Ref. (3. Komp. Min.-Abt.) aus Dresden, ge-
fallen. — Rehn, Max, Minenoberbootsmannsmaat
(3. Komp. Min.-Abt.) aus Oberpetersh. Amtsh. Dresden,
leicht vermt., Fest-Vaz. Wilhelmshaven. — Schütz, Oswald,
Torpedobermatrosist d. Ref. (3. Komp. I. T. D.) aus
Dresden, leicht vermt. — Menck, Hugo, Minenoberbeizer
d. Ref. (3. Komp. Min.-Abt.) aus Dresden, schwer vermt.,
gehört im Fest-Vaz. Wilhelmshaven. — Jensch, Richard,
Bismarckmatrosist aus Wilsberg, Amtsh. Meissen, leicht vermt.,
Saxarret Kiel-W. — Geisler, Kurt, Matrose (II. M. D.)
aus Plauen I. W., leicht vermt., rechter Oberarm, Fest-
Vaz. Wilhelmshaven.

Vertiliches und Gächliches.

Vorträge zu Gunsten des Roten Kreuzes, gehalten an der Königl. Sächs. Technischen Hochschule. Für Zwecke des Roten Kreuzes werden für Herren und Damen in der Zeit vom 21. September bis 2. November in der Aula der Technischen Hochschule am Bismarckplatz, und zwar stets je am Montag von 8-9 Uhr abends, die nachfolgenden Vorträge gehalten werden: am 21. September: Geh. Hofrat Professor Dr. Oech: „Der Krieg 1914, ein Rückschl. und Ausblick“; am 28. September: Professor Dr. Eisenhaus: „Der Krieg als Erzieh.“; am 5. Oktober: Geh. Hofrat Professor Dr. Walsel: „Die Deutschen in Kriegszeiten“; am 12. Oktober: Privatdozent an der Universität Leipzig Dr. jur. Kraus: „Völkerrechtliche Streitigkeiten zum gegenwärtigen Krieg“; am 19. Oktober: Geh. Hofrat Professor Dr. Dr. Ing. Guzik: „Die Franzosen“; am 26. Oktober: Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Dresden Professor Dr. Schäfer: „Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft“; am 2. November: Professor Dr. Gravelius: „Deutschlands Kolonien im Krieg“. — Der Gesamtvorstand der Vorträge ist, wie vorerwähnt, ausschließlich für die Zwecke des Roten Kreuzes im Königreich Sachsen bestimmt. Der Preis für alle Vorträge beträgt 5 Mark. Karten für einzelne Vorträge zum Preise von je 1 Mark sind — falls überhaupt noch abgabbar — erst am Vortragsabend selbst in der Technischen Hochschule zu erhalten. Bei dem beschränkten Platze — 450 Personen — kann die baldige Verforgung der Gesamtkarten nur dringend empfohlen werden. Wo letztere zu haben sind, ist aus der Anzeig. in dieser Nummer zu erfahren.

Kriegswohltätigkeit. Der 1868 gegründete R. S. Militärverein „Saxonia“ zu Dresden, der gegen 100 Kameraden ins Feld geschickt hat, beschloß in seiner letzten Sitzung, 1000 Mk. als Kriegshilfe bereit zu stellen. Von diesem Betrage sind sofort 300 Mk. der Kriegsorganisa- tion der Dresdner Vereine überwiesen worden. Eine Anzahl Mitglieder des Vorstandes hat sich in den Dienst der Organisation gestellt. — Die Angehörigen des Kantons Philipp Elmenhorst, welche nicht zu den Fahnen einberufen sind, haben beschloffen, während der Dauer des Krieges einen bestimmten Prozentsatz ihrer Gehälter, und zwar beginnend mit 3 Prozent bei den geringeren Gehältern und steigend bis zu 10 Prozent bei den größten Gehältern, zum Besten der Kriegsorganisa- tion Dresdner Vereine zur Verfügung zu stellen.

Kriegsfürsorge für Beamte und Arbeiter. Die Firma Dyrkerhoff u. Widmann, A.-G., in Dresden mit deren Niederlassungen in Berlin, Karlsruhe, Nürnberg, Berlin, Gumburg, Leipzig, München, Stralsburg i. C., Stuttgart, adliete ihren sämtlichen zum Kriegsdienst einberufenen Beamten bei deren Abgang noch ein volles Monatsgehalt aus. Für die Familien der verheirateten, zu den Fahnen einberufenen Beamten wird von ihr in der Weise weiter gefordert, daß von deren Monatsgehalt 40 Prozent für die Frauen, mindestens monatlich 100 Mark, und 6 Prozent des Gehaltes für jedes Kind gewährt werden. Hierzu kommt noch ein Betrag von weiteren 10 Prozent des Gehaltes aus einer Beamten-Kriegsfürsorgekasse. Diese ist von allen im Dienst der Firma verbliebenen, zum Kriegs- dienst nicht ausgerufenen Beamten ins Leben gerufen worden. Jeder derselben trägt nach seinen Verhältnissen dazu bei; der Gesamtbeitrag beläuft sich auf über 10 Prozent der Gehälter der zurückgebliebenen Beamten. Um auch für die Hinterbliebenen verstorbenen Kriegsteilnehmer zu sorgen, werden alle verheirateten Beamten der Gesamtfirma bei der Rückzahlung ihrer Kriegsfürsorge auf Gegenseitigkeit in Wiesbaden mit 5 Prozent ihres Jahresgehaltes bis zur höchstzulässigen Zahl von 20 Anteilsscheinen von je 10 Mark versichert. Hieraus werden im Falle des Todes eines Ver- sicherten bis 3 Monate nach Beendigung des Krieges ohne Unterschied der Todesursache auf jeden Anteilsschein vor- ausichtlich ungefähr 250 Mark verteilt werden. Die Kosten dieser Kriegsfürsicherung trägt zur einen Hälfte die Firma, zur anderen Hälfte die Kriegsfürsorgekasse der Beamten- schaft. Die Familien der einberufenen verheirateten kün- digten Fabrik- und Baukammerarbeiter erhalten außer einem einmaligen Danngeld von 10 Mark eine wöchentliche Unter- stützung von je 6 Mark für die Frau und 1 Mark für jedes Kind. Auch diese Arbeiter sind bei der Räumlichen Kriegs- versicherung mit je 4 Anteilen versichert.

Dringende Bitte um Sachspenden. Der Zentral- auschuß der Kriegsorganisa- tion Dresdner Vereine ersucht im Anzeigenteil dieser Nummer die Dringende Bitte um Unterstützung auch durch Sach- spenden. Besonders werden benötigt: Nahrungsmittel und Genußmittel aller Art, Bekleidungsstücke aller Art, Kinder- spielzeug und Kinderbücher und Gegenstände, die sich als Liebesgaben zur Verteilung an unsere Truppen bei ihrem Ab- und Durchtransport von und durch Dresden und zur Verlebung ins Feld eignen. Alles Nähere siehe die An- zeig.

Veschoß für Kazzette. Der Landesverein für Innere Mission teilt mit, daß er nunmehr mit Zeitschriften aller Art reichlich versehen ist. Er dankt allen denen, die ihn bisher mit Veschoß für unsere Verwandten versorgt haben, und erklärt sich bereit, auch fernerhin noch gute und gütliche Veschoß für unsere Verwandten an- zunehmen. Dagegen bittet er, ihm künftighin Zeitschriften nicht mehr zuzusenden, da er bereits über reichlich damit versehen ist.

Welch herrlicher Geist in unserer deutschen Marine lebt, geht auch aus folgenden Zeilen eines Briefes hervor, den ein deutscher Korvettenkapitän seinem Freund geschrieben hat. Dieser Korvettenkapitän hatte das Geschicht bei Heloland mitgemacht und hat jetzt ein sehr exponiertes Kommando erhalten. In seinem Briefe heißt es u. a.: „Wohlgeliebt, ich bin sehr froh, wie froh, wie froh, wie froh zu hoffen erlaubt, Herrlich, das zu erleben und dafür zu sterben. Und wenn nun auch meine Stunde geschlagen hat, so will ich in den offenen Himmel fliegen, vor unterem Herrraut auf die Knie fallen und laagen: Hier kommt das fröhlichste Menschenkind, ich danke dir, Herr, für all mein großes irdisches Glück.“

Jungturms-Ausflug. Die Bildung von Kompanien Jugendlicher ist seitens der Regierung angeordnet worden. Aufstellung der Kompanien zu 100 Mann ist den bisher bestehenden Jugendorganisa- tionen überlassen worden. Es werden alle bisher noch nicht in das Heer eingetretenen und seiner Organisa- tion angehörenden jungen Männer im Alter von 16 bis 20 Jahren aufgefordert, sich zur Einweisung in die zu bildenden Kompanien bei dem Kompanieführer Herrn Albert Thomas, Dresden-Alth., Goldschmidtstr. 1, Geschoß, oder in der Intendantur des Jungturms, zu Händen des Herrn Gustav Horstich, Dresden-Alth., Kesselsdorfer Straße 45, I. Geschoß, zu melden.

Im Haushaltungslehrenseminar des Landes- vereins für Innere Mission zu Dresden-Grüna fanden vom 3. bis mit 11. September die Herbstprüfungen für Haushaltungs- und Kochlehrenseminar in sechs Abteilungen statt. Von den 22 Bewerberinnen waren 14 im städtischen Seminar der Carolaschule zu Leipzig, 18 im städtischen Seminar für Haushaltungs- und Kochlehren- seminar zu Chemnitz vorgebildet worden. Alle bestanden, und zwar mit Hauptnoten 2a: 2, 2: 14, 3: 9, 4: 7, 5: 2. Den Prüfungsausschuß bildeten: Oberlehrer Dr. Friebe, Königl. Prüfungsausschuß, die Oberlehrer am Königl. Lehrenseminar Professor Dr. Stöhner und Professor Dr. Schneider, Haushaltungslehrenseminarvorsteherin B. Dismann und Haushaltungslehrenseminarvorsteherin W. Noad.

Der Verein gegen Armennot hat in seiner letzten Vorstandssitzung mehrere wichtige, mit der Kriegs- lage zusammenhängende Beschlüsse gefaßt. Der Kriegsorganisa- tion Dresdner Vereine wurden, ins- besondere für die Zwecke ihrer Gruppe III, das heißt für die Verringerung der Arbeitslosigkeit und der sonst infolge des Krieges unter der ärmeren Bevölkerung hervorgerufenen Armut, 5000 Mk. aus dem Vereinsvermögen zur Verfügung gestellt. Den gleichen Betrag hat der Verein bereitgestellt, um damit, getreu seinem Grundsatze: „Besser Arbeit, statt Almosen“, sowohl für männliche wie auch für weibliche Arbeitslose lohnbringende Beschäftigung zu schaffen. Ein für diesen Zweck besonders eingesetzter Ausschuß wird die hierzu nötigen Maßnahmen treffen. — Der Familie eines zu den Fahnen einberufenen langjährig und treu ge- dienten Beamten wurde für die ganze Dauer des Feld- zuges, unter Offenhaltung seiner Stelle, die Hälfte des Monatsgehaltes als fortlaufende Unterhaltung bewilligt.

Der Landesauschuß des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren hält am 26. und 27. September in Dresden eine Versammlung ab. Da vor kurzem die satzungsgemäße Wahl der Kreisvertreter der sächsischen Feuerwehren erfolgt ist, wird in dieser Sitzung zunächst durch Herrn Brand- direktor Weigand-Chemnitz die Einführung der neu gewählten Kreisvertreter und sodann die Neuwahl des Vorsitzenden des Landesfeuerwehrausschusses erfolgen, die voranschließend die Wiederwahl des bisherigen Trägers dieses Mandats zeitigen dürfte. Außer verschiedenen Feuerwehrangelegenheiten steht die Beratung von Unterstützungsmaßnahmen des Landesverbandes für die Kriegshilfe auf der Tagesordnung. Dieser Punkt ist von großer Bedeutung, da viele laufend Mitglieder sächsischer Feuerwehren ins Feld gezogen sind und zum Teil jetzt oder später des kameradschaftlichen Bei- standes bedürfen werden.

Der Dresdner Mäntelherrenverein hat in seiner letzten Versammlung eine Summe bereitgestellt, um seinen Mitgliedern über den drohenden sehr schwierigen Winter hinweghelfen zu können. Eine Anzahl von Kleidungs- stücken ist dem Verein bereits zur Verfügung gestellt worden, die gegebenenfalls auch an Nichtmitglieder zu vergeben sind. Schriftliche Gesuche sind an Hrl. Rathenan, Reichiger Straße Nr. 26, part., zu richten. Nachdem am demselben Abend noch einige Vereinsangelegenheiten erledigt waren, sprach Fräulein Ottermann in feffender Weise über „Abtinen“.

Vesabend. Der Verein Volkswohl wird Dienstag abends von 8 bis 10 Uhr seine Bibliotheks- räume im Volkshaus Königsbrüder Straße 21, I. Geschoß, für erwachsene Mitglieder offenhalten. Neben allgemeiner Unterhaltungsliteratur liegen hauptsächlich hiesige, sowie bedeutende auswärtige Tageszeitungen und illustrierte Zeitschriften der ganzen Woche aus, ferner einige gute Landarten vom Kriegsvorstand, sowie die Verlostlisten. Die in der Bücherei vorhandene Kriegs- literatur, Manuskripten, u. a. des Generalstabeswert des Feld- zuges von 1870/71, wird für die Vesabende bereitgestellt. Der Eintritt ist frei.

Zoologischer Garten. Der „Altweiberjom- mer“ ist da. Früher wie in anderen Jahren, wohl durch die anhaltende schöne Witterung begünstigt, begannen dem Spaziergänger die bekannten silberglänzenden Näden, denen der Volksmund den Namen „Altweiberjommer“, auch „Nachsommer“ gab. Früher kullste man allerlei symbolische Vorstellungen an diese Näden, während heute fast jedes Kind schon weiß, daß es keine Spinnen sind, die mit Hilfe dieser langen sechsfußigen Schwefeladern eine Luftreise antreten haben, die zum Auffinden ge- eigneter Winterquartiere und zur Verbreitung der Art führen soll. Awar genügt bloß das Wort Spinne für viele empfindliche Naturen, um sich mit Absehen davon abzu- wenden, und wenn der Hausfrau die große Hauspinne (falschlich oft Kreuzspinne genannt) in ihren Räumen auch ein ungenügend gefeherter Gast ist, so bietet gerade biologisch die Gruppe der Spinnen so viel Interessantes, daß es schon wert ist, sich näher mit ihnen zu befassen. Im Insekten-arium des Zoologischen Gartens wurde dieser Tage ein Kästchen nur für diese Tiergruppe eingerichtet; man kann hier, ohne der „Gefahr“ einer persönlichen Ver- zerrung ausgesetzt zu sein, leicht Einblick in ihr Leben und Treiben nehmen. Abgesehen von einem prächtigen Exemplar der tropischen Witwe- oder Bogelspinne, sowie einer langarmigen Tarantel, dürfte wohl am demersens- wertesten die einheimische edle Kreuzspinne sein, deren auffallende Zeichnung sie zu einer der schönsten Spinnen macht. Gerade aus dem Leben dieser kleinen Banneiste-

rin, die ihre großen Radnabe, die sie zum Fange ihrer Insektennahrung mit erstaunlicher Geschwindigkeit ausstößt und, wenn nötig, ausbessert, ist viel Interessantes zu sehen. Aus einige andere grün und rot gefärbte Spinnen sind vertrieben, die uns zusammen ein schönes Bild von der Mannigfaltigkeit der Spinnenformen geben.

Jährliches Dienstjubiläum. Am 15. September sind es 25 Jahre, daß der Musiker Eduard Wülfel dem Orchester des Residenztheaters als Mitglied angehört.

Wendlicher Gottesdienst. Nächsten Sonntag, den 20. September, vormittags 12 Uhr, findet in der Kreuz- kirche Gottesdienst in wendischer Sprache im Abendmahls- feier statt. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Handrick- Vappa, die Predigt Herr Pfarrer Tomasko-Postwitz.

Schwarzbericht vom 12. September. (Mitteilung der Ber- miltungstelle des Landesobstbauvereins für das König- reich Sachsen in Dresden, A. Sidonienstraße 14, I.) Die Obst- ansichten sind andauernd groß, nur die billigere Ware ist fast ab- ausgehen, bessere Ware kann gefragt. Die Nachfrage nach Äpfeln ist immer noch sehr gering. Am allgemeinen läßt der Verkauf an Obst sehr viel zu wünschen übrig, obwohl das Obst, wie selten in vorhergehenden Jahren, zu außerordentlich niedrigen Preisen und in better Beschaffenheit verkauft wird. Es wäre deshalb dringend zu wünschen, daß man das Obst als billiges Nahrungsmittel mehr als bisher beachtet. Die Preise in Dresden verhalten sich für 50 Kilogramm wie folgt: Birnen: Reibbirnen 6 Mk., William-Grüß-Birnen 10 bis 12 Mk., Gute Witte von Avondos 10 bis 12 Mk., Bergamotten 6 bis 8 Mk., Mangere 8 bis 12 Mk., Äpfel: Rastäpfel 6 bis 8 Mk., Kaiser Alexander 8 bis 10 Mk., Graubruner 14 bis 25 Mk., Pfirsiche 20 bis 30 Mk., Hauspfäunen 5 bis 7 Mk., Tomaten 6 bis 8 Mk., Weintrauben, diränge, 25 Mk.

Eine Millionärin wegen Verjährungsverjährung verurteilt. Vor der Verjährungskammer des Leipziger Landgerichts hatte sich die 81jährige verwitwete Reu- nerin Fantine Petermann aus Leipzig wegen Hinter- zückung der Verjährung zu verantworten. Die Angeklagte, deren Vermögen auf ungefähr eine Million geschätzt wird, wurde beschuldigt, den Steuerfiskus um 1614 Mk. dadurch schädigt zu haben, daß sie in ihrer Deklaration zu der Steuer folgende „Objekte“ nicht mit aufgeführt hat: 150 000 Mk. Mark, die sie einem Bankeiter geliehen hat, 32 000 Mk. Hypothek und 11 400 Mk. Aktienbesitz. Frau Petermann ist erst am 13. Mai d. J. vom Landgericht wegen Verjährungs- hinterzückung zu 16 000 Mk. Geldstrafe verurteilt worden, damals schützte sie vor, daß sie sehr verzögert sei, und mit derleißen Aussicht kam sie auch jetzt. Der Vorstehende hielt ihr indessen energisch vor, daß eine solche Behauptung doch gänzlich unglaubhaft sei. Der Verjährungsbescheid auf 32 240 Mk. Geldstrafe, den Schaden Betrag der hinter- zückten Steuersumme, nur in Rücksicht auf das hohe Alter der Angeklagten wurde von einer Gefängnisstrafe Abstand genommen.

Central-Theater. In der heute Sonntag stattfindenden patriotischen Wohltätigkeitsvorstellung von Genies „Colbera“ (zum Weiden durch den Krieg ge- schädigter Bühnenmitglieder) wird Herr Alfred Wolke vom Antiken Theater in Nürnberg den Retzbed und Herr Rudolf Schürer vom Stadttheater in Vöden den Heinrich Hank spielen. Ferner wirken mit: Herr Max Eckardt vom Deutschen Stadttheater in Riga und Herr Carlos Nisold vom Neuen Theater in Berlin.

Thalia-Theater gibt heute in allen drei Vorstellungen bei besonders kleinen Preisen das volle Abendprogramm, welches großen Beifall gefunden hat, aber nur noch diese Woche gespielt wird. Donnerstags 4 Uhr finden wieder die beliebten Damentaffees mit voller Vorstellung statt.

Kriegs-Sonntagsfeier. Bei der Kriegs-Sonntags- feier, die heute abend 8 Uhr im Tivoli, Wettmerstraße, stattfinden soll, bestehend aus Musik, Gesang und Rezita- tionen, wird Herr Schulrat Bang die Ansprache halten.

Raintheater des Vereins Volkswohl im Seideparf. (Salle de la Soloppe). Heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr: „Die tolle Frau“ (Johes Sanderich, Drama von Theodor Körner. Dargest. von F. v. Schiller, 1. Akt). 2. Apfelsch. 3. Noble Galle. Eintrittspreise: 5 Pf. Mitglieder des Vereins Volkswohl und Kinder 20 Pf. Eintritts- tarifen sind nur an der Kasse des Raintheaters zu haben.

Vaterländische Konzerte. Auf der Waldschloßchen- Terrasse findet heute vaterländisches Konzert statt. — Heute nachmittags 4 Uhr findet im Vindergarten des Vundesche- rades ein vaterländisches Konzert von der Kapelle des Albert- Theaters unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Direktors Becht- hart. Soldaten haben freien Eintritt. Außerdem ist das Erb- Restaurant, die Trachenschänke, geöffnet.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Seit gestern können die Dampfschiffe wieder an den Stationen Krippen und Schmilka anlegen.

Coffebande. Am Kampfe fürs Vaterland gefallen ist der hier sehr bekannte und geschätzte Maler Edwin Freu- her, der in der Nacht zum 29. August seinen in Belgien erlittenen Verletzungen im Lazarett zu Morienbourg er- lina. Er ist der erste aus unserer Gemeinde, der im Feindeslande sein Leben lassen mußte.

Klingenbera. In dem der Stadt Dresden angehöri- gen Rittergutsbesitzer, am sogenannten Siegelberge, brach Freitag nachmittags 4 Uhr Feuer aus. Es brannte ein Stück Waldboden in einer „Nichting“ ab. Die Orts- und Fabrikpörite wie Einwohner des Ortes griffen löschend ein.

Warnsdorf i. B. Die Hausfammlungen er- gaben hier einen Betrag von 42 000 Kronen; außerdem wurden bei der Bezirkshauptmannschaft nahezu 6000 Kronen abgeliefert.

Landgericht. Der 1876 in Gera geborene Kapell- meister Ernst Alwin Pommer und der 1873 in Dresden geborene Schankwirt Stähler haben im Mai ohne Ver- rechtigung der Gesellschaft deutscher Tonheber verschiedene Musikstücke auszuführen bezüchlich aufzuführen lassen. Trod- dem die Gesellschaft Stähler wiederholt aufforderte, die Musikstücke nicht aufzuführen zu lassen, ließ er seinen Kapell- meister die Stücke weiterzuspielen. Das Gericht verurteilt Pommer und Stähler wegen vorsätzlicher Verletzung des Urheberrechts zu je 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Haft und zur Zahlung von 125 Mark Buße an die Gesellschaft. — Der 1889 in Weichen geborene Blumenbändler Felix Bäcker hat sich wegen schwerer Körperverletzung zu ver- antworten. Seine Ehefrau unterhielt ein Verhältnis und ließ den Liebhaber öfter zu sich kommen. Väder, der diesen wiederholt aufgefordert hatte, seine Wohnung nicht mehr zu betreten, drohte, ihn wegen Hausfriedensbruchs anzu- zeigen. Am 8. Juli verließ die Ehefrau mit dem Koffage, das sie von ihrem Manne empfangen hatte, die Wohnung. Der Ehemann sah sie in Begleitung ihres Geliebten auf dem Schloßplatz. Erret über ihre Treulosigkeit, schlug er seine Ehefrau und ihren Galan mit dem Regensturm. Die Frau erlitt am Kopfe eine erhebliche Verletzung. Da die Frau die Anzeige zurücknimmt, erkennt das Gericht auf 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Gefängnis. — Der Arbeiter Otto Friedrich Fritsche hatte in der Straßhaft in Bautzen die nähere Bekanntschaft eines Mitgefängnisses gemacht. Als er ihn nach der Strafverbüßung in Dresden wiedertraf, veranlaßte er ihn unter Vorpiegelung falscher Tatsachen zur Herausgabe von zwei Leihhausschneidern, die er schlen- digst zu Geld machte. Fritsche, der zurzeit wegen Rück- betrugs eines Gefängnisstrafe von 1 Jahr 2 Monaten verbüßt, wird zusätzlich zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Aus der Geschäftswelt.

Die in weiteisen Kreisen unserer Damenwelt bekannte Kassettspezialistin Frau Vna Ausloß, Lindenstraße 22, hat, weitestgehenden ihrer Kunstfertigkeit entsprechend, König-Johann- Straße 10 ein zweites Spezial-Kassett-Geschäft eröffnet, um auch dem das Stadtinnere besuchenden Publikum ihre altfein unter der Schutzmarke „Aelianta“ anerkannten Fabrikate zugänglich zu machen.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 12. September. (Priv.-Tel.) Die verläutete, soll im Breitenjahre 1914/15 der Durchschnittsbrand um 40 % getürzt werden, und von den verbleibenden 60 % werden 65 % veräußerungspflichtig sein. Es bedeutet dies eine harte Einschränkung der Branntweinproduktion, die ihren Hauptgrund in dem voraussichtlich sehr bedeutenden Rückgang des Alkoholkonsums findet. Allerdings bleibt abzuwarten, ob nicht der technische Verbrauch diesmal um so größer sein wird. Es hängt dies davon ab, ob der Mangel an Benzin für den privaten Gebrauch noch lange anhält. In dies der Fall, so würde für motorische Zwecke zweifellos ein harter Verwendungseinsparung in Spiritus erfolgen. Hinzu gibt wohl auch der Wunsch, das möglich große Mengen Kartoffeln dem Trocknermarkt und damit dem Verbrauche zu Futterzwecken angeliefert werden, die hauptsächlich Anreize zu jener sehr hohen Kürzung des Durchschnittsbrandes.

Berlin, 12. September. (Priv.-Tel.) Der im September fällige Coupon der 3%igen Ägyptischen Anleihe von 1886 ist an Deutschland nicht gezahlt worden, weil die ägyptische Finanzverwaltung sich als im Kriege mit Deutschland befindlich bezeichnet hat. Sie stellt sich also auf den englischen Standpunkt, an Angehörige feindlicher Staaten Zahlungen nicht zu leisten.

Der Bericht über die Prüfung des Vermögens bei der Gründung der Kriegskreditbank für das Königreich Sachsen, Aktien-Gesellschaft zu Dresden, liegt in der Kasse der Handelskammer Dresden, Albrechtstraße 4, zur Einsichtnahme aus.

Unter deutscher Mägen. Die Zigarettenfirma Georg H. Schumacher & Co., die, wie bereits gemeldet, ihre englischen Mitglieder des Ausschusses abberufen will, schlägt nachträglich noch vor, die Anlagen der Gesellschaft zu verpachten und die Beteiligungen zu veräußern.

Die hiesigen Banken und Bankiers geben bekannt, daß sie sich infolge harter Verminderung ihres Personals durch Einberufung ihrer Beamten zum Wechseldienst veranlaßt sehen, die Kassenstunden bis auf weiteres auf die Zeit von 9 bis 1 Uhr und 2 bis 5 Uhr, Sonnabends von 9 bis 2 Uhr, zu beschränken.

Der Verband Deutscher Porzellanfabriken zur Förderung keramischer Interessen, Sitz Berlin, hat, von dem Verbandspräsidenten, die in den Betrieben ihrer Mitglieder beschäftigten Beamten und Arbeiter vor Arbeitslosigkeit zu bewahren, mit den Organisationen ihrer Abnehmer eine Besprechung gehabt, in der beide Teile einmütig der Ansicht waren, daß im Interesse der nationalen Wohlfahrt die Betriebe der Porzellanfabriken in beschränktem Maße bis auf weiteres selbst unter erheblichen Opfern auf beiden Seiten aufrecht erhalten werden müßten. Nach eingehender Besprechung der nötigen technischen Einzelheiten wurde mit Einmütigkeit ein Bescheid gefaßt, durch welchen den Händlern, der herrschenden Lage entsprechend, die Zahlung im Interesse der nationalen Wohlfahrt über die Möglichkeit gewährt wird, nach Aufnahme des regelmäßigen Güterverkehrs sofort mit ihren Lieferungen zu beginnen. Es wäre sehr zu wünschen, daß das verbrauchende Publikum die bis zum Ausbruch des Krieges blühende deutsche Porzellan-Industrie dadurch unterstützen möge, daß es die in letzter Zeit geübte Zurückhaltung in Einkäufen auf diesem Gebiete, soweit es die Mittel zulassen, aufgibt.

Der englische Geschäftskrieg. Zu den schmutzigen Geschäftsmännern, mit denen England den Krieg führt, gehört auch die Sperrung von Dividendenzahlungen an europäische Aktionäre englischer Gesellschaften. Man hat diesen Vorgang schon auf das energischste verurteilt, so findet man schwer Worte für den Reichstag kanadischer Gesellschaften, wie vor allem der Canadian Pacific Bahn, an ihre deutschen Aktionäre für die Dauer des Krieges die Dividende zu suspendieren. Hand in Hand damit geht der Beschluß, auch Zahlungen für Gesellschaften neutraler Länder, deren Werte für deutsche Rechnung in London deponiert sind, zurückzuhalten. Wenn also ein deutscher Kapitalist Shares einer nordamerikanischen Bahn in London hinterlegt hat, so wird diese Dividende dem rechtmäßigen Besitzer glatteig vorenthalten und in London zurückgehalten. Der Zweck all dieser Beschlüsse ist natürlich, den Kapitalfluss nach Deutschland zu unterbinden. Wollte man in England denn ernstlich, dadurch den Krieg auch nur um einen Tag zu verlängern? Wenn man den deutschen Krieg auf auswärtigen Werten mit Hilfe von 20 Milliarden Mark befeuert, so ergibt sich daraus ein jährlicher Zinsdienst von rund 1 Milliarde. Von dieser Summe entfällt nur ein kleiner Teil auf die Werte, für die London der Bankier ist; in der Hauptsache handelt es sich um Effekten kontinentaler Staaten, vor allem Österreich-Ungarns, der Türkei, der Balkanländer usw., um südamerikanische Zeeere, ferner um amerikanische Eisenbahndividen, die in Europa

gehandelt und also auf deutsche Namen eingetragen sind. Nur die Minderheit betrifft Werte mit dem Schwerpunkt in London, wie vor allem die südafrikanischen Goldshares und vereinzelte amerikanische Shares. Gerade diese Werte aber gehören zu den hochverwerteten, auf die an und für sich der Ertrag in der letzten Zeit scharf zurückgegangen ist. Man wird also schlimmstenfalls mit einem Ausfall von knapp hundert Millionen Mark zu rechnen haben, der bei den Meistbietenden, um die es sich jetzt bei und handelt, vollkommenlich keine ausschlagende Rolle spielt. Die englische Rechnung wird sich also als durchaus falsch erweisen. Aber selbst wenn man annehmen würde, daß vorübergehend Schwankungen für uns eintreten, so bedeutet dies gar nichts gegen die Wunden, die England sich mit dieser niederträchtigen Methode selbst schlägt. Denn es wird doch für niemand ein Zweifel darüber bestehen, daß in aller Zukunft London nicht mehr wie bisher als Clearingplatz und Depositen in Betracht kommen kann. Die zahlreichen deutschen Kapitalisten, welche aus fiskalischen Gründen oder aus einer sich jetzt als durchaus unberechtigt erweisenden Vertrauensseligkeit ihre Geschäfte über London leiteten, werden sich in Zukunft vor einer derartigen Praxis hüten. Die Vertrauensstellung Londons ist durch diese und andere Vorgänge für uns auf immer erschüttert. London als Mittelpunkt des Geld- und Börsenverkehrs gerät sich damit sein eigenes Grab. Wenn zudem die auf Umwegen kommende Nachricht sich bestätigen sollte, daß schwebende Werten engagements für deutsche Rechnung auf Grund von willkürlichen Kursrücksetzungen abgewickelt werden sollen, so würde damit London den letzten Funken von Vertrauen verlieren.

Die Ernte in Preußen 1914. Die Statistische Korrespondenz veröffentlicht eine erste Berichtung für die wichtigsten Ackerfrüchte und Kartoffeln in Preußen nach dem Stande von Anfang September 1914 in Tonnen (1000 Kilogramm). Danach ergaben Winterweizen 2181543 (gegen die Vorjahresernte Anfang August 2288706, definitive Schätzung für das Vorjahr 2588604), Sommerweizen 330221 (gegen 340133 bzw. 374019), Sommerroggen 840100 (gegen 804929 bzw. 927176), Sommergerste 43721 (gegen 70400 bzw. 77855), Wintergerste 70444 (gegen 70404 bzw. 77855), Sommererbsen 1704788 (gegen 1832802 bzw. 2107158), Daser 5049045 (gegen 625574 bzw. 659041), Kartoffeln 32027092 (gegen 30215236 endgültige Schätzung für 1913). Von der Provinz Altpreußen sind bei der diesmaligen Schätzung nur die Angaben aus dem Regierungsbezirk Königsberg berücksichtigt.

Wöchentliches Saatensandbericht (der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins). Das schon so lange währende trockene Wetter, über dessen ungünstigen Einfluß besonders in den südlichen Gegenden geflagt wird, hat auch in der abgelaufenen Berichtswöchel angehalten. In dem schon sehr spürbaren Regenmangel kam die Wirkung östlicher bis südlicher Winde hinzu, durch die der Erdboden noch härter ausgetrocknet wurde. Auf leichten Böden sind die Kartoffeln weitgehend abgestorben; da die Ähren wegen der Hitze sich nicht genügend entwickeln konnten, wird der Ertrag vielfach nur mäßig ausfallen. Auch auf besseren Böden und bei den späten Sorten hat Mangel an Feuchtigkeit die Ausbeuten auf eine gute Ernte herabgedrückt. Tageweise rechnet man im Westen und Süden nach wie vor mit guten Erträgen. Mit dem Annehmen der Kartoffeln ist vielfach bereits begonnen. Die Wägen haben ihr Übergewicht wegen der Trockenheit nur wenig zu bessern vermocht. Trotzdem dürfte im Durchschnitt noch eine gute Mittelernte zu erwarten sein, zumal aus Mittel- und Westdeutschland vielfach über einen befriedigenden Stand berichtet wird. Sehr erwünscht wären Niederschläge, um das Aufnehmen der Wägen zu erleichtern. Hier und da beabsichtigt man, bereits im Laufe der nächsten Woche mit dem Roden zu beginnen. Die Futterernten leiden im Osten unter Mangel an Feuchtigkeit; ihr Bestand ist sehr zurückgegangen und vielfach beginnt das Grünfutter knapp zu werden. Wässriger Regen die Verhältnisse im Westen und Süden, doch wird es auch dort bald regnen müssen. Die Vorarbeiten für die Herbstbehebung werden durch die Trockenheit sehr erschwert, vielerorts ist der Boden so hart, daß das Pflügen fast unmöglich ist und man sich Niederschläge abwarten muß. Auch Mangel an Gehweizen, sowie an Kohlen und Benzin für die Dampf- und Motorsägen verzögert die Bodenbearbeitung. Mit der Ausfaat ist bisher nur vereinzelt der Anfang gemacht.

Die Lage des deutschen Kartoffelmarktes ist in den letzten Berichtswochen unklar geworden. Die Anpassung des Kartoffelmarktes an die durch den Krieg veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse, besonders die Unübersichtlichkeit des voraussichtlich für industrielle Zwecke benötigten Quantums, das Stocken der Einfuhr und Ausfuhr, die Ungewissheit, inwiefern Zuckerrüben zur Ver-

fütterung gelangen werden und ob das regelmäßig zur Verfütterung gelangende Quantum von Kartoffeln mit Rücksicht auf eine eventuelle Zuckerrübenfütterung dieses Jahr geringer oder größer sein wird als in normalen Jahren, bringt es notwendigerweise mit sich, daß am Kartoffelmarkt, soweit die Preisbildung für Speisekartoffeln in Frage kommt, Unklarheit herrschen muß. In auf der einen Seite kein rechter Maßstab für den voraussichtlichen Verbrauch der Kartoffeln vorhanden, so muß auf der anderen Seite mit der feststehenden Tatsache gerechnet werden, daß in vielen Teilen des Reichs infolge der wochenlang anhaltenden Trockenheit mit einem Minderertrag gegenüber einer normalen Ernte gerechnet werden muß. Auch hier ist es schwer, ein klares Bild über die voraussichtliche Ernte zu erlangen. Während in ganzen Teilen der Provinzen von den Anbauern geradezu mit einer Minderernte gerechnet wird, bewertet das Kaiserlich Statistische Amt in seinem vor wenigen Tagen veröffentlichten Saatensandbericht die voraussichtliche Kartoffelernte in Preußen mit 2,9, d. h. mit einer besseren als normalen Mittelernte.

Berliner Getreidebericht, 12. September. Weizen loco 233-237, feil. Roggen loco 209-210, feil. Hafer loco 217-228, do. loco mittel 214-216, feil. Mais loco 205-210, feil. Weizenmehl 31,00 bis 32,50, feil. Roggenmehl 28,25-30,50, feil.

Konkurrie, Zahlungs-einstellungen usw.
Sächsische: Kaufmann Alfred Friedrich Josef Hoffmann, Inhaber der Darmgroßhandlung unter der Firma Alfred Hoffmann, Leipzig. f. Inhabereingetragener Daniel Eduard Kell, Kutterstraße (Großschönaa). — **Ausgehoben:** Student John William Dore, Leipzig. Märkischer Hubert Richard Rosner, Baugen. Großhändler Louis Georg Wittler, Habenan (Tharandt).
Kupferische: Kaufmann Georg Hoffmann, in Firma Georg Hoffmann u. Co., Berlin (Berlin-Mitte). Kaufmann Josef Blachnik, Robert (Heinrich, Oberkies). Kaufmann Paul Zwinger, Bromberg. Kaufmann Niels Varlen, Guxhagen. Fahrradhändler Friedrich Aug. Martin Dörfler, Zeinendorfer. Kaufmann Kahl, Hamburg. Kaufmann Gabriel Mariewski, Kempen, Polen. Webr. Korte & Pattenfeld, Reivig (Langenberg, Rheinl.). Kaufmann Hubert Seiffens, Wevelun (Wieding). Kaufmann Konrad Wau, München. Kaufmannbesitzer Roman Egl, Kieferfelden (Hofenheim). Expeditur Ernst Schmidt, Vogelana (Schwelm).

Für unsere Hausfrauen.
 Was speisen wir morgen? Hirschfleisch mit Gräupchen und Stobirabli.

Eingelegte Pfämen. Ausgeführt große, völlig reife Pfämen wäscht man mit einem Tuche ab und legt sie eine Nacht in Eßig. Am anderen Morgen ist die Schale geplatzt und läßt sich leicht abziehen. Auf jedes Pfämen rechnet man 55 Gramm Zucker, den man mit etwas Eßig aufweicht und zum Roden bringt. Dann tut man die Pfämen hinein und läßt sie darin aufkochen. Man muß acht haben, daß sie nicht zu weich werden und plagen. Mit dem Schaumlöffel hebt man die Pfämen heraus und legt sie in Töpfe; den Saft läßt man noch etwas eintrocknen und gießt ihn heiß über die Pfämen. Erkalte, verbindet man die Töpfe mit Pergamentpapier. Als Gewürz kann man etwas Zitronenschale oder ein wenig Zimmt und Nelken verwenden; bevor man den Saft über die Pfämen gießt, muß das Gewürz entfernt werden.

Gemischte Marmelade. Dazu nimmt man Äpfel, Birnen und Pfämen in gleichen Teilen. Äpfel, es kann feil- oder fein, werden geschält, alles Rodige und Kerne daraus entfernt und in kleine Stücke geschnitten. Ebenso macht man es mit den Birnen, während die Pfämen nur geschält und entkernt werden. Auf 4 Pfämen nimmt man 500 Gramm Zucker, ein halbes Beinglas Eßig oder den Saft von 2 Zitronen. Alles zusammen kocht man in einer breiten, irdenen Kasserolle zu dicker Marmelade. Man rührt die Masse fleißig um, denn sie brennt, besonders wenn sie anfängt die zu werden, leicht an. Um Fäulnis zu hüten, kann man die Marmelade an zwei oder drei Tagen eintrocknen, was ihren Wohlgeschmack nur erhöht. Einige abgezogene Pfämenkerne oder etwas Zitronenschale mit gekocht, gibt einen angenehmen Geschmack.

Buttermarktbericht (von Erhard Philling, Königl. Hoflieferant, Schwägerstraße 1). Es ist von dieser Woche Neues nicht zu berichten; die Transportverhältnisse sind kaum besser geworden, und die Möglichkeit, Ware heranzubekommen, wechselt häufig. Es muß auch immer von neuem darauf hingewiesen werden, daß die Qualität der Ware höchsten Ansprüchen aus den schon wiederholt angeführten Gründen unmöglich entsprechen kann; diese Gründe werden auch noch längere Zeit geltend gemacht werden müssen. Die wenigen Ankünfte feinerer Ware hielten sich daher auch kaum im Preis, und es ist nicht zu erwarten, daß die Preise dafür in nächster Zeit nachgeben werden. Auch für die Transportverhältnisse ist in nächster Zeit auf Besserung noch nicht zu rechnen. Die Konsumenten werden nach wie vor weitgehenden Nachsicht haben müssen, wenn ihre Wünsche nicht so befriedigt werden, wie sie es in Friedenszeiten gewohnt gewesen sind. Die Preise dieser Woche waren für: Akerfleisch Qualitäten 145-150, zweite Qualitäten 140, dritte Qualitäten 128-135.

"Tredner Nachrichten" Seite 12 Sonntag, 18. September 1914 Nr. 254

Bilder zum Kriege.



Bereins- und Innungsberichte.

Der Bürger-Verein der Stadt Dresden. gegründet 1870, Mitglied des Sächsischen Bürgervereins, hielt am 10. September eine Sitzung in der Versammlung ab, zu der sämtliche aktiven Mitglieder erschienen, soweit sie nicht schon im Felde waren. Es wurde einstimmig beschlossen, zunächst 70 M. dem Hilfsverein der St. Pauli-Kirche in Dresden-N. zu spenden. Das Vorhaben des Herrn Pfarrer Wolf für Anschaffung von Stoffen zur Anfertigung von Strümpfen, Pulswärmer usw. für die Krieger zu spenden. Gleichwohl wurde beschlossen, einen Betrag anzusetzen, welcher zur Unterstützung der Familien von eingezogenen Sängerknaben, sowie solcher, die durch den Krieg in Notlage geraten sind, dienen soll. Die Mitgliederbeiträge werden während des Krieges nicht mehr erhoben, sondern es wird jedem Mitglied freigestellt, dieselben als freiwillige Steuer zu entrichten. Das Ergebnis dieser Zahlungen wird zu vorgenanntem Zwecke verwendet werden. Sämtliche Mitglieder werden mittels Rundschreiben aufgefordert, ihre Beiträge freiwillig weiter für diesen guten Zweck zu zahlen. Die Einkunden fallen jetzt aus, dafür finden jeden Donnerstag Mitgliederversammlungen im Vereinslokal Restaurant „Rathhaus“, Opernstraße 52, statt.

Bermilchtes.

Das Alter der großen Feldherren. Die Siegeshelden, deren stählige Rüstung in den längsten Schlachten und so viel Jubel und ihnen so viel Vorbe gebracht hat, blicken zum Teil bereits auf ein sehr beträchtliches Lebensalter zurück. Der General v. Klud, der die Engländer so trefflich das Laufen lehrte, ist 68 Jahre; unser sächsischer General von Nauken und der preussische General v. Sindenburg, der in Ostpreußen den großen Sieg errang, sind 67 Jahre; der Eroberer Vüttsch, General v. Emmich, ist 65 Jahre, und der preussische frühere Kriegsminister General v. Deeringer hat sein 64. Lebensjahr zurückgelegt. Die Namen dieser großen Feldherren werden auf lange hin ihren volkstümlichen Namen im deutschen Volk bewahren, wie man noch heute mit stolzer Freude der Siegeserhaltenen von 1870 gedenkt, und da ist der Silberglanz des Greisenhaars, der auf ihren jungen Vorbe fällt, vielleicht noch ein Grund mehr für ihre Volkstümlichkeit. Gerade das preussische Volk ist mit solchen hochbetagten Schlachtenlenkern von jeher reich gesegnet gewesen. Der Feldmarschall Derfflinger erkrankte mit 60 Jahren an der Spitze seiner unaufhaltsam vorwärts brandenden Reiterei den Sieg von Neerbach; im 70. Lebensjahre gewann Fürst Leopold von Anhalt-Deskau die Schlacht bei Kesselsdorf, und der Feldmarschall Schwerin fiel 73 Jahre alt bei Prag mit der Fahne in der Hand, nachdem er durch seinen unachrobenen Antrittsmut den Sieg seinem großen König errang. Mit 70 Jahren fanden alle diese Männer noch im Vollbesitz ihrer Körperkraft und ihres Willens.

Das Kommissbrot. Im Krieg und Frieden ist der deutsche Soldat ohne sein Kommissbrot einfach nicht denkbar; es ist so unzerrenlich mit dem Begriff des Soldatenums verbunden, daß a. A. „sein Kommiss sein“, oder „Kommissbrot essen“ volkstümliche Redensarten sind für „des Königs Rock tragen“. Das heutige Garnisonbrot und das leichter eingedampfte Feldbrot, beides bekanntlich ein feines Gebäck von höchstem Nährwert, das Ergebnis sorgfältiger und langjähriger wissenschaftlicher Studien — hat natürlich im Wandel der Menschenalter manche Veränderung in seiner Zusammensetzung erfahren, seit König Friedrich Wilhelm I. bald nach seinem Regierungsantritt das herbe Brot zur Grundlage für die Verpflegung seiner „langen Recke“ machte und später Friedrich der Große die ersten primitiven Feldbäckereien dem Heeresorganismus als höchst wichtigen Bestandteil einführte — seine Geschichte aber reicht, so selten es fällt, bis ins Dämmern der menschlichen Vorseit zurück. In den schweizerischen Pfahlbauten von Robenhäuser wurden Broie gefunden, kreisrund, flach, fladenartig, 4 bis 5 Zoll im Durchmesser, aus den bei der Vorbereitung übrigbleibenden Teigrunden abgedrückt. Besonders interessant ist, daß hierzu von den Pfahlbauern neben zwei anderen Sorten der sogenannten ägyptische Mumienweizen verwendet wurde. Dieser „Pfahlbauvampferdel“, wie der Kulturhistoriker das ägyptische Brot der Pfahlbauernmenschen anschaulich bezeichnet, läßt sich nach Professor Robert Darmann, einem der besten Afrikaforscher, mit dem großen Gebäck vergleichen, das die ägyptischen Truppen als „eiserner Nation“ in den Sudanfeldzügen mit sich führten. Sozianen eine Bräde zwischen dem Kommissbrot der Steinzeitmenschen und dem ägyptischen Expeditionskorps schließt das altägyptische Mumienbrot, das aus dem Grabe des Mentuhotes stammt, etwa um 2500 v. Chr., also gegen 4400 Jahre alt ist. Nach einem Bericht von Professor Wittmar sind die im Berliner Museum aufbewahrten Reste dieses Brotes tief schwarzbraun, grob, sehr hart und mit Dese und Sauerleig herachekt, also eine richtige Art Kommissbrot. Ein eigentümlicher Gedanke, sich vorzustellen, daß schon die alten Pharaonenkrieger Kommissbrot als eisernen Bestand im Mäuel führten. Das arische Altertum und die römischen Legionen kannten oder übernahmen diese Art der Verpflegung nicht; sie erhielten in den Stanzquartieren wie im Felde Getreide in natura geliefert, das sie dann auf Handmühlsteinen oder zwischen zwei Feldsteinen zerrieben und mit Wasser röheten. Das „Kommissbrot“ der neueren Zeit ward zuerst in Frankreich durch Louis, den Kriegsminister Ludwigs XIV., als händige Truppenverpflegung eingeführt; auf denselben genialen Organisator geht auch der traditionelle Einkauf des französischen Soldaten zurück, in dem er zweimal des Tages seine Brotsuppe empfängt. Etwas später erhielt das preussische Volk sein traditionelles Brot, wie es jetzt, durch Friedrich Wilhelm I. In Russland bekam der Soldat noch bis vor kurzem monatlich etwas über 53 Pfund Roggenmehl in natura nach deutschem Gewicht, das nach v. Berhardis Urteil „etwas mehr als billia Mele enthält“; diese lammervolle Verpflegung wurde zum Teil noch im japanischen Kriege durchgeföhrt und soll in den entfernteren Gouvernements noch heute üblich sein. Sie hat nach russischen Begriffen den Vorteil, daß dabei zum mindesten der Reimentskommandeur und der Kompaniechef etwas in ihre Tasche wirtschaften können. Wer aber weiß, wie wichtig die gleichmäßige, ausreichende Verpflegung des Soldaten im Felde für seine Kriegsfähigkeit ist, wird auch in dem bescheidenen, aber soliden Kommissbrot des deutschen Soldaten einen nicht zu unterschätzenden Faktor des Krieges sehen.

Kriegskonserven. Sie waren in früheren Kriegen nahezu unbekannt, gelangten aber im Jahre 1870/71 zu historischer Verühmtheit. Damals wurde die Hauptkonserve der deutschen Armee, die „Erdswurst“, ein gewichtiges Hilfsmittel zur Ernährung der Truppen. Die „Erdswurst“ hat der Berliner Koch Grüneberg erfunden. Sie bestand aus einem Gemenge von Erbismehl, Speck, Salz, Zwiebeln, sowie aus anderen Gewürzen, war in Pergament eingewickelt und von erheblicher Dauerhaftigkeit. Man brauchte dies Gericht bloß mit Wasser abzukochen und hatte dann eine nahrhafte Suppe oder einen Brei. Letzterer füllte mehr; beide sind indes nahrhaft gewesen. Der Verbrauch der Erdswurst während des Krieges war geradezu fabelhaft. Es gelangten schließlich pro Tag 65 000 Kilogramm Erdswurst zur Verköhlung. Insgesamt wurden während des Krieges den Truppen 5 Millionen Kilogramm geliefert. In der Gegenwart spielt die Erdswurst nicht mehr die gewichtige Rolle wie damals. Man vermag leicht die Speisefarte des Soldaten reichhaltiger auszukünnen. Das haben die verschiedenen neuen Konservierungsverfahren zuwege gebracht. Ueberdies kommt in Betracht, daß die Zusammensetzung der modernen Kriegskonserven auf wissenschaftlichen Untersuchungen beruht. Hier hat der Physiologe Voit sich insbesondere verdient gemacht. Er berechnete auf genaue Weise, wieviel der im Felde lebende Soldat an Eiweiß, Fett und Kohlenhydraten braucht, um seinen Körper leistungsfähig zu erhalten. Diese Voit'schen Untersuchungen wurden weiter ausgebaut. So kam's, daß wir derzeit über eine wissen-

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Augenarzt Dr. Ludwig ist verzoogen nach **Prager Strasse 11.** Sprechzeit jetzt 11-1 u. 3-5 Uhr. Fernruf: 10411 (wie bisher).

Professor Dr. R. Hoffmann zurück. Grunaer Strasse 8, I.

Zahnarzt Prof. Heitmüller, Prager Strasse 54, von der Reise zurück.

Alex. L. Müller Dip. D. S. In Amerika promoviert für Zahnheilkunde u. Zahnerias Dresden - N. (Branz Höger Nachf.) **Wallstr. 25** Fernspr. 19214. Sprechstunde unverändert.

Maciejewski, Dentist, Nächtnstr. 16, Ecke Moschinsktstraße, hält jetzt Sprechst. von 9-2, vorherige Anmeldung erbeten. **Tel. 10616.**

Militär-Vorbereitungsanstalt staatlich konzessioniert mit Pensionat **Hofrat Professor Pollatz,** Dresden, Marschnerstr. 3. Gründliche u. erfolgreiche Vorbereitung für alle Militär- und Schul-Examina. Beste Lehrkräfte. Staatlich konzess.

Vorbereitungs-Anstalt für Militär- und Schulprüfungen. **Dir. Albert Hepke,** Johann-Georgen-Allee 23, Tel. 10720. Sprechz. 3-4 U. Die Anstalt bereitet vor für alle Militär- und Schulprüfungen, mit Einschluß der Reifeprüfung. Die Abiturientenklasse nimmt auch Schülerinnen auf. — Ueber die ausgezeichneten Erfolge der Anstalt gibt der Prospekt Auskunft.

Gesunde, freie Lage **Meissen** der Albrechtsburg an der Elbe gegenüber **Bahnhofstraße 2** **Haushaltungs-Pensionat** von Frieda Petzold Staatlich geprüfte Haushaltungs-, Koch- und Handarbeitslehre. Beste Referenzen. — Prospekt umgehend.

Landwirtschaftliche Schule zu Freiberg. Beginn des Winter-Unterrichtskurses Dienstag den 20. Oktober vorm. 10 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt **Prof. Dr. Kohlschmidt.**

Dr. Fischer'sche Vorbereitungs-Anstalt, Dr. Schönmann, Berlin W. 57, Zieten-Str. 22, bereit seit 25 Jahr. unausgelehrt mit unübertroffen. Erfolgen für alle Militär- und Schul-Examina bef. f. Fähnrich- u. Noteinjährigenprüf. vor. Preim. u. Abit.

Sächsische Bank zu Dresden. Die von uns ausgefertigten **Depositenscheine No. 18768, 18769, d. d. Dresden, den 5. Juli 1901, und No. 34607, d. d. Dresden, den 6. April 1911,** sind bei uns als verloren angezeigt worden. In Gemäßheit von § 12 unseres revidierten Statuts vom 4. Dezember 1899 machen wir dies hiermit unter der Bedeutung bekannt, daß wir die obigen Scheine für kraftlos erklären und an deren Stelle **Duplikate ausstellen** werden, wenn sich innerhalb dreier Monate, von unten angeführten Tage ab, Inhaber dieser Scheine bei uns nicht melden sollten. **Dresden, den 12. August 1914.** **Sächsische Bank zu Dresden.** Graneberg. Schmidt.

Alle diejenigen, die am Abend des 8. August den Vorgang im Stadtwaldschützen beobachtet haben, werden gebeten, im Interesse eines von dem früheren Pächter wegen Verleumdung verurteilten Herrn ihre Adresse dem Unterzeichneten umgehend mitzuteilen. **Rechtsanwalt Johannes Lehmann,** Amalienplatz 1.

Jetzt ist die richtige Zeit, Säuglingen statt der im Sommer gefahrbringenden Kuhmilch das erprobte und seit 50 Jahren stets bewährte Nestle'sche Kindermehl zu reichen. Dasselbe hat den Vorzug, niemals Verdauungsstörungen zu verursachen, dagegen aber bereits bestehende Magenbeschwerden sofort zu beseitigen. Die von einem berühmten Kinderarzte verfaßte Broschüre über die Ernährung und Pflege des Kindes verleiht auf Wunsch gratis und franco Nestle's Kindermehl G. m. b. H., Berlin W. 57.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die in der Presse und auch sonst aufgetauchten Behauptungen über die Unsicherheit der mit englischen Gesellschaften geschlossenen Versicherungsverträge macht der Unterzeichnete hierdurch bekannt, daß die **Hanseatische Versicherungs-Aktien-Gesellschaft von 1877** unter solidarischer Mithaftung der seit 1857 bestehenden **Nord-Deutschen Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg** die volle Garantie für die Erfüllung aller Verbindlichkeiten der **Londoner Phönix Feuer-Assecuranz-Societät** aus deutschen Versicherungsverträgen übernommen hat. Die beiden genannten deutschen Gesellschaften verfügen über ein Aktienkapital von zusammen **21 Millionen Mark**, während sich ihre sonstigen Garantiemittel zur Zeit auf ca. **19 Millionen Mark** belaufen, so daß allen Anforderungen auf unbedingte Sicherheit etwaiger Ansprüche Rechnung getragen ist u. die eingangs erwähnten Behauptungen, was die beim Londoner Phönix bestehenden Versicherungen anbelangt, keine Berechtigung haben. **Hamburg, im September 1914.** **Londoner Phönix Feuer-Assecuranz-Societät** Der Hauptbevollmächtigte für das Deutsche Reich **H. J. W. Behrman.**

Das Leihamt der Stadt Dresden

— Geschäftsstellen im Reichshaus, Hauptstraße 1, und Maternstraße 17 — geöffnet an den Wochentagen vorm. von 9 bis 3 Uhr nachm., gewährt **Darlehen zu 10 Prozent** auf Brevieten, Silberfachen, Uhren, Stoffe, Kleidungsstücke u. dergl.

Lesestoff für Lazarette.

Wir bitten, künftighin keine Zeitschriften, sondern nur noch Bücher uns zu übersenden. **Landesverein für Innere Mission der ev.-luth. Kirche im Kgr. Sachsen.**

Mehrbietungstermin.

Auf die zum Konkurse der Firma Friedrich Böhm, Inhaber Max Fide, gehörige, hier, Polierstraße 19, 1., und Zieru-Platz 1 betriebene **Blumen- und Blätterfabrik nebst Stoffstreicherei** ist ein Gebot von A 3000,— erfolgt.

Berlaubt werden:
Maschinen im Werte von A 2307,70
Werkzeuge „ „ „ A 5010,14
Waren „ „ „ A 27 729,84
Utenilien „ „ „ A 2 477,25
A 37 524,93

Befichtigung vormittags 9-12 Uhr. Käufer kann in den Mietvertrag eintreten. — Schriftliche Gebote sind bis zum 19. ds. Mts. mittags 12 Uhr bei dem Unterzeichneten einzureichen, der auch nähere Auskunft erteilt. **Alfred Canzler,** Konkursverwalter, Dresden N., Birnische Straße 33.

Moritzburger Teichabfischung!

21. und 22. September: **Frauentich, 24. September: Unterer Grossteich.** Bahnstation Bärnsdorf. Kleinverkaufl von 8-2 Uhr. **Die Teichverwaltung.**

Tee neuer Ernte

Der so sehr beliebte **Frühstücks-Tee** das Pfund für 3 Mark ist von hervorragender Qualität.

J. Olivier Königl. Hoflieferant, Prager Straße 5.



in feinen und feinsten Qualitäten von 140-240 das Pfund.

Kakao von 100-240
Zucker, gem. von 22 an
Würfel von 25 an
Lompen von 25 an
Reis Bruch- 10 A
Rangoon- 22 u. 28 A
Kronen-Patina- 34 A
ft. Caroliner- 40 u. 44 A

und sämtliche Kolonialwaren zu billigsten Preisen empfehlen

J. M. Schmidt & Co.

Königl. Sächs. Hoflieferanten
12 Neumarkt 12
Fernsprecher 18114 u. 20171.
Versand nach allen Stadtteilen.
Bei Abnahme von 10 Pfund an billiger.

Brambacher Sprudel

Branbach i. Vogtland,
Krondorfer Sauerbrunnen
Krondorf bei Karlsbad,
Rhenser Mineralbrunnen
Rhens a. Rhein
empfehlen als hervorragende
Tafelwässer
Hermann G. Müller
Inhaber: Emil Steigelmann
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs
Dresden, Ostraallee 26 c. Fernspr. 21913.

Dr. 254 Sonntag, 13. September 1914 Seite 13

schaffliche Grundlage verfügen, die uns im Hinblick auf die richtige Ernährung der Truppen einwandfreie Gesichtspunkte geben kann. Darauf beruht die Zusammenstellung der heutigen Kriegskonserven. Es werden die zu konservierenden Nahrungsmittel so gewählt, daß sie einerseits bei möglichst geringem Gewicht, sowie bei möglichst großer Schmackhaftigkeit eine hinreichende Menge von Nährstoffen besitzen; zum andern müssen sie eine richtige Zusammenstellung abgeben. Ferner soll die Kost abwechslungsreich sein, damit sie nicht Appetitlosigkeit oder gar Widerwillen zur Folge habe. Infolgedessen sind's für den Kriegsernährungsplan, Braten, allerlei Gemüse, ja sogar Geflügel. Zur Herstellung der Kriegskonserven soll nur bestes Material zur Verwendung kommen. Zu diesem Behuf wälten Kommissare der Militärverwaltung ihres Amtes. Sie üben eine haarsträubende Kontrolle aus, damit nicht Durchschereien und dergleichen vorkommen. Die Konserven gelangen, sofern es sich nicht um Sorten handelt, die der Erbswürst ähnlich sind, in luftdicht verschlossenen Büchsen ins Feld. Jede Büchse trägt auf einem Zettel die Beschreibung des Inhalts und des Datums der Anfertigung. Die Dauerhaftigkeit der Kriegskonserven ist bedeutend. Man hat Versuche gemacht und Konserven mit Schiffen nach tropischen Ländern geschickt, wo sie monatelang in der brennenden Sonne lagen. Darauf wurden sie auf weite Seereisen geschickt, und als man sie — manchmal nach Jahren — öffnete und chemisch, sowie mikroskopisch untersuchte, vermochte man zu konstatieren, daß sie immer noch von einwandfreier Beschaffenheit waren. Wenigstens nun die Verfahren zur Herstellung von Kriegskonserven ohne Zweifel einen hohen Stand erreicht haben, so darf doch nicht übersehen werden, daß diese Kost frisches Fleisch und frisches Gemüse völlig nicht zu ersetzen vermag. Nichtsdestoweniger stellen Konserven ein vorzügliches Hilfsmittel zur Ernährung der Truppen im Felde dar.

Bernard Shaw über England. Bernard Shaw hat in der letzten Zeit durch einen gegen Deutschland gerichteten Aufsatz von sich reden gemacht. Es ist demgegenüber höchst amüsant, einige seiner Äußerungen über England zum Vergleich als Gegenstand heranzuziehen. Sie finden sich, wie wir der „Köln. Ztg.“ entnehmen, in der Komödie „Der Mann des Schicksals“ und sind Napoleon in den Mund gelegt. Diese Einstellung nimmt ihnen aber nichts von ihrem Gehändelcharakter, um so mehr, als sie so trefflich beobachtet sind, daß wir, auch in dem gegenwärtigen Augenblick, kaum etwas hinzufügen haben: „Wenn der Engländer etwas will, geht er sich nie ein, daß er es will. Er wartet geduldig bis ihm — Gott weiß wie — die tiefe Ueberzeugung erwacht, daß es seine moralische und religiöse Pflicht sei, die Engländer zu unterwerfen, die das haben, was er will. . . Er ist nie im Verlangen, um eine wirksame moralische Forderung, als großer Vorläufer der Arbeit und der nationalen Unabhängigkeit erobert er die halbe Welt, erarbt Welt von ihr und nennt das „Kolonisation“. Wenn er einen neuen Markt für seine fälschlichen Manchesterwaren braucht, schickt er Missionare aus, die den Wilden das Evangelium des Friedens verkünden müssen. Die Wilden töten den Missionar; nun eilt er zu den Waffen zur Verteidigung des Christentums, kauft und trägt für seinen Glauben und nimmt als göttliche Belohnung den Markt in Besitz. Zur Verteidigung seiner Inseln schickt er einen Schiffsgeschütz an Bord, nagelt eine Mine mit einem Minen an den Hauptmast und segelt so bis ans Ende der Welt, und bohrt in den Grund, verbrennt und zerstört alles, was ihm die Herrschaft auf dem Meere streitig macht. Sie werden einem Engländer niemals beweisen können, daß er im Unrecht ist. Denn er ist alles aus Grund. Er führt Krieg aus patriotischem Grund, er betreibt auch geschäftlichen Grund, er macht freie Völker zu Sklaven aus wirtschaftlichem Grund, er behandelt auch groß aus männlichem Grund, er hält treu zu seinem Könige aus löwen Grund und schlägt seinem König aus republikanischen Grund den Kopf ab. Seine Religion ist dabei immer nur seine Pflicht. Und er vergißt nie, daß die Nation verloren ist, die ihre Pflicht dort sucht, wo nicht ihr Vorteil zu finden ist. . . Etwas weiter charakterisiert dann Shaw-Napoleon den Begriff „englisch“ seiner Partnerin noch drastischer: „Sie wollten einige Briefe, die mir gehörten. Sie haben den Worten damit verbracht, sie zu hehlen. . . Jawohl, sie zu hehlen — durch Strafenraub. Und Sie haben den Nachmittage damit verbracht, mich darüber ins Unrecht zu setzen, indem Sie annahmen, daß ich es war, der Ihre Briefe hehlen wollte. Denn Sie haben mir eintreten wollen, daß meine Gemeinheit und Selbstsucht und Ihre Güte, Ihre Ergebenheit und Ihre Selbstaufopferung an allem schuld seien. Das ist englisch.“ Wenn der Engländer Shaw das sagt, muß es wohl so sein.

Die „Engländer“ im Rennsport. Mit einem guten Beispiel geht der Jockey-Club für Venedig vor. Die überhe sportliche Behörde des Nachbarlandes will nämlich die englischen Jagdsprüche nach Möglichkeit in ihrem Programm vermeiden. Statt „Hancock“ soll künftig „Ausgleichsrennen“, statt „Steeple-Chase“ „Händrennen“, statt „Frühjahrs-Meeting“ „Frühjahrsrennen“ usw. geschrieben werden.

Hagenbed in Kriegsnot. Die bekannte Hagenbedsche Tierzucht ist auf einer Schweizer Weide vom Aricae überfallen worden und in Chaux-de-Fonds hien geblieben. Nach sämtlichen Angestellten, besonders die Müller der drei Ställen, wurden an den Waffen. Der Leiter der Zucht weiß nicht, was er mit dem großen Tierbestand anfangen soll. Das Klima der hochgelegenen Ortschaft hat auf den Gesundheitszustand der Tiere ungünstig eingewirkt, und die Beschaffung von geeignetem Futter ist schwierig und umständlich. Dazu kommt noch, daß die dreifünfteligen Reutiere, die jetzt nicht arbeiten, ihre Aunstände verlieren und in bedenklicher Weise bössartig werden. Die Elefanten allerdings werden in nützlicher Weise beschäftigt: sie belagern in der Umgegend der Stadt Wassertransporte und tun Vorspanndienste. Die Eisbärenbänderin Tilla Webe ist infolge der mihlichen Lage auch in großer Unruhe. In einem Journalisten sagte sie: „Wenn die Wäldner noch länger anhält, bleib' i mit mehr da und geh' zum Meier Arica. Wenn i nur den Arica mitnehmen könnt!“ Auf die indiskrete Frage, wer denn dieser Arica wäre, sagte Arica Tilla: „No, der Arica, das is halt da der große Eisbär, den mücht' i für mein Leben gern mitnehmen, der hat mi halt gar zu lieb!“

Militärisch geregelte Köstlichkeit. Die „Köln. Ztg.“ gibt folgende kleine Szene wieder: Ein der Handlung: ein bis auf den letzten Platz besetzter Straßenbahnwagen in einer deutschen Mittelstadt. Eine ältere Dame in Schwarz steigt ein, wandert durch den bereits gefüllten Gang bis zur Mitte des Wagens. Zwei Herren, die sich gegenüber sitzen, heben gleichzeitig auf, um ihr Platz zu machen; sie bleibt infolgedessen ungeschicklich, welchen Angebot sie annehmen soll, stehen. Ein Moment der Erwartung; dann sagt der eine der Herren zu seinem Konkurrenten: „Welcher Jahrgang?“ „1890, ungeheurer Jahrgang“, lautet a tempo die verständnisvolle Antwort. Darauf der andere: „Ach 1887, geht; Sie kommen zuerst dran“ — und setzt sich nieder, während die alte Dame lächelnd den Platz des Jüngeren einnimmt.

Der Humor der Marine. Daß trotz der schweren Zeiten den Angehörigen der Marine der Humor nicht ausgeht, beweisen ihre Reden. So erhielt eine kleine Dampferin von ihrem Vater folgende Zeilen: „Wollen Dank für Deine liebe Karte. Arica mich, daß Du verläßt, dem Vaterlande auf die Weite zu helfen und Strümpfe reich, denn ohne Strümpfe kann man nicht gut laufen. (siehe abends auch Reichig mit Mama aus, wenn Sie Nachrichten kommen; denn das muß man gesehen haben, wie die Leute alle begeistert sind, und solche Bilder muß man in der Erinnerung behalten. Das wänter Reichig Soldat spielt, kann ich mir denken. Es ist auch recht so — alle Jungen müssen Soldat sein und werden, damit wir allen Feinden den Tag vertreiben. Mir geht es gut, und wenn

Deutsche Kriegsanleihen.

Die an der Börse zu Dresden vertretenen Banken und Bankfirmen nehmen Zeichnungen auf die
5% Deutschen Schatzanweisungen und
5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924,
kostenfrei entgegen.

Infolge starker Verminderung unseres Personals durch Einberufung unserer Beamten zum Heeresdienst sehen wir uns veranlaßt, vom 14. September 1914 ab die **Kassenstunden bis auf weiteres auf die Zeit von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Gonnabends von 9 bis 2 Uhr zu beschränken.**

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
 Abtheilung Dresden,
 Gebr. Arnhold,
 Bank für Brauindustrie,
 Bassenge & Fritzsche,
 Bondi & Maron,
 Deutsche Bank Filiale Dresden,
 Dresdner Bank,
 Philipp Elimeyer,
 B. Gutmann,
 Albert Kuntze & Co.,
 Landständische Bank d. Königl. Sächs.
 Markgraftums Oberlausitz Fil.
 Dresden,
 H. G. Lüder,
 S. Mattersdorff,
 Mitteldeutsche Privat-Bank A.-G.,
 Sächsische Bodencreditanstalt,
 Stein & Oeser.

Für die Dresdner Mietdarlehnskasse Aktiengesellschaft,

die unter finanzieller Beteiligung der **Stadtgemeinde Dresden**, sowie der Sparkasse und der Grundrenten- und Hypothekenanstalt der Stadt Dresden, den Zweck verfolgt, in der gegenwärtigen Kriegszeit im Wege des Wechselkredit mit Hilfe der **Reichsbank**

1. den **Gaubeisigern**, die ihr Grundstück zu Wohn- oder Geschäftszwecken vermiethet haben, die Bezahlung der Hypothekenzinsen und sonstigen auf dem Grundstück haftenden wiederkehrenden Leistungen zu ermöglichen;
2. den **Mietern** die Möglichkeit zur ratenweisen Bezahlung fälliger Mietzinsen zu verschaffen;
3. für die **Grundstücksgläubiger** die pünktliche Entrichtung ihrer laufenden Forderungen sicherzustellen, werden noch **Zeichnungen** auf das Grundkapital, das

1 Million Mark

beträgt, in 1000 Stück auf den Namen lautende Aktien in je 1000 M. zerlegt und zu einem Viertel, also mit je 250 M. auf je 1000 M. bei der Gründung bar einzuzahlen ist, bei den unterzeichneten Stellen bis

Dienstag den 15. September d. J.
 nachmittags 3 Uhr

angenommen. Jeder Wohnungs- oder Geschäftsinhaber, Gaubeisiger oder Hypothekengläubiger wird ersucht, in eigenem wie im allgemeinen Interesse das Zustandekommen des gemeinnützigen Unternehmens durch **ungehende Zeichnung eines möglichst hohen Aktienbetrags zu sichern.**

Zeichnungsscheine liegen in den unterzeichneten Stellen aus.

Stadthauptkasse, Neues Rathaus, I. Obergeschoss.

- Weitere Zeichnungsstellen:**
- Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abth. Dresden, Altmarkt 16.**
 - Gebr. Arnhold, Waisenhausstraße 20.**
 - Bassenge & Fritzsche, Galeriestraße 14.**
 - Bondi & Maron, Prager Straße 27.**
 - Deutsche Bank Filiale Dresden, Ringstraße 10.**
 - Dresdner Bank, König-Johann-Straße 3.**
 - Philipp Elimeyer, Ringstraße 28.**
 - Hausbesitzer-Vereinsbank e. G. m. b. H., Marienstraße 36.**
 - Albert Kuntze & Co., An der Kreuzkirche 1.**
 - Landständische Bank des Markgraftums Oberlausitz, Pfarrgasse 5.**
 - Landwirtschaftlicher Kreditverein, Prager Straße 43.**
 - S. Mattersdorff, Seefstraße 14.**
 - Mitteldeutsche Privatbank, Ringstraße 22.**
 - Sächsische Bank, Schloßstraße 7.**
 - Sächsische Treuhänder-Bank, Ringstraße 64.**

Zum Umzug

halten wir unsere Dienste zur Neueinrichtung der Wohnung angelegentlich empfohlen. Unverbindliche Besprechung und fachmännische Beratung. Grösste Auswahl in vollständigen Zimmereinrichtungen, einzelnen Möbeln, Dekorationen, Teppichen usw., Vorrichtungen und Neubearbeiten vorhandener Möbel zu **billigsten Preisen.**

Besondere Abteilung für ausserordentlich vorteilhafte Gelegenheitskäufe.

„Raumkunst“
 Viktoriastrasse 5/7.

Beste Bezugsquelle für Brautleute.



Küchen aus **astreiner Kiefer** in **prachtvollen Mustern.**
 60 Küchen, von 48,00 Mk. an, am Lager.
 Gediegene Arbeit. **Bekannt preiswert.**

Tränkner's Möbelhaus,
 Görlitzer Straße 21/23.
 Illustr. Preisliste, Verp. u. Versand frei.

Herrschaftl. Halbchaise, tief, Jagdwagen, eleganter leichter Selbstfahrer, kompl. Reizeug billig verlässlich **Jägerhof, Roffen.**
Fahnenstangenfabrik, Oshager Str. 47, Tel. 15643, empf. **Gaustangen,** fert. lad., à 3,75 M., Salontang. à 2,75 M., Rinderfahnenstangen à 75 M.

Wir verzinsen

zur Zeit Spareinlagen und Depositionsgelder je nach Kündigungsfrist mit

3 - 4 1/2 %

Treuhand-Bank für Sachsen,
 Aktien-Gesellschaft,

Ringstrasse 64 (nahe Pirnaischer Platz).

Gemeinde-Sparkasse Laubegast

(im Rathaus - Straßenbahnhaltestelle)

verzinst Einlagen mit **3 1/2 Prozent.**

Bis zum dritten Werktage eines Monats bewirkte Einlagen werden auf den betreffenden Monat voll verzinst.

Für Wohltätigkeitszwecke

aus guten Stoffen **zweckschnittene Militär- und Lazarett-Hemden,** auf Wunsch gebestet, **A 1,75.**
Leinenhaus F. A. Horn, Ferdinandstr. 3.

Auto-Droschken-Anruf

für 1-5 Personen
 Haupthaltestelle: **15260**
 Pirnaischer Platz
Dresdner Automobil-Droschken und Luxuswagen-Gesellschaft Altes und größtes Unternehmen dieser Art in Dresden

Sicherste Kapitalanlage bei hoher Verzinsung auch in **Kriegszeiten** gewährt besonders älteren Leuten die **Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden** durch Einzel- und gemeinschaftliche Rentensicherung mit Kapitalverzinsung.

Auskunft und Schriften erhält man bei der **Hauptgeschäftsstelle: Ringstrasse 25, I.**

die Engländer kommen, lasse ich die Nordsee leerlaufen, daß alle Schiffe trocken liegen. Ich habe schon ein Loch gegraben. Neulich ist eine Granate vorbeigegangen, ist ins Wasser gefallen und hat den ganzen Meeresspiegel zertrümmert. Die Granaten haben auch einen "Händer". An dem wird eingestrichelt, wie weit sie fliegen sollen. Bei einer Granate hat man das vergessen, und die fliegt nun immer weiter. Zweimal ist sie schon rund um die Erde, denn sie ist schon zweimal wieder hier vorbeigeflogen. Ja, Elise, es passiert allerlei. Der Kaiser hat den Kaiser. — Sehr originell ist auch eine zweite Feldpostkarte. Sie stellt einen im Sturmschritt auf Paris auflaufenden Franzosen dar, der angestrichelt schreibt: Die Preußen kommen! Und was treibt ihn in die Flucht? Ein Knabe mit Dolchschwert und Papierhelm! Ueber beiden steht ein Hakenkreuz ohne Haken. Der Verfasser der kleinen Zeitschrift schreibt dazu, nachdem er sich für Zeitungen, die er erhält, bedankt: Als Gegenleistung verpflichten wir uns, jeden Feind in solches Marschtempo zu versetzen.

Frage und Antwort.
Was macht denn unsere Marine?
So hör' ich fragen viel.
Na, vorläufig gute — „Mine“
Zu bösem Spiel.

Bücher-Neuheiten.

Am Verlag von Theodor Steinbock, Dresden-N. 14, Bismarckplatz 16, erschienen: v. Deitungen, Professor Dr. W., **„Richtlinien für die Kriegschirurgische Tätigkeit des Arztes auf den Verbandplätzen“**. Diese Richtlinien verfolgen den Zweck, die selbständige Tätigkeit auf den Kriegsverbandplätzen in den Rahmen eines schematischen Programms zusammenzufassen. Es zeigt sich in den neuzeitlichen Kriegen immer wieder, daß den aus der Friedensärztlichkeit herausgerissenen Ärzten ein Führer auf dem ihnen ganz fernliegenden Gebiete der Kriegschirurgie fehlt. Es ist versucht worden, die Kriegschirurgie schematisch in feste Begriffe zu fassen und in neun Kapiteln nach Möglichkeit alle Arten der denkbaren Verletzungen einzureihen.

Die Partei der Zukunft, von einem Deutschen. (Dietrich'sche Verlagbuchhandlung, Theodor Weicher, Leipzig.) Der Verfasser stellt die Forderung auf, daß über all den Parteihader hinweg sich die Nationalen die Hände reichen sollten, indem sie sich auf ein nur nationalpolitisches Programm verpflichten. Als Grundbestimmte dieses Programms sieht der Verfasser an: Die Pflege des leiblich-materiellen und des geistlich-sittlichen Wohls des deutschen Volkes in Gegenwart und Zukunft. Des weitern aber die Pflege des Wohls des nationalen Staates, der nachvollenen Organismen unseres Gesamtvolkes. Im Schlußabschnitt vertritt der Verfasser die Ansicht, daß es in Zukunft nur noch zwei politische Grundzüge geben werde: den sozialpolitisch-sozialistischen Gleichmachereismus, den die Sozialdemokratie vertritt, und den schließlichen Nationalismus.

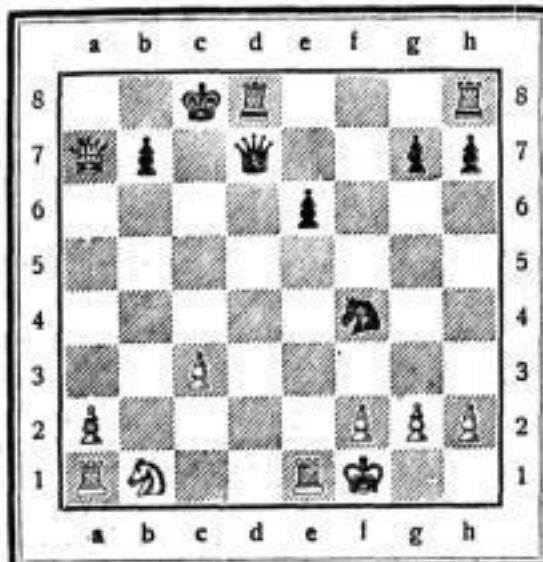
Ein im Pöbel-Verlag Elwina, Rathowitz, unter dem Titel **„Vom Eisernen Kreuz“** erschienenen Büchlein schildert in einfacher, leicht verständlicher Sprache die Entstehung des höchsten Ordens, hebt seine Bedeutung für den Gang der Ereignisse von 1813 und die darauf folgenden Jahre hervor und bespricht sein Aussehen im Jahre 1870 und seinen Einfluß bis in die Gegenwart hinein. Seltene Originalillustrationen, sowie ein vierfarbiger Anhang illustrieren den Text.

„Feindesringdum“. Unter diesem Titel veröffentlicht die Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. S. 50 Soldatenlieder, unter denen sich die schönsten Verse unseres vaterländischen Niederlandes befinden. Der Preis des Heftchens ist 10 Pfg.

Schach.

Bearbeitet von Dr. Larrasch.
(Nachdruck verboten.)
Endspiel Nr. 6.

In einer vor kurzem zu Nürnberg zwischen den Herren Sprecher (Weiß) und Dr. Larrasch (Schwarz) gespielten Partie ergab sich nach den Zügen 1. e2-e4 e7-e5 2. Sg1-f3 Sb8-c6 3. Lf1-b5 Sc6-d4 4. Sf3xd4 e5xd4 5. 0-0 c7-c8 6. Lb5-c4 d7-d5 7. e4xd5 c6xd5 8. Tf1-e1+ Sg8-e7 9. Lc4-b3 Lc8-e6 10. d2-d3 Se7-c6 11. Dd1-h5 Dd8-d7 12. Lb3xd5 0-0-0 13. Ld5xe6 f7xe6 14. Lc1-f4 Lf8-b4 15. c2-c3 d4xc3 16. b2xc3 Ld4-a5 17. d3-d4 Sc6xd4! 18. Dh5xa5 Sd4-e2+ 19. Kg1-f1? Se2xf4 20. Da5xa7? folgende Stellung:

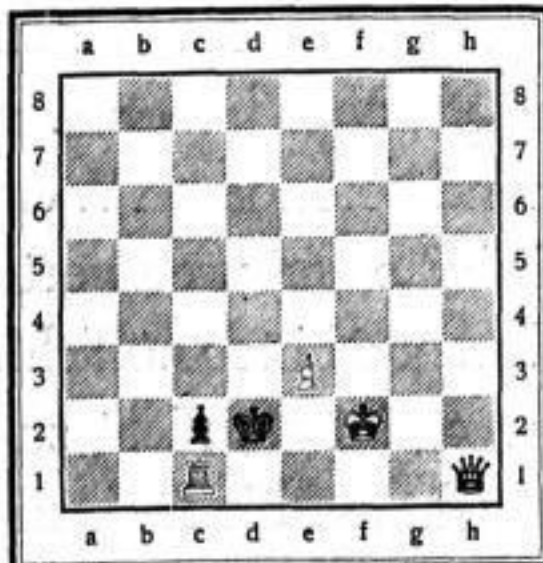


Schwarz zieht und gewinnt.

Lösung:

20... Dd7-d3+ 21. Kf1-e1 Dd3-e4 und Schwarz gewinnt.

Problem Nr. 29.
Von D. Rohr.



Mat in drei Zügen.

(Weiß 4 Steine: Kf2; Dh1; Tc1; Bc2.
Schwarz 2 Steine: Kd2; Bc2.)

Lösung des Problems Nr. 29.

1. Dd7 Kc1 2. Dd4 Kd1 3. Dd1# 1... Kc8 2. Kc2 Kc4 3. Tc2# 1... Kd3 2. Dc6 Kd3 3. Dc2#

Schachnachrichten.

Das kurz vor Ausbruch des Krieges erschienene Werk von Dr. Larrasch „Das Großmeisterturnier zu St. Petersburg“ ist bereits jetzt veraltet. Wenigstens in bezug auf den Titel, der jetzt lauten müßte: „Das Großmeisterturnier zu Petrograd.“

Dringende Bitte!

Die Kriegsorganisation Dresdner Vereine hat bisher um Geldspenden für ihre Zwecke, um Liebesgaben für unsere Gruppen und um Sachspenden für die Volkssachen gebeten. Mit dem Fortschreiten des Krieges hat sich der Aufgabenkreis der Kriegsorganisation wesentlich erweitert. Zahlreiche Gelübde unterstützungsbedürftiger und würdiger Familien von Kriegsteilnehmern und infolge des Krieges arbeitslos Gewordener sind bei uns eingegangen. Um ihnen auch nur annähernd entsprechen zu können, bedürfen wir neben den Geldspenden der allgemeinen **Unterstützung durch Sachspenden**. Besonders werden benötigt:

1. Nahrungs- und Genussmittel jeder Art (sei es zur Verwendung in den Volkssachen oder zur unmittelbaren Verteilung).
2. Bekleidungsstücke aller Art für Männer, Frauen und Kinder (so Anzüge, Röcke, Blusen, Unterwäsche, Strümpfe, Stiefel, insbesondere warme Winterkleidung), sowie neue Stoffe zur Anfertigung von Bekleidungsstücken (Rleider- und Anzugstoffe, Warchent, Wäsche-stoffe, Stridgarn usw.).

Willkommen sind ebenso gebrauchte wie neue Bekleidungsstücke, erstere indessen nur, wenn sie gut erhalten sind und nicht aus Familien herrühren, die von ansteckenden Krankheiten heimgejudt werden oder bis vor kurzem heimgejudt worden sind.

- Weiter erwünscht sind
3. Kinderpielzeug und Kinderbücher und
 4. Gegenstände, die sich als Liebesgaben zur Verteilung an unsere Truppen bei ihrem Ab- und Durchtransport von und durch Dresden und zur Verendung ins Feld eignen.

Die freundlichst zugebachten Spenden bitten wir an unsere **Daubstammstellen, Neues Rathaus** (Eingang Klingstraße), Zimmer Nr. 2, **Finanzministerium**, Eingang C, Carolaplatz, Zimmer 36, einzuliefern.

Geldspenden werden nach dem Neuen Rathaus, Stadthauptkasse, 1. Obergesch., Eingang Kreuzstraße 8, erbeten.

Der Zentrallausschuss der Kriegsorganisation Dresdner Vereine.
Oberbürgermeister Dr. Beutler, Vorsitzender.

Mieter Dresdens!

Beteiligt Euch durch Zeichnung von Aktien an der Gründung der

Mietdarlehnskasse,

die nicht etwa nur den Interessen der Hausbesitzer, sondern **ebenso unsern Interessen** dient.

Vertretung bei der Gründung übernimmt der Unterzeichnete unentgeltlich. Der Krieg befreit **nicht** von Mietzinszahlung und Hypothekenzinszahlung. Es ist deshalb die besondere Pflicht jedes Mieters, seine **Miete so pünktlich** wie möglich zu zahlen.

Der Vorstand des Allgemeinen Mietbewohner-Vereins.
Rechtsanwalt W. Gross, stellv. Vorsitzender.

Einjährig - Freiwilligen - Vorbereitungs - Institut und Pensionat „Pro Patria“, Marschallstr. 4 (am Amalienpl.).
Tagesunterricht in Halbjahrskursen. **Abendunterricht** für Kaufleute, Beamte usw. **Erleichterte Prüfung** für Künstler, Gewerbetreib. usw. 1913/14 bestanden 35 Schüler das **Einjährige und Prüfungen nach Oberklassen**. Profv. und Ref. frei.

Kgl. Holländischer Lloyd Dampfschiff-Ges. „Nederland“
Warnemünde - Gjedser
(Kopenhagen, Stockholm, Bergen)

Kostenlose Auskünfte, auch über **Zugsverbindungen**.
Billets zu **Originalpreisen**.

A. L. Mende, Sidonienstrasse 9
Hotel „Europäischer Hof“.

Möbeltransporte ohne Umladung

J. H. Federer
Inhaber **Richard John**
Königl. Sächs. Hofspediteur.
Gegründet 1859

Aufbewahrung von Möbeln

Instrumenten, Gemälden, Kunstgegenständen aller Art in großen, trocknen und feuersicheren Lagerräumen

Sachgemäße und schonende Behandlung aller Objekte

Verpackung - Versicherung - Spedition

J. H. Federer Inhaber Richard John
Königl. Sächs. Hofspediteur
Tel. Nr. 20160 **Dresden** Ringstrasse 15 (gegenüber Café König).

Herz-Leibchen (Heliantha ges. gesch.)



ist vom hygienischen Standpunkt der vorzüglichste Ersatz für Korsetts. **Herz-Leibchen** verleiht jeder Dame elegante und moderechte Figur, hebt und formt die Brust, ohne jedwed. Druck auf Herz, Magen und Lunge auszuüben. **Herz-Leibchen** ist das längst gewünschte für empfindliche Damen u. für jede Dame das natürlichste **Haus-Korsett**. **Herz-Leibchen** ist leicht waschbar und bequem zu regulieren, daher für jede Figur passend; nur Taillenmaß, auf bloßem Körper gemessen, erforderlich. Zu Mk. 8.— u. 12.—, in weiß oder grau Batist, in grauem Satin-Drell Mk. 9.— Mit 2 Paar Strumpfhältern Mk. 1.— bis 1,50 mehr.

Außerdem empfehle ich meine **Heliantha-Korsetts** für **starke und korpulente Damen**. Meinen **bestbewährten**

Büstenformer Heliantha sowie **Leibbinde Heliantha** bestens zu empfehlen für Hängeleib. Mod. Korsetts von Mk. 3.— bis 50.—.

Spezial-Korsetthaus L. Knobloch

Hauptgeschäft, Fabrikations-, Versand- und Maßabteilung **Dresden-A., Lindenaustr. 22** 5 Minuten vom Hauptbahnhof, schrägüber dem Bismarckplatz.

Filiale: **König-Johann-Str. 10.**

Verbessertes Bonifacius-Tee mit **Salzpfleiser Brunnen** präpariert, bewährtes Haus- und Professions-Mittel bei Erkrankungen der **Blase u. Nieren** trüben Urin, gestört. Harnabsonderung, Harndrang, Harnverschleimung. **Prof. Dr. M. Wimmerl u. Dr. Salomonis-Apotheke, Dresden-N., Neumarst 8.**

Abbruch

Scheffelstraße 30/32 verkauft billig Fenster, Türen, Ofen, eiserne Wendeltreppen, Holztreppen mit schön. Geländern, **Zeigungsanlage**, 2 kleine Kutschüge, Holzdecke, Lambris, Glasdächer, Bretter, Manthölzer, Mauerziegel, Grundstücke, Holz u. Feuerholz. **Fischer. Tel. 12443.**

Kriegs-Schokolade
Zur Stärkung an unsere Soldaten i. Felde empfehle ich ff. Tafel-Schokolade z. Essen.
Seldpostbriefe ca. 250 Gramm brutto einchl. Porto Mk. 1,00, bei Selbstverendung ohne Porto 80 Pfg. in meinem fädel. Füllalen und Fabrik.
Richard Selbmann, Grenadierstraße, Ede Dammtweg.

Eisbeutel
Herzkühler
Herzstützen
Herzflaschen
Verstellbare Rückenlehnen
KNOKE & DRESSLER
Dresden-Altstadt
König-Johann-Str., Ecke Pflanzl.

Wickol-Methode, einzig sicheres Verfahren, um eine volle feste Brust zu erhalten. Von Ärzten anerkannt. Prop. gratis. Rein Richtig. Probezeit. **Rosa Wicko, Dresden, Waisenhausstr. 30** Präm. Hyg.-Ausstellg. 1911.

Jeden Posten **neue u. gebrauchte Latten** (bis 4000 Stück), Stärke 30x60 mm, Länge beliebig, sowie **700 qm 30 mm starke raube Bretter** gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Offertiert unter **R. 15261** Exped. d. Bl.

Nr. 254 Sonntag, 13. September 1914 Seite 15

Weit unter Preis!

Spätsommer! Die heiße Witterung, welche seit Wochen herrscht, macht Ergänzung und Neuanschaffung von Sommer-Kleidung notwendig. Wir bringen deshalb ein letztes Angebot von Sommerwaren zu außerordentlich billigen Preisen. Unter der großen Anzahl von Gelegenheitskäufen heben wir folgende hervor:

Schwarze Mäntel		Farbige Mäntel		Staub-Mäntel	
Blusen-Jacke	schwarz, Moiré, einfach u. dopp. Schöß, farb. Paspel, 75lg., nur M 11 ⁷⁵	Mantel	aus hellem Popelin, flotte Form, hübsche, farbige Stoffgarnierung, ca. 120 lg., nur M 6 ⁷⁵	Mantel	gestreifte und melierte Stoffe, Rücken mit und ohne Riegel, 105 bis 125 lang, nur M 5 ⁷⁵
Mantel	schwarz, Tuch, eleg. Ausführung, mit Moiré besetzt, Rüschengarnitur, 95 lang, nur M 13 ⁵⁰	Mantel	aus Popelin, in verschiedenen vorteilhaften Ausführungen, 110 bis 130 lang, nur M 9 ⁷⁵	Mantel	aus guten, farbigen Stoffen, tadelloser Verarbeitung, jugendliche Schnitte, nur M 10 ⁵⁰
Mantel	schöne, schwarze Taffetseide, mit doppelt. Ansatz, angeschnitt. Ärmel, 115 lg., nur M 18 ⁵⁰	Mantel	Ramagée, Eolienne, Mohaircrepe u. Gloria-seide, helle und dunklere Farben, nur M 14 ⁷⁵	Mantel	kleidsame Form, aus feinem Wolltrips-Stoff, braune und grüne Farbe, 100 lang, nur M 12 ⁵⁰
Kleider		Jacken-Kleider		Röcke	
Kleid	aus wollenem und baumwollenem Musselin, verschied. Garnit., Rock mit Überwurf, nur M 7 ⁵⁰	Jacken-Kleid	weißer Waschstoff, jugendliche Form, mit Hohlsaum, nur M 5 ⁵⁰	Rock	aus imitiertem Halbleinen, glatt und mit Knöpfen garniert, weiß und farbig, nur M 2 ⁰⁰
Kleid	aus Wollmusselin, baumwoll. Crepe und Crepon, Kurbelstick., Rock mit Überwurf, nur M 10 ⁵⁰	Jacken-Kleid	melierter Stoffe, zum Teil mit Gürtel gearbeitet., a. Halbseide, nur M 9 ⁰⁰	Rock	aus farbigen Sommerstoffen, glatt und mit Überwurf, hell und dunkel . . nur M 6 ⁵⁰
Kleid	Wollmusselin u. geblümt. Voile, weißer Batistkrag, u. Manschett., Rock mit Überwurf, nur M 15 ⁵⁰	Jacken-Kleid	helle Sommer-Stoffe, auf Seiden-Serge gefüttert . . nur M 16 ⁵⁰	Rock	aus guten Geraer Stoffen, in hellen und dunklen Farben, glatt u. mit Knöpfen, nur M 7 ⁵⁰
Blusen		Blusen		Garnierte Hüte	
Bluse	weißer Batist, mit Stickerei im Vorderteil, moderne Ärmel, Umlegekragen, nur M 1 ⁶⁰	Bluse	reinwollener Musselin, aparte kleine Muster, lang. Ärm., Batist-Krag. u. Manschett., nur M 4 ⁷⁵	Hut	flotte Form, aus Splittgeflecht, verschiedenartig mit Blumenranken und Band garniert, nur M 2 ⁷⁵
Bluse	weiß Voile, Umlegekragen, mit Hohlsaum, Einsatz im Vorderteil, farb. Tupfen, nur M 2 ⁵⁰	Bluse	weißer feingemusterter Tüll, gefüttert, mit langen Ärmeln u. Spitzen gearbeitet, nur M 5 ⁷⁵	Hut	aparte Form, düftig mit Chiffon, Plüsee und Blum. garniert, reizende jugendl. Sochen, nur M 4 ⁷⁵
Bluse	aus weißem Waschovoile, mit breiten Stickereieinsätzen, lange Ärmel, nur M 3 ⁵⁰	Bluse	ganz aus Madeira-Stickereistoff, mit Hohlsäumen, elegant gearbeitet . . . nur M 6 ⁷⁵	Hut	meist Tagal- und Florentiner-Geflechte, Bordenformen, mit eleganter Garnierung . . nur M 6 ⁷⁵
Knaben-Bekleidung		Mädchen-Bekleidung		Backfisch-Bekleidung	
Wash-Anzug	Matros.-Blusenform, gestreift, Cretonne, f. 3 b. 9 Jahr, nur M 2 ⁷⁵	Kleid	aus zephirartigen Waschstoffen, apart gearbeitet., für 4 b. 13 Jahr, durchschnittlich nur M 6 ⁷⁵	Jacken-Kleid	verschied. Stoffarten, im Rücken Riegelgarnitur, nur M 22.50 u. 12 ⁷⁵
Anzug	Jacken- und Blusenform, in blauen und meliert. Wollstoffen, f. 4 bis 11 Jahr, nur M 6 ⁷⁵	Kleid	kleinkariert. Wollstoff, weiße Kragengarnitur, f. 5 Jahr. (jede weiß. Größe M.-75 mehr), nur M 6 ⁷⁵	Mantel	modern karierte Stoffe, offen u. geschlossen zu tragen, im Rücken Riegel, nur M 10 ⁵⁰
Mantel	aus sportfarbigem Stoff, im Rücken mit Riegel, f. 5 bis 14 Jahr durchschnittlich nur M 8 ⁵⁰	Jackett	Kieler Matrosenform, aus blauem Cheviot, Ärmelstickerei, für 5 bis 14 Jahr, nur M 5 ⁰⁰	Mantel	blaue und melierte Stoffe, im Rücken Riegel, dreiviertellang nur M 4 ⁷⁵

RENNER

Dresden/Altmarkt

Ar. 254 Preisbühler Nachrichten Seite 10 Sonntag, 13. September 1914

Aktien-GESellschaft
DRESDNER
GAS-MOTOREN
FABRIK

VORM. MORITZ **Hille**



liefert in anerkannt erstklassiger Ausführung:
Diesel-Motoren, stehend u. liegend,
Rohol-Motoren, Generatorgas-Mot.
und Anlagen, Leuchtgas-Motoren,
Motoren für alle flüss. Brennstoffe,
Locomobilen.

Dresden-A.7.
Chemnitzstraße 22.

Feldpostbrief

enthaltend eine **grosse, starke, bruchfreie Tafel**
hochedle, nahrhafte, kräftigende
Fondant-Bitter-Schokolade

Brief ca. 250 Gramm fix und fertig gepackt M. 1,—
Etwas wirklich vorzügliches für unsere Brüder im Felde
Auf Wunsch direkter Versand nach dem Kriegsschauplatz

Ausserdem vorschriftsmässige Feldpostkiste mit reicher Füllung als:
Kakao, Tee, Schokolade, Biskuits, Bonbons usw.

Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden

Wilsdruffer Str. 9 (Ecke Quergasse), Pirnaischer Platz (Kaiser-Palast)
Hauptstrasse 2 - Bautzner Strasse 41 - Louisestrasse 12

Die Herbst- und Winterneuheiten

sind nunmehr in sämtlichen Abteilungen eingetroffen. Neben den in reicher Auswahl vorhandenen feinen Modellen zur Anfertigung von Kleidern, Mänteln, Pelzen, Hüten etc. ist auch das Lager in fertiger Konfektion sowohl als auch in Seiden- und Wollstoffen nunmehr mit allen Neuheiten bestens ausgestattet. Wir haben den Zeiten entsprechend besonderen Wert darauf gelegt, einfache und preiswerte Waren herzustellen und bitten höflichst um recht baldige Aufträge, nicht zuletzt auch in Rücksicht auf die Beschäftigung unserer zahlreichen Hilfskräfte.

HIRSCH & Co

Königl. Sächf. Hoflieferanten, Prager Straße, 6/8.

Ich glaube an Gott den Vater.

Es ist der Anfang des 1. Artikels unseres Glaubensbekenntnisses: Ich glaube an Gott den Vater. Ob es nicht auch Anfang, alles Erste und Oberste...

Rein Unfug mit Bändchen und Münzen! Von einem Veteranen von 1870/71 wird uns geschrieben: Das Bändchen mit allerlei vaterländischen Abzeichen mag gut gemeint sein...

käuflich, werden wie Orden oder Medaillen auf den Rock geheftet. Man kann wirklich Defakturen von also Geschmücken kaum mehr unterscheiden.

Die gestörte Ferienreise.

Ein 1914 er Erlebnis von G. Vandmann.

Der privatlierende Drechslermeister und Lokalrichter Bauernfeind hatte Eigenheiten. In diesen gehörte ganz entschieden eine übertriebene Sparsamkeit...

Melanie war aus anderem Holz, konnte die pekuniären Verhältnisse des Vaters ganz genau wußte, daß er das alle Haus mit der Drecherei darin und dem großen Hinterland mit reichem Gewinn an die Stadt verkauft hatte...

Früher war er mit Frau und Kind gern in die Berge gefahren; er liebte die Wälder des Erzgebirges und der Sächsischen Schweiz. Jede Baumart war ihm aufs genaueste vertraut; er kannte alle Blätter, wußte von seinem Berufe her...

Riesenslager in Trauer-Hüten vom einfachsten bis elegantesten. Crêpe, Armfloren, Trauerschleier zu unsren bekannt billigen Preisen! Linonformen.

Radeberger Hutfabrik G.m.b.H. Dresden-A., Montzstr. 3. Bekannt billige Preise! Garnierte Kinderhüte Ungarnierte Kinderhüte

Grosse Auswahl in neuesten modernsten Uebergangs-Hüten für Herbst 1914 zu äußerst billigen Preisen! Umarbeit- u. Umgarnierhüte nach neuesten Modellen erbiten recht frühzeitig. Alle Zutaten werden gern mit verarbeitet. Linonformen.

Offene Stellen.

Suche zu meiner Unterstützung für Gut von 100 Acker besten Bodens, starker Rübenbau, jungen Landwirt bei freier Station und Familienanschluß. Gut Bentig b. Ostrau, S.

Verwalter-Gesuch.

Zu sofort. Eintritt während der Kriegsdauer wird längerer oder älterer Herr gesucht. Kenntnis der Buchführung, Buchf. u. verschiedene Vorkenntnisse erwünscht. Adtg. Vodelwitz b. Landdorf a. Müls.

Berwalter

für sofort oder 1. Oktbr. gesucht. Anfangsgehalt 400 M. O. Uibitz, Adtg. Krötkau, Post Rübzig i. V.

Oberschweizer-Gesuch.

zum 1. Okt. oder früher wird bestempoblerer, zuverlässiger Oberweizer zu 70-80 Acker gesucht (Kreis Leipzig). Zeugnisabschriften erb. unt. H. T. 648 „Invalidentant“ Dresden.

Oberschweizer,

20 J. alt, militärfrei, mit guten Zeugnissen, sucht wegen hiesigen unangenehmen Verhältnissen wieder in Sachsen i. 1. Oktbr. Stellung. Off. erb. an Oberschweizer, Nictelmann, Heilbrunn b. Saaz.

Für mein Kolonialwaren-Engros-Geschäft suche ich per 1. Oktbr. einen selbständig arbeitenden

Buchhalter

aus der Branche, event. auch stundenweise zur Ausschilfe, sowie 2 Kontoristinnen für Kontor. Sicheres Rechnen, flotte Handschrift und Maschinenschreiben Bedingung. Ferner beabsichtige ich, mein

Kaffee-Spezial-Geschäft

(Detail) zu verpachten und wollen sich nur erste Referenzen unter Angabe des Lebenslaufes und bisheriger Beschäftigung betreiben. C. R. Naumann, Meissen.

Oekonomieverwalter,

militärfrei, etwa 24 Jahre alt, wird zum 1. Oktbr. d. J. gesucht. Bewerber wollen mit Angabe der Gehaltsforderung Zeugnisabschr. einreichen. Rittergut Gärlich b. Döbeln. Oekonomieverwalter Schade.

Verkauf.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft suche ich sofort einen zuverlässigen soliden Verkäufer. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unt. L. 7277 an die Exped. d. Bl.

Verkauf.

Bestreuer, Händler u. Hausierer für leichtverkaufl. Artikel gesucht. Musterstücke geg. Entfend. v. - 20, - 30, - 1, - u. 1.50. H. Dadek, Leipzig, Langauer Str. 25.

Gesucht. Klempner

für Musterarbeiten (Wahlz., Messingbl.) von neuer Fabrik sof. gel. Zeugn. u. Lohnanpr. erb. u. H. A. 902 „Invalidentant“.

Tischler.

Wegen Todesfall wird zur Führung einer kleineren Tischlerei mit Kraftbetrieb ein mit Maschinen u. Kalkulat. vertrauter, zuverlässiger, militärf. unverz. Tischler gef. A. Häbner, Zittau, Lobbauer Str. 48.

Für gewissenhafte und gründl. Ausbildung (auch doppelte Buchf.) suche ich für 1. Oktober jungen Mann als

Scholar

auf mein 400 Morq. großes, sehr intensiv bewirtschaft. Rittergut der sächs. Oberlausitz unter meiner direkten Leitung. Familienanschluß. Off. erb. u. E. 7269 Exped. d. Bl.

Hausmann i. 2 Häuser gef. mit Pferdeverstd. (Rutischer) haben. Gehalt u. freie Wohng. Nur beste Zeugn. erford. Bürogehilfe, ja lediger Mann, welche, flott, Raschschreiber. Zu melden Dir. Winter-Toman, Thalia-Theater. n

Kaufm. Personal

wie Buchhalter, Korrespondenten, Kontoristen, Rechen- und Schreibkräfte, Stenotypisten usw. erhält man durch ein Inserat in den in ganz Sachsen verbreiteten Dresdner Nachrichten. Der Raum einer einspaltigen Zeile kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inserat wird bei Aufgabe in die Dresdner Nachrichten

umsonst

in den „Dresdner Arbeitsmarkt“ aufgenommen.

Wirtschafterin,

Suche zum 1. Oktober für großen Ritterguts-Haushalt i. Grottau (Deutschböhmen) unter meiner Leitung nicht zu junge, tüchtige

Wirtschafterin,

in Milchwirtschaft, Geflügelzucht und gut bürgerl. Küche erfahren, die schon ähnl. Stellung mit Erfolg bekleidete. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisabschriften erbeten unt. K. 7270 an die Exped. d. Bl.

Oekonomie-Wirtschafterin,

30 J. alt, sucht 1. Oktober oder später selbständige Stellung auf Rittergut, ev. auch zur Vertret. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. War in jetziger Stell. 7 1/2 Jahre selbständig tätig. W. Off. erb. Martha Starke, Rittergut Littersbach bei Dürrröhrsdorf (Birna).

Wirtschafterin

unter Leitung der Hausfrau. Rittergut Großgrabe b. Schwentz. Tel. Schwentz 6.

Fräulein,

nicht unter 19 Jahr., zu 3 Kindern, 4-8 Jahre, das auch die Hausfrau unterstützt. Jedwelsche bevorzugt. Gest. Off. m. Gehalts-Ansprüchen unter M. 7270 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Sauberes, zuverlässiges Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, zum 1. Okt. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Frau E. Burkhardt, Bischofswerda i. S., Bauhner Straße 2, 1.

Stubenmädchen

zum 1. Oktbr. ev. früher wird wegen Erkrankung des jetzigen ein einfaches, anständ. u. sauberes

in einen Villenhaushalt auf 2 Land, Nähe Dresden, wird zum 1. Oktober ein

älteres besseres Mädchen

gesucht, welches selbständig kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt. Stubenmädchen und Aufwartefrau vorhanden. Gest. Off. mit Zeugnisabschriften zu richten an die Exped. d. Bl. unter H. 7271.

Dienstpersonal

finden Sie am leichtesten durch ein Inserat in den in ganz Sachsen verbreiteten Dresdner Nachrichten. Der Raum einer einspaltigen Zeile kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inserat wird bei Aufgabe in die Dresdner Nachrichten

umsonst

in den „Dresdner Arbeitsmarkt“ aufgenommen.

Stellen-Gesuche.

Gutsbesitzerstochter, 19 Jahre alt, sucht Stellung per 15. Oktober auf größerem Gut, wo Gelegenheit ist, sich im Kochen weiter auszubilden. Familienanschluß Bedingung. Dresdner Pflege oder Vorort bevorzugt. Gest. Offerten unt. P. H. 418 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Mädchen.

Ein Fräul., erf. i. all. Zus. d. Haush., gänzl. versiert in d. fein. u. einf. böhml. Küche, sucht Stell. als Stütze d. Haush. od. als allseit. Zeit. einh. Haush. Zuschr. erb. u. Julie Dietrich, Kunitz, Johannessgasse 10.

Mädchen.

19 J. alt, welches in best. Haus halt tätig war, sucht Stelle bis 1. Oktober. Off. erb. Ernestine Bels, Blauen i. V., Königl. Straße 13, 1. Etage.

So war er denn diesmal auf den Plan verfallen, an die See zu reiten. Dort begegnete man dem Herrn Apotheker sicher nicht; denn der war passivierter Berg-
trahler.

Der Morgen der Abreise war gekommen. Dreiviertel Stunde vor Abgang des Juges hatte sich Herr Bauernfeind samt Tochter im Bahndorf eingeschunden. Er wollte ein gutes Abschied haben; doch in seiner Hoffnung, daß er der Erste sein würde, sah er sich getäuscht. Mit Kind und Kegel waren vor ihm schon Hunderte von Sonderzählern angetreten und sperren mit Koffern und Bündeln den Weg. Sollte am Ende doch Melanie Recht behalten, die ihn vor der Hölle und den Unbequemlichkeiten eines Sonderzuges gewarnt hatte? Aber man fuhr ja um volle zehn Mark für die Person billiger; da mußte man eben einige Unzuträglichkeiten mit in Kauf nehmen.

Endlich hatten Bauernfeinds zwei Plätze gefunden, zwar nicht am Fenster, aber doch wenigstens am Gang, zwar nicht zwischen den Köpfen, wo man am sanftesten sehr, sondern direkt darüber, wo die Stöße am härtesten waren, zwar nicht auf der Schattenseite, wie er es sich so schön ausgedacht hatte, sondern da, wo die Sonne dieses wahrscheinlich glühheissen Augusttages ihre ganze Glut durch die Scheiben senden würde, zwar nicht in einem linderlosen Coupé, sondern in unmittelbarer Nachbarschaft von zwei trotz der frühen Stunde schon sehr lebhaften, etwa acht- und sechsfährigen Jungen. Aber was half's! Besseres war nicht aufzutreiben gewesen. Man mußte noch froh sein, daß man nicht getrennt wurde. Vorhin, als Papa Bauernfeind ein noch ganz leeres Abteil erblickt hatte, war er mit triumphierendem Blick auf Melanie darauf losgejagt, hatte aber trotz größter Anstrengung keinen Einlaß gefunden. „Weil ich für den Turn-Club“ stand auf einem aus Fenster geliebten Stuhl. Ob das denn andächtig sei, Plätze vorauszublegen, hatte Herr Bauernfeind dem Schaffner zugerufen und die Antwort erhalten: „Ja, wenn acht Plätze bezahlt worden sind!“ Und dann hatte er mit Ankrum noch eine ganze Anzahl solcher Coupés erbedet, deren Anlassen gemächlich wenige Minuten vor Abgang des Juges ankamen und dennoch die schönsten Abteile voranden.

Die gute Laune hatte der Herr Lokführer aber trotz alledem noch nicht verloren. Heute abend, nach allerdings zwölfstündiger Fahrt, besand man sich an der See. Dann war alle Unbill der Reise vergessen.

Schon hielt man auf der ersten Station, Großenhain. Sieben Minuten Aufenthalt! Das Kaffeebüfett wurde gehöhnt; Milch und Buttersemmeln waren im Nu ausverkauft.

„Siehst Du, Melanie, wie aut ist es, daß wir uns verproviantiert haben! Hier mußt Du bezahlen, was verlanat wird. Wer da auf jeder Station etwas verzehrt, der fährt teurer als im D-Jug über Berlin.“

„Ganz werden wir aber nicht darauf verzichten können, Papa!“

„A wo! Wir haben ja doch genug mit. Und dann ist es gar nicht gut, viel zu essen bei der Hitze. Wasser zu trinken bekommen wir allemal. Ich hab ja die Reisebecher hier!“

10 Uhr war Kombus erreicht. Hunderte von Tassen Bouillon standen bereit und fanden Abnehmer. Papa Bauernfeind aber lächelte und verzehrte, gelassen auf das Gemüth schauend, sein belegtes Brötchen.

„Dörst Du, was sie bezahlen müssen, Melanie? Vierzig Pfennig mit Semmel! Da leben wir billiger! Aber Durst bekomme ich allmählich. Ich werde mal die Becher am Wasserhahn dort füllen.“

Das Wasser war frisch und mündete. Zwar hatte Herr Bauernfeind nasse Hände bekommen; denn der Andrang am Hahn war groß, und einem Jungen war die gefüllte Flasche dicht vor ihm aus der Hand gefallen.

Guben, acht Minuten Aufenthalt! Nun, der Jug nahm sich Zeit, das mußte man sagen! Außerdem war es jetzt doch schon recht warm im Abteil geworden. Die beiden Jungen wurden unseidig. Diesmal mußte Melanie die Becher füllen. Sie hatte zwar davor gewarnt, so viel Wasser zu trinken; eine Bouillon oder ein Glas Milch sei besser. Doch der Vater erklärte, er würde sonst verdürsten.

In Frankfurt an der Oder war gar eine Viertelstunde Pause. Warme Würstchen mit Kartoffelsalat auf Papptellerchen wurden ausgedient. Dazu schäumte ein verlockendes Glas Helles in den Schoppenlästern. Doch Papa Bauernfeind schlug gerade eins der mitgebrachten kalten und harten Eier auf und verzehrte es schmunzelnd. Dazu trank er einen Becher „echten Frankfurter Leitungswassers“. Und auf der Weiterfahrt rechnete er im Schweiß seines Angesichts aus, wieviel den unklugen Fahrgenossen der Tag bisher wohl schon gekostet hätte.

Der Wirt in Freienwalde — sechs Minuten Aufenthalt — trug der Mittags-
Mahl Rechnung und schöpfte für die dürstende Sonderzugskarawane aus einem

großen lödernen Faß mit Selterwasser die Trinktöpfe voll und verkaufte dazu Zitronensaft. Der dafür verlangte Preis erschien Herrn Bauernfeind ungebührlich hoch; er hatte sich einen guten Platz neben dem Trinktunnen gesichert und schlürfte mit Bedagen gleich drei Becher voll Wasser, „auf Vorrat bis Angersmünde“, wo eine bahnamtliche Erfrischungspause von einer halben Stunde eingeschoben war.

Inzwischen hätte Melanie die Plätze im Abteil. Erste er sich nicht, stand sie aber am Nebenwaggon und unterhielt sich dort, mit irgendwem, führte auch wohl ein Glas Rotwein zum Mund. Ach, also doch Bekannte! Das liebte er nun schon gar nicht! Er wollte möglichst inognito reisen.

Nachher, gerade als man über den Höhenollerkanal fuhr, gab sie ihm zur Antwort, daß es ein ihr vom Stiturus des letzten Winters der bekannter Herr gewesen sei. Das erwiderte den Herrn Lokführer; der kannte ihn nicht.

In Angermünde gab es dampfende Erbsuppe aus mächtigen Kesseln. Dicht davor hielt das Coupé Bauernfeinds; der Duft war verführerisch, doch herrlich überwand er die Schwäche. Es waren ja noch ein paar Semmeln mit Weberwürst in der Blechdose. Die gewaltige Hitze hatte sie zwar schon recht gedörst, doch wenn man ein paar Becher Trinktöpfe dazu genoh, würate man sie schon durch die Kehle. Als er den Rest in den Ausguss schütten wollte, bemerkte er erst ein Schild über dem Hahn: „Achtung! Nur kaltes Wasser!“ Da wurde es Herrn Lokführer Bauernfeind ein wenig „labberig“ im Magen. War das nun bloß Einbildung oder wirklich schon eine fatale Wirkung?

Und diese Labberigkeit verhärtete sich noch bis Paleswall. Die Schmelze mit Gemüße, die hier aufzufahren waren, lodten ihn nicht; selbst das Paleswallers Leitungswasser ließ ihn kalt. Seine Stirn bedeckte kalter Schweiß, der Nade hatte er sich schon entledigt. Das war aber nicht bloß die drückende Hitze, die dem ein wenig korpuskulanten Herrn Bauernfeind zukehrte. Mit Bangen verfolgte Melanie die Anzeichen im Gesicht ihres Vaters. Ihren leisen Vorwurf, warum er denn so viel verchiedenes Wasser getrunken habe, wehrte er kurz ab; er wollte nicht, daß die Mitfahrenden aufmerksam würden.

Als aber der Jug in Duderow eine knappe halbe Stunde in der prallsten Sonnenglut Aufenthalt hatte und die beiden Jungen im Coupé sich mit viel Ärm um die Duderower Strickfäden scitten, da kam es zur Katastrophe. Krebdebleich fiel Herr Bauernfeind gegen die Rücklehne. Melanie sprang schnell hinzu, überließ dann für Augenblicke den Vater dem Beikand der Coupénachbarn und rief laut über den Bahnhof: „Herbert! Herbert!“

Im Nu war ein stattlicher Herr an ihrer Seite, erkannte mit einem Blick die Situation, griff in die Tasche, rieb mit Salz aus einer eleganten Taschenuhr die Schläfen des Ohnmächtigen und klopfte ihm starken Kognak zwischen die Lippen. Noch ehe Srinemünde erreicht war, hatten die vielen Mittel, die „Herbert“ angewandt, ihre Aufgabe erfüllt. Der Patient fühlte sich wohler und konnte, wenn auch noch sehr apathisch, in das Coupé „bestellt für den Turnklub“ umhellen. Die sieben Freunde Herberis waren hier an ihrem Ziel angelangt und hatten den Wagen verlassen. „Herbert“ aber und Melanie brachten ihren Patienten mit Kaffee und Kognak während der Fahrt durch die Wiedom-Bäder bald so weit wieder zu Kräften, daß er sich entschloß, halt im schlichten Zempin im eleganten Zinnowitz Wohnung zu nehmen, wohin sein Helfer in der Not reiten wollte.

Es kostete ja nicht mehr und ist zudem eine Station weiter, Herr Lokführer!“ hatte Herbert lächelnd gesagt.

Da richtete sich der Blick des Patienten, der auf der Bank lang ausgestreckt lag und bisher die Augen fast immer geschlossen hatte, ein wenig mißtrauisch auf den Sprechenden, und mit grenzenlosem Erstaunen erkannte Herr Bauernfeind den Bergtrahler vom Volksberg. Dann wanderte der Blick langsam zu Melanie, die, wie unter einer Schuld erdend, die Augen senkte.

„Ach so!“ murmelte er; dann aber sank er ermattet in einen wohlthätigen Schlaf. Die Hitze und die Aufregung der letzten Stunden waren zu arroh gewesen.

Am Abend desselben Tages bezahlte Herr Lokführer Bauernfeind dem Ober im Kurhaus eine Reche für drei Soupers mit Sekt, daß man von dem Gelde zweiter Klasse hätte im D-Jug an die Ostsee reisen können. Und dem Apotheker Bauer erklärte er beim Gutenachtgagen, daß er nun der Melanie zuliebe aus einem Bauernfeind ein Bauernfreund geworden sei.

Leitungswasser aber hat der Herr Lokführer während der Reise nicht wieder getrunken. Sie dauerte freilich nicht lange. Der Krieg machte ein schönes Ende. Am vierten Tage schon ging's wieder heim, diesmal aber im — Speisewagen

VLISSINGER POST ROUTE.

Die Vlissinger Tagesdampfer nach und von Folkestone (London) verkehren regelmässig.

Durchgehende Wagen Goch — Vlissingen und zurück

6,50 vorm. ab Goch	an 12,04 nachts
10,55 „ an Vlissingen	ab 6,55 abends
8,02 nachm. an London Victoria	ab 10,00 vorm.

Näheres durch Alfred Kohn, Internat. Reisebüro, Christianstrasse 31, Dresden-A., und den bedeutenderen Reisebüros.

Stellen-Gesuche.
Gutsbesitzers-Tochter
Sucht baldige Stellung auf Rittergut oder großem Gut unter Leitung der Frau. Familienanschluß erwünscht. Off. u. E. 7225 an Annoncen-Bur. d. Zittauer Morgen-Ztg. in Zittau.

Beamtenw., einfach u. allein-
steh., würde gern, um einen
Lebenszweck zu haben, u. best.

Hausbalt führen,
wo ihr dafür liebevolle Behand-
lung würde. Suchende besitzt
beide, inmattisches Wesen.
Off. u. Q. B. 426 Exp. d. Bl.

Krankenschwester.
in allen Zw. der Pflege erprobt
(im Haushalt g. tätig), wird warm
empfohlen. Off. unt. Q. P. 439
an die Exp. d. Bl.

Wess. Fel. 60 J., in Stadt u.
Landhaushalt erfährt, sucht
Stellung als

Wirtschafterin
bei Alt. best. Herrn. W. Off. u.
N. 15246 i. d. Exp. d. Bl. erb.

Wirtschafterin, 30 J., a. Land.
Wirtschaftsmöb., L. m. f. Feldarb.
Groß- u. Kleinmagd, Hausmagd
empf. Elisabeth Thirmer, Stellen-
vermittlerin, Tagberg 31. T. 13120.

Wirtschafterin, Stütze groß. Gut.
Wirtschaftsmöb., Dienstmöb.,
Mägde, Knecht, 20 J., empfiehl.
Clara Reichardt, Stellen-
vermittlerin, Ziegenstr. 1. I.

Gel. in 40er J., selbst. tätig,
sucht Stellung zu ein-
zelnem Herrn od. Dame
gegen fl. Vergütung. Offerten
erbeten unter E. 7284 an die
„Zittauer Morgen-Zei-
tung“ in Zittau.

Kindergärtnerin I. Kl.,
19 J., alt, sucht Stelle a. l. Ort.
in gut. Hause. Werte Offert. an
E. Sparbert, Tippoldiswalde.

Gepr. Kindergärtnerin
vielseitig, auch kaum., gebildet,
sucht bei bescheidenem Lohngehalt
tagsüber Stellung. Off. unter
N. 15345 Exp. d. Bl.

Kräftig. 16jähr. Hausmädchen
vom Lande, mit gutem Zeugnis,
sucht per 1. Oktober Stellung bei
bess. Herrschaft. Adressen er-
beten an Emil Wagner,
Dohna i. S., Königsstr. 12.

Gebild. Landwirt
26 J., mit gut. Zeugn., selbststän-
digen, sucht i. l. Ort. Beamten-
Stellung. Gestalt. Offerten an
C. Schweppe, Hannover,
Reterstraße 44.

Landwirt,
38 J., alt, ledig, militärk., prakt.
u. theort. gebildet, sucht, gestützt
auf langj. Zeugnisse, dauernde
Stellung als Inspektor auf
gr. Gut od. Rittergut Sachsens.
Off. erbeten unt. O. K. 434
an die Exp. d. Bl.

Suche Stellung als 1. od. all.

Berwalter,
19 J., 4jähr. Praxis, 1 Jahr
Landw. Schule, gute Zeugnisse.
Untr. erb. unter A. 7261 in
die Exp. d. Bl.

Empfehle
Fret-Schweizer
Anna Weisspfog,
Stellen-Vermittlerin, Dresden,
Gr. Blauenische Str. 37. Tel. 28183.

Prokurist, verfeiner Buchhalter,
sucht nachmittags

Beschäftigung.
Off. u. Z. 15337 Exped. d. Bl.

Kaufmann
mit besten Empfehlungen, 38 Jahre
alt, verheiratet, sucht Stellung im
Kontor. Angebote unt. G. 7272
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Oberschweizer.
Ein nüchtern zuverlässiger
Oberschweizer sucht zum 1./10. 14
Stelle, am liebsten mit Frau od.
mit 2 Weibchen.
St. Pawlke, Oberschweizer,
Rtg. Ottenbain, Post Gröthain.

Geldverkehr.
Hypotheken.
Anträge für erste und
sichere zweite Stelle erbitet
alsbald (Million ber. placiert)
H. Köber, Dresden-A.,
Struvestr. 23

Zahlungsstockungen
werden beboben; Konturs durch
außergerichtl. Vergleich verhindert,
Finanzierung, Bäckerverwaltung u.
Einrichtung durch Bäckerverwalter
Ludwig Müller, Dresden-A.,
Blumenstr. 20, 3. Fernspr. 23841.

7000 Mark
geleht auf 2. Hypothek zu 5%,
schönes Bädergrundstück, guter
Aufnehmer. Selbstgeber werden
um ihre werte Adresse gebeten.
Offert. unt. P. P. 1000 post-
lagernd Postfach 11.

Suche für den 1. Oktober

M. 5-6000 zu 5 1/2 %
3 Jahre fest, auf Stadtinschhaus,
mit ca. 8 % Verzinsl. ausgehend.
Gef. Angeb. unt. G. F. 285 an
„Invalidentant“ erbeten.

**Dur Ablösung eines Abtei-
l. kommiff. wird für ein Areal
am Hauptbahnhof ein Kapital von**

200 000 Mk.
für jetzt oder später gesucht. Zu
5 1/2 % u. zeitgem. Abschlußproi.
Gef. Angeb. unt. G. M. 291
„Invalidentant“ Dresden.

Wir haben bis auf weiteres wöchentlich

40 000 Kronen
in österr. Banknoten abzugeben.

Max Rieck, Hamburg 21.
Drahtadresse: Gordianus.

20-60 000 Mark
sind auf Hypothek sofort auszu-
leihen. Off. u. H. G. 307
„Invalidentant“.

Kassen- und Privatgelder
auf 1. u. 2. Hypotheken in
verschiedenen Beträgen hat
noch auszuliehn

Alex. Neubauer,
Dresden, Ferdinandstr. 12.

Hypotheken-
Anträge für 1. u. 2. Stelle
nimmt entgegen
Maucksch, Markschallstr. 5.

Auf gute 1. u. 2. Hypothek
mündelmäßige Anlage

Suche ich für sofort oder später:
6000, 8000, 10 000, 12 000,
15 000, 20 000, 25 000, 30 000,
40 000, 50 000, 65 000, 80 000,
70 000, 80 000, 100 000, 120 000.
C. Weber, Raulbachstraße 6, 1.

9000 Mark
geleht auf erste mündelsichere
Hypothek zu 4 1/2 % auf schönes
Hausgrundstück mit 13 000 Mk.
Brandasse, Wert 20 000 Mk.
Gute Aufnehmer. Selbstgeber
werden um ihre werte Adresse
gebeten unter **H. M. 037**
„Invalidentant“ Dresden.

Suche für 1. Oktober auf mitt-
leres Gut sichere

2. Hypothek von 33 Mille,
möglichst aus Privatband. Staatl.
Brandasse ca. 100 Mille Mark.
Grundsteuerreinertrag 2875 Mt.
Lehngut Marbach
bei Leubsdorf, Neobatal.

Auszuieihen:

60 000 M. f. 1./10. Kasseng.,
45 000 M. f. 1./10. Institutsp.,
35 000 M. f. 1./10. Privatg.,
a. n. gute 1. Hyp. i. geteilt. Post.
W. Gentschel, Soart.-Kass. a. D.,
Radebeul, Westalagstr. 11. Tel. 2923

Wer leht bedrängter, anfl.
Familie gegen pünktl. Rück-
zahlung u. Sicherh. **500 M.?**
W. Offerten unt. **Q. R. 441**
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Darlehen erhalten sol. Leute
distr. Kreditgeschäft **Zahffer-**
gasse 3, 2., am Altmarkt.

Miet-Angebote.
Wohnung
zu vermieten mit Hausmanns-
posten. Näh. Schnorrstr. 41, 2. r.

Albrechtstrasse 35
ist der erste Stock für sofort oder später äusserst
pre. wert zu vermieten. 7 Zimmer u. Näheres dajelbst
3. Stock links.

Weisser Hirsch
bei Dresden,
Villa Pöschwiger Str. 2, 2.,
modern möbl. 5-Zimmer-Wohnung
mit 2 Balkonen, elektr. Licht, Fern-
traheit, Küche m. Kochgas, Bad,
auf Monate sehr preiswert zu
vermieten. Näheres dajelbst.

Al. Lohndwägerei
findet Wohn- u. Geschäftsräume
in Dampfmaschinenfabr. Angeb. u.
N. D. 1548 an die Fil.-Exp.
Martin-Lutherplatz 1.

Hochparterre
Oktober für 1200 Mt. zu
vermieten Villa Pöbauer
Strasse 2.

Wunderschöne gr. Wohnung.
1. Etage, mit allem Komf., gr.
Garten, billig zu vermieten.
Coffeebaude, Mühl. Bergstr. 3. v.

Herrliche 4. Etage
mit Bad, Gas u. elektr. Licht,
4 große helle Zimm., ganz mod.
Haus. Näh. Büro Thalia-
Theater, Görtzner Straße 6.

Eine Beletage
in einer Villa in einer d. schönst.
Straßen des Schweizerviertels zu
vermieten.

Eine 1. Etage in der Villa
Leubnitzer Straße 26, ent-
haltend 1 Salon und 7 Zimmer,
ist zu vermieten.

Zu beschlätigen jeden Tag vor-
mittags von 11 Uhr bis 1 Uhr
und nachmittags von 4 Uhr bis
6 Uhr. Das Nähere in der Etage
selbst zu erfahren.

561. Zimmer m. Gas u. Bad bill.
zu vermieten Vitzthumstr. 27, 3.